

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1675

Aktenzeichen

ohne

Titel

Gemeindedienste. Schriftwechsel A-L, 1970-1971

Band

Laufzeit

1970 - 1971

Enthält

Schriftwechsel Abteilung Gemeindedienst A-L, alphabetisch nach Orten sortiert betr. Übernahme von Diensten, Anforderungen und Zusendung von Ton-Bild-Serien, Informationsmaterial u. ä. (1970-1971); auch Schriftwechsel betr. Mitarbeit in d. 1971 neu gebild

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

24. 9. 71

Senen müssen abgeschrieben werden,
da nicht mehr auffindbar.
Anderen kein Erfolg.

U.

V I E T N A M. - TON-BILD-SERIEN (insg. 9 Serien)
 Serie 1

Name, Adresse	TB	abgesandt	zurück- erbeten:	zurück am:
Pf. 4. Grüber, 1401 Hohenbruch	9,5	4.9. 68	1. 11. 68	23. 10. 68
Pf. C. Papp, 49 Lütz Spangenberg ²²	9,5	14. 11. 68	12. 12. 68	6. 12. 68
(Hatte Seni V, versehen Kide für 1 einbringen)				
Pfarramt Weimar 8609	9,5	10. 2. 69	nach 4. 3. 69	10. 3. 69
Pfarramt 7901 Koldbach	9,5	15. 10. 69	12. 11. 69	3. 11. 69
Pfr. R. Falke, 6841 Gössitz ^{Karlsruhe}	9,5	3. 11. 69	24. 11. 69	1. 12. 69
Diakon Kerst, 53 Weimar	9,5	3. 12. 69	18. 12. 69	2. 7. 70
Kanzlei H. 4 n. Mory, 1071 Bw.		17. 9. 70		angew.

V I E T N A M - TON-BILD-SERIEN (insg. 9 Serien)
Serie 9

[illegible]

Seile 6

[illegible]

1199 Berlin - Adlershof, d. 3. 1. 71

an die

T. 67 22 68

Görsner - Mission

1058 Berlin

Göhrener Str. 1-1

G. 1. 71/6

Betr. Ihr Angebot „Heft mit“ vom August 1970

Für die Arbeit im Mütterkreis in Berlin -
Adlershof möchte ich bestellen.

die Bildserie mit Textheft:

Im Land der Mitternachtsonne;

Christen zwischen Tradition und moderner
Gesellschaft Finnlands

und Studienmaterial zum Thema:

„Arabisches Handeln in der sozialistischen
Gesellschaft.“

Selbst - Mit Dank im Voraus

200. Abdruck

Ihre

Durch Fr. A. U. Schwester Ursula Mählchen 2017.

Fr. Görsner 1199 Berlin, Trübenstr. 7

Mission

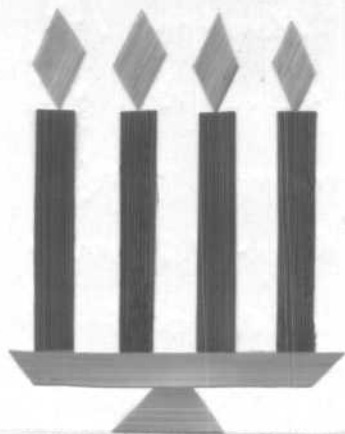
1798, Friedländer 151

10.12.70

14.12.70

Liebe Achim!

Laß Dir nochmal danken für Deinen
Einsatz bei uns. Nun ist für Januar
doch eine Umstellung nötig: Am 28.01.
(^{auch} 14.01.) ist unser Kontextgerecht. Kommt
für Dich in Frage 21.01. oder 04.02., entspre-
chend 04.02. oder 21.01. „Sizilien“. Ruft
Du mich an? Herzlich K. H.



Hans-Jürgen Fredrich

1199 Berlin, 04.09.70
Friedlander Straße 151
Tel: 67 715 41

Goßner-Mission in der DDR

z Hd Herrn E. Schülzgen

*Vel. möglichst
abhaken, wenn sein
bereits stehen.*

Lieber Herr Schülzgen,

die Drucksache der Goßner-Mission mit Themen- und Tobbildangeboten habe ich gestern erhalten. Vielen Dank. Nun habe ich auf Gemeindeveranstaltungen ja keinen Einfluß, möchte aber fragen, ob Sie oder andere Ihrer Mitarbeiter mit den Themen auch einen Kreis der Jungen Gemeinde besuchen würden (Schnitt 16 J, ca 15 Jugendliche, donnerstags um 19 Uhr). Folgende Themen würden die Jugendlichen interessieren:

- 1) Perspektiven der Entwicklungsländer und der Dienst der Christen
 - 2) Der Dienst der Gemeinde in der Städtischen und industriellen Welt
 - 3) Diakonisches Handeln in der sozialistischen Gesellschaft
- Außerdem möchten wir folgende Tonbildserien für jeweils einen unserer Kreisabende bestellen:

- 1) Wer hört, daß Sizilien schreit?
- 2) Im Land der Mitternachtssonne - Christen zwischen tradition und moderner Gesellschaft Finnlands
- 3) Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des Grauens

Bitte, teilen Sie mir doch mit, wann (donnerstags - außer 22.10. und 19.11.) wir mit einem Ihrer Mitarbeiter und einem o g Thema rechnen können (ob überhaupt?) und wie und wann ich zu den Tobildserien kommen kann. Da wir unsere Jugendarbeit für das nächste Vierteljahr planen wollen, wäre ich über eine schnelle Antwort (vielleicht erst mal telefonisch?) froh.

*26.11. Kitzbensch
Tonbildserie - meldet er sich in Jan. 71
20. Jan. - 4. lls*

Herzlich Ihr

H. J. Fredrich

14. 12. 1970
Kb/Si

Herrn
Hans-Jürgen Fredrich

1199 Berlin
Friedländer Str. 151

Lieber Hans-Jürgen!

Noch nachträglich möchte ich Dir und Deiner jungen Gemeinde ein Kompliment machen und bestätigen, daß Ihr nicht nur Informationen aufgenommen habt, sondern durch Eure Diskussionsbeiträge gezeigt habt, daß Ihr in Eurem Leben bereit seid, auch Fragen der dritten Welt mit zu bedenken.

Ich würde diese beiden Kreisabende positiv beurteilen, gegenüber manch anderen Kreisen, die von Seiten der offiziellen Kirche, das heißt, ihren Pfarrern, meinungsmäßig stark manipuliert werden. Für Deine Weiterarbeit schicke ich Dir noch einige Exemplare "Camilo Torres" und einige Arbeitspapiere, die bei uns in der Gossner Mission entstanden sind.

Mit herzlichen Grüßen

Anlage
Entwicklungsländer
Camilo Torres

JK

Lieber Hans-Jürgen!

Deine Karte vom 10. 12. habe ich erhalten, nachdem dieser Brief bereits geschrieben war.
Es läßt sich einrichten, daß ich nicht am 28. Jan. zu Euch komme, sondern am 4. Februar.

Betreff der Sizilien-Serien schlage ich vor, daß Du diese am 20. Januar abholst, dann könnt Ihr sie auch am 21. Januar ankucken, und ich nehme sie am 24. Februar wieder mit.

Da bei uns seit einiger Zeit das Telefon kaputt ist, werden wir auf die alte Form der Briefschneckenpost zurückkehren.

lli

**Ev. Pfarramt
Altenweddingen und
Schwaneberg**

Tgb. Nr. 33/70/4211
Ausgang

Altenweddingen, den 4.6.70
Tel. Langenweddingen 402

10. 6. 70

Betr.: kb/se v.1.6.70

Lieber ^Brunder Kiekbusch!

Haben Sie vielen herzlichen Dank für Ihre freundliche Nachfrage. Aber ich vermisste dabei eine persönliche Nachricht vom Ergehen Ihrer Familie. Hoffentlich sind Sie alle wohlauf? Dürfen Sie sich ungetrübter Vaterfreuden erfreuen? Die Schwaneberger, die sehr dankbar für Ihren Abend dort waren, fragten mich schon, ob ich Nachricht aus Berlin hätte. Es ist wirklich ein anteilnehmendes Völkchen in Schwaneberg, das man gern haben muß. - Aber nun zu unserm jungen Ehepaar. Recht bekümmert sind die Eltern und Großeltern der jungen Frau, weil sie erfahren haben, daß die junge Ehefrau Eva Buchert, Egon-Schultz-Str. 72, den Zeugen Jehovas sehr nahe steht. (Der Ehemann hat in seiner Verwandtschaft derart gebundene Leute, die offenbar rührig missionieren) Von daher wäre ich besonders dankbar, wenn Sie sich mal kümmern könnten. Der junge Mann ist gegenwärtig bei der VA. Sie werden wohl nur gegen Abend Frau Buchert antreffen. Schreiben Sie doch bitte mal wieder.

Mit guten Wünschen für Sie und die Ihren

Im Auftrag der Frau Libral

201A. P.S.: Mich beschämt immer noch Ihre großzügige Trabantenbereicherung für mich. Haben Sie einen Verwendungszweck für eine kleine Spende oder soll ich's an Gossners schicken?

Knecht Welt und junge Leute

31.10. Geburtsdag K. W.

Thomas Becker

Wochenanlagung für Postsignale etc.

- Kiebusch -

10. 12. 1970
Kb/Si

Herrn
Pf. Vibranz

3102 Altenweddingen
ü. Schönebeck/Elbe

Sehr geehrter Bruder Vibranz!

Nach langer Zeit komme ich endlich dazu, Ihnen Nachricht zu geben über Frau Buchert, die zu uns nach Berlin verzogen ist. Frau Buchert wohnt in einem sehr alten Mietshaus Berlins. Doch haben sie es beide verstanden, sich ihr Zimmer recht nett einzurichten. Auch habe ich den Eindruck, daß sie mit ihrer Wirtin gut auskommt. In unserem Gespräch brachte sie zum Ausdruck, daß sie sich in Berlin nicht wohlfühlt. Das hängt wahrscheinlich auch damit zusammen, daß ihr Mann z. Zt. in der NVA dient. Die Abhängigkeit von ihrem Mann scheint sehr groß zu sein, denn ohne seine Zustimmung und seinem Dabeisein entwickelt sie keinerlei Initiativen. Daß sie sich zurückzieht und an keinerlei kulturellen Veranstaltungen in Berlin teilnimmt, gibt sehr zu denken. Zur Zeit arbeitet sie als Expedientin bei der Interflug in Berlin. Der Abschluß des dortigen Arbeitsvertrages läßt noch einige Fragen offen, denn sie fühlt sich auch dort in ihrer Arbeitsstelle nicht recht wohl. Meines Erachtens hat sie verabsäumt, einen Qualifizierungsvertrag abzuschließen und hat sich damit die Perspektive für eine Weiterentwicklung genommen. Eine begonnene Grundausbildung hat sie in dem Augenblick abgebrochen, als ihr Mann in die NVA einberufen wurde. Hier trifft das wieder oben gesagte zu. Ihre Vorstellung ist, wenn ihr Mann zurückkommt, mit ihr zusammen in einer Abteilung zu arbeiten. Ich versuchte, ihr dieses bereits auszureden, aber davon ließ sie sich nicht überzeugen, daß ein Betrieb nicht ein Ehepaar an der gleichen Arbeitsstelle einsetzen wird.

Daß sie in ihrem alten Beruf (Kinder- und Säuglingsarbeit) nicht wieder Arbeit aufgenommen hat, hängt meines Erachtens damit zusammen, daß sie sich nicht genügend über die Möglichkeiten in Berlin informiert hat und einer Fehlinformation erlag.

So verbleibt ihr nur, durch einen regen Briefaustausch mit ihrem Mann, sich abzureagieren, anstatt sich in das kulturelle und soziale Geschehen in Berlin zu integrieren.

Lieber Bruder Vibranz, Sie sehen aus meiner kurzen Darstellung, wie schwer es sein wird, Frau Buchert aus ihrem derzeitigen Stadium herauszuholen und sie zu Aktivitäten zu bewegen. Doch wollen wir es versuchen, und ich habe sie für die nächste Zeit eingeladen, an einem Seminar bei uns teilzunehmen. Es wird abzuwarten sein, ob sie zusagen wird.

Auf die Zeugen Jehovas hin, habe ich sie nicht direkt angesprochen,

doch habe ich sie nach ihrer Bindung an eine Kirchengemeinde befragt, sie ist auf diese Frage nicht eingegangen. Ich glaube, daß es Not tut, daß wir alle Kräfte mobilisieren, Sie in Ihrer Heimat und wir hier in Berlin, daß wir Frau Buchert aus dieser Enge heraushelfen und sie frei machen, sich in der Welt selbständig zu bewegen. Für die Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen und den Ihren alles Gute und grüße Sie recht herzlich

Ihr

LG

N. S. Auch herzlichen Gruß von unserer Kirstin.

Lieber Bruder Vibranz, noch ist Ihr Brief nicht unterwegs, erhalte ich von Herrn Bernd Buchert ein Antwortschreiben aus Neubrandenburg. Diese lege ich Ihnen zu Ihrer Kenntnismahme bei, woraus Sie meines Erachtens nach ersehen können, daß beide ihr Leben nach einer ganz bestimmten Vorstellung gestalten. Der letzte Absatz dürfte näher auf die Frage der Zugehörigkeit zur Sekte eingehen. Wir werden sehen, ob sich beide zum Gespräch bereit- erklären.

Ihr

LG

Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben

432 Aschersleben, den 28.10. 1971
Stephanikirchhof 9 · Tel. 2570

Tagebuch-Nr. 1442

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Tónbildserie - Ihr Schreiben vom 22.10.

Lieber Bruder Kiekbusch!

Vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben, das nun alle Missverständnisse ausgeräumt hat.
Ich hatte eben auf Grund des Telegramms gemeint, die Zusendung der Serie sei aus formalen Gründen so nicht möglich. Vielen Dank, daß Sie sich seinerzeit gleich bemühten und gar nicht so "unvorstellbar bürokratisch" waren. Entschuldigen Sie, daß Ich Sie so verkannt habe. Ich bin weiterhin unverdrossen Ihnen zugetan!

Viele gute Grüße
Ihr

R. Kiekbusch

2017

Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben

Tagebuch-Nr. 1363

432 Aschersleben, den 15.10. 1971
Stephanikirchhof 9 - Tel. 25 70

An die
Goßner-Mission in der DDR
Berlin
Göhrener Strasse 11

19.10.71
K

Liebe Goßner-Leute, verehrte Frau Kiekbusch!

Vorgestern abend bat ich telegraphisch um eine TB-Serie "Helfen und Heilen". Heute kommt ein Brieffelegramm von Ihnen:

"Nach Rücksprache Zusendung nicht möglich. Zuständigkeitshalber an Oekumenisch Missionarisches Amt Georgenkirchstr.70 wenden".
Gossner-Mission Kiekbusch "

Zugegeben: ich kam reichlich spät mit meiner Bitte um Zusendung bis morgen. (Aber ein Sup kann ja auch mal etwas vergessen, oder?)

Ihr Telegramm heute aber war nun doch ganz ungoßnerisch! Ein Telephonat mit ÖMA Ihrerseits, und die Sache wäre gelaufen, und ich hätte morgen die Serie! Heute früh war es sinnlos, die ÖMA um Zusendung zu bitten, weil es zeitlich zu knapp war! Wie kann man nur so unvorstellbar bürokratisch sein!!

Wir sind reichlich verdrossen, - hoffen aber auf bessere Zeiten, - auch in der Bildstelle der Goßner-Mission!

(Bisher hatten wir gerade mit Ihnen durchweg gute Erfahrungen!)

Gute Grüße
Ihr

Dst
2dA.

Kiekbusch, Frau.

Herrn
Sup. Carstens

22. Okt. 1971
Eb/Si

432 Aschersleben
Stephanikirchhof 9

Betr.:
Tonbildserie, Ihr Schreiben vom 15. 10. 1971
Tagebuch-Nr. 1363

Sehr geehrter Herr Sup. Carstens!

Mit viel Freude habe ich Ihren Brief vom 15. 10. 1971 zur Kenntnis genommen.

Nachdem Ihr Telegramm bei uns eingegangen ist, haben sich umgehend zwei Mitarbeiter Gedanken darüber gemacht, wie Sie zu Ihrer Tonbildserie kommen können. Denn: seit dem 1. Jan. 1971 hat die Gossner-Mission alle Indienaktivitäten in das Ökumenisch-Missionarische-Amt integriert. Von dort aus macht auch Frau Schreck ihren Dienst. Frau Schreck war aber so schnell nicht zu erreichen, da sie auf einer Tagung außerhalb Berlins war. Die Tonbildstelle des Ökumenisch-Missionarischen-Amtes gab mir telefonisch die Auskunft, daß keine Indienserie z. Z. vorhanden wäre. Daraufhin mein Telegramm an Sie: "Nach Rücksprache Zusendung nicht möglich..."

Sehr geehrter Herr Superintendent, waren wir nun "so unvorstellbar bürokratisch"?

Lassen Sie uns nicht "verdrossen" sein.

Anlagen

Verzeichnis
"Helft mit"

Mit freundlichen Grüßen
und den besten Absichten

I h r

65

24.12.

**Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben**

Tagebuch-Nr. 1065

An die
Gossner-Mission in der DDR
Abteilung Bildstelle

1058 B e r l i n
Göhrenerstr. 11

Hiermit erbitte ich Ihre Tonbild-Serie "Im Land der Mutternachtssonne..
Ich möchte die Serie am 6. und 7. September in Gemeindekreisen
zeigen.
Das von mir benutzte Tonband-Gerät ist ein Vierspurgerät mit der
Geschwindigkeit 2 und 4 und 9 .

Mit freundlichem Gruss

Handwritten signature

432 Aschersleben, den 23. 7. 19 71
Stephanikirchhof 9 · Tel. 2570

2 8.71 *Handwritten mark*

Handwritten: anachronism
2017.

Kirchenkreis Aschersleben

Tagebuch-Nr. 765

An die
Gossner Mission in der DDR
1058 Berlin

Göhrenerstr. 11

Betr. : Tonbild-Serie " Wer hört, dass Sizilien schreit "
Bezug : Ihr Schreiben Kb/Si vom 18.3. 1971

Entschuldigen Sie bitte, dass wir erst jetzt auf Ihre Anfrage und Bitte antworten.

Wir müssen Sie enttäuschen, denn das Bild Nr. 46 der Serie kann bei uns nicht verloren gegangen sein. Wir hatten diese Serie nicht gezeigt, auch nicht die Bilder uns angesehen, da wir nach Vergleichen der Texte dieser Serie und der Serie "Riesi" uns sogleich für "Riesi" entschieden hatten. Das Dia müsste also bei dem zu suchen sein, der vor uns die Serie hatte. Allerdings haben wir den Fehler gemacht, dass wir nach Eintreffen der Bilder diese nicht sofort auf Vollständigkeit hin prüften.

Mit freundlichem Gruss
Ihr

432 Aschersleben, den 19.5. 19 71

Stephanikirchhof 9 · Tel. 25 70

Postscheck-Konto Magdeburg 20202

Betriebs-Nummer 92248197

24.5.71

Herrn
Sup. Carstens

18. 3. 1971
Kb/Si

432 Aschersleben
Stephanikirchhof 9

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Die von Ihnen entliehene Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit" haben wir zurückerhalten. Bei der Durchsicht haben wir festgestellt, daß das letzte Bild der Serie, Nr. 46, nicht vorhanden ist.

Wir bitten Sie höflichst, noch einmal in Ihrem Diawechsler nachzuschauen, ob Sie vergessen haben, das letzte Bild zu entnehmen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

W

**Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben**

Tagebuch-Nr. 93

432 Aschersleben, den 20. 1. 1971
Stephanikirchhof 9 · Tel. 25 70

An die
Gossner Mission in der DDR
- Gemeindedienst -
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Betr. : Gestellung von Tonbild-Serien
Bezug : Ihr Schreiben vom 1.12. 1970

Hiermit frage ich an, ob die uns für März ds.Js. zugesagten
Tonbild-Serien "

" Wer hört, dass ~~SS~~Sizilien schreit ? " *Se 3*
u. " Riesi - eine Gruppe in einer Stadt " *Se 4*

ausserdem noch vom 18. - 24. 2. für eine Konfirmanden-Rüste
zur Verfügung gestellt werden können.

Für eine baldige Nachricht wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichem Gruss

Carsthus

Evangelische Kirchengemeinde

St. Stephani

Der Gemeindekirchenrat

432 Aschersleben, den 20.11.70.....

Stephanikirchhof 9/10, Tel. 2570

Egb. Nr.

240

Wie

27.11.70

An die
Gossnermission in der DDR
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

Betr.:/ " Helft mit " vom August 1970

Hi-ermit bitte ich um Zusendung folgender Tonbild-Serien im
M ä r z 1971 :

1. "Wer hört, dass *S*ecilien schreit ? "
2. "Riesi" _ eine Gruppe in einer Stadt "

Pankus
1. Apr.

- Gemeindedienst -

1. 12. 1970

Evang. Kirchengemeinde
St. Stephani

432 Aschersleben
Stephanikirchhof 9/10

Betr.:
Bestellung von Tonbildserien

Hiermit bestätigen wir den Eingang Ihres Schreibens und teilen Ihnen mit, daß die von Ihnen angegebenen Tonbildserien

"Wer hört, daß Sizilien schreit" und
"Riesi - eine Gruppe in einer Stadt"

Ihnen zum März 1971 zugeschickt werden.

Mit freundlichen Grüßen
(Sekretärin)

Sieg

Evang.-Luth. Pfarramt
Bad Klosterlausnitz (Thür.)

6532 Bad Klosterlausnitz, den 6.8.1971
Kirchgasse 3 — Ruf Hermsdorf 550

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n .

Herzlichen Dank für Ihren Rundbrief I/71 ! Ich habe Ihnen heute
eine kleine Spende dafür überwiesen.
Sehr interessieren würde uns Ihr Memorandum zur Katechetischen
Neuorientierung.

Ob Sie mir dieses Material einmal zusenden könnten?

Mit allen guten Wünschen für Ihre Arbeit und brüderlichen Grüßen
bin ich

Ihr

Karl Walter

z. St.

✓
Evang. Pfarramt
Bad Kösen/Saale

4803

00457493
Bad Kösen, den 17.3.1971
Thälmannstr.1 Tel: 346

An die Goßner - Mission in der DDR
1058 Berlin Göhrnerstr. 11

24.3.71

2

Lieber Bruder Schottstädt !

Vielen Dank für Ihre Zeilen vom 15.3.1971, Zeichen/Scho/Ho.
Von Ihrem Angebot werden wir gern Gebrauch machen, zumal wir
seit Kurzem im Besitz eines Tonbandgerätes sind.

Wenn wir Sie zu einem Vortragsdienst bitten, dann müßte ja
dieser und jener aus der Nachbarschaft mitziehen, damit sich
die Herreise für Ihren Mitarbeiter lohnt. Da für den 26.9.71
im Naumburger Kirchenkreis ein Kreismissionsfest vorgeplant
ist, sollte man so etwas dann vielleicht bis dahin vertagen.
Wahrscheinlich wissen Sie von diesem Vorhaben noch garnichts.
Es wurde im letzten Konvent von Bruder Borchert, dem neuen
Pfarrer in der Wenzelsgemeinde in Naumburg angeregt, der das
Amt des Kreis Pfarrers für Mission von Bruder Maaß (Schönburg)
übernehmen wird. Mich würde an Vortragsthemen besonders inter-
essieren: I,4. / I,7. / I,8. Letzteres könnte ich mir schön
nach der GKR - Wahl Mitte Mai vorstellen. In unserer Gemeinde
ist Wahl am 16.5.71. Es steht fest, daß drei von 8 bisherigen
Ältesten nicht wieder im neuen GKR sind, da sie nicht wieder
kandidieren, - zu alt. Ich wüßte allerdings gern, in welcher
Richtung dieser Vortrag geht. Als Termin käme der 5.6.71 in
Frage. Vielleicht eine Art Kurz - Rüste für die Ältesten und
Ersatzleute, -evtl.+ Beirat. Sonnabend Nachmittag Der Vortrag.
Gemeinsames Abendessen nach Aussprache. Am Abend bei uns eine
Tonbildreihe (II,5 / 6 / 7) je nach dem, was frei ist, während
Ihr Mitarbeiter vielleicht schon in einer anderen Gemeinde des
Kirchenkreises Dienst tut. Dies so meine ersten Gedanken. Was
meinen Sie dazu? Wenn Sie mir das bald schreiben, kann ich
mich im Kirchenkreis und in der Nachbarschaft umhören.

Von den Tonbild - Serien würde ich gern im Laufe der Zeit
einmal haben II, 1 / II, 3 / II,5 / II,6 / II,7 . Schicken
Sie einfach, was Sie gerade da haben. Da ich die Serien nicht
kenne, bin ich auch für Ihre Hinweise dankbar, wenn ich z.B.
die beste Serie gerade nicht erwähnt habe etc.

Über die Verwendungsmöglichkeit der Tonband - Vorträge kann
ich mir gar keine Vorstellung machen. Mich selbst würden sie
alle interessieren. Aber das ist ja nicht der Sinn der Sache.
Denken Sie bei diesem Angebot vor allem an Pfarrkonvente und
Rüsttage kirchl. Mitarbeiter? Oder sind die Vorträge allgemein
verständlich? Ist das nicht sehr ermüdend für Leute, die z.B.
abends zu einem Beisammensein kommen und dann so einen Tonband-
Vortrag anhören müssen. Wie verwenden Sie diese Dinge? Was
kostet die Leihgebühr! Welche Vorträge könnten Sie besonders
empfehlen und für welche Gruppen? Mich würde vor allem mein
Lehrer Westermann mit der IV,5 interessieren. Außerdem sehr
das Band IV,7 !! (Taize). Dies schicken Sie mir doch bitte
einmal, wenn es verfügbar ist. Termin gleichgültig! (Wie lange
darf man ein Band behalten? Ich würde es dann, wenn möglich,
bei mehreren Gelegenheiten verwenden.

So, das war ja gleich eine ganze Menge. Aber dies liegt
an der Reichhaltigkeit Ihres Angebots und an unseren
neuen Möglichkeiten durch das Gerät.

Herzliche Grüße!

Hr. Jof. Martin Rufus, Jr.

Wiehne

201.17

Gossner
Mission

5.16.17. 2000 angesagt.

Ev. Pfarramt

4803 Bad Kösen
Thälmannstr. 1

2. April 1971
Kb/S1

Betr.:

Ihr Schreiben v. 17. 3. 1971

Sehr geehrter Bruder Kiehnel

Von Bruder Schottstädt habe ich Ihren Brief zur weiteren Bearbeitung erhalten.

Zunächst einige informatorische Dinge. Das damals beigelegte Verzeichnis über Vortragsthemen ist überholt. Wir haben ein neues herausgebracht, (siehe Anlage). Wie Sie dem Vorwort des Verzeichnisses entnehmen, sind alle Arbeiten und Themen im Blick auf Indien in das Ökumenisch-Missionarische-Amt übergegangen. Wünschen Sie darüber Informationen bzw. Bildserien und Vortragsthemen, wenden Sie sich bitte an Frau Schreck.

Aus Ihrem Brief möchte ich zunächst drei Dinge herausgreifen.

1. Rüstzeit für Ältesten und Ersatzleute (evt. Beirat) am 5. 6. 71

Zu diesem Termin wären drei Mitarbeiter der Dienststelle bereit, zu Ihnen in die Stadt zu kommen. Bruder Richter wäre bereit, die Rüstzeit für die Ältesten und Ersatzleute zu übernehmen.

Frau Dr. Wogenstein bietet Ihnen folgende Themen an:

"Jung und Alt verträgt sich nicht - Chancen und Möglichkeiten des Zusammenlebens der Generationen in der Zukunft" oder "Erziehung zur Ehe". Ich selbst nenne Ihnen das Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben" oder "Revolution der Werte - verantwortliche Erziehung zum Jahre 2000". Das letzt genannte Thema sollte man nur in einem Kreis von jungen Ehepaaren bzw. in Gruppen besprechen, die schon des öfteren über Erziehungsfragen nachgedacht haben.

Ich würde mich freuen, wenn Sie in Kooperation mit den Nachbargemeinden diesbezügliche Gemeindeabende vereinbaren könnten.

2. Kreismissionsfest am 26. 9. 71

Dieses Kreismissionsfest wird vom ÖMA aus geplant. Wie ich erfahren habe, ist noch nicht festgelegt, wer dieses Kreismissionsfest gestalten wird. Sollten Mitarbeiter der Gossner Mission dafür vorgesehen werden, sind wir bereit, am Vorabend, Sonnabend, den 25. 9. in die Gemeinden mit Vorträgen zu kommen. Darüber sollten wir später dann noch einmal korrespondieren.

3. Tonbildserien

Wir sind in der Lage, Ihnen unsere Tonbildserie "Vietnam - Bilder der Lebensfreude und des Grauens" umgehend zuzuschicken.

Für Juni empfehlen wir Ihnen unsere Sizilienserien. (siehe Anlage) Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Tonbildserien auch an andere Gemeinden weitergeben, um nicht nur zu informieren, sondern auch unser Hilfskonto aufzufüllen.

Die von Ihnen gewünschten Tonbandvorträge sind in unserem neuen Angebot nicht mehr enthalten. Nach eingehender Überprüfung dieser

b. w.

Tonbänder sind wir zu dem Entschluß gekommen, diese den Gemeinden nicht mehr anzubieten.

Mit der für Juni angekündigten Tonbildserie können Sie das von Ihnen gewünschte Vortragsthema Sizilien selbst darstellen. Das Thema Entwicklungsländer kann von unserem Mitarbeiter Bruder Roepke erst nach der Sommerpause dargestellt werden. Sollten Sie weiterhin daran Interesse haben, bitte ich Sie, uns einen Termin Ende Oktober oder November zu nennen.

Ich hoffe, daß ich auf all Ihre Fragen eingegangen bin und

Anlage
Rehoboth-Programm
Verzeichnis

grüße Sie recht herzlich

I h r

45

2. 4. 71

Ev. Pfarramt

4803 Bad Kösen
Thälmannstr. 1

"Wer hört, daß Sizilien schreit" und "Riesi"

17. 3. 71

5. 6.

XXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

N o t i z

Betr.:

Gemeindeveranstaltung und Ältestenrüste am 5. Juni 1971
in Bad Kösen

Nach telefonischer Rücksprache mit Pf. Kiehne stellt sich heraus, daß er die angefragten Gemeindeveranstaltungen organisatorisch nicht vorbereitet hat. Daraufhin habe ich unser Erscheinen für den 5. Juni abgesagt. Er sagt zu, sich später noch einmal zu melden.

gez. Kiebusch

Herrn
Werner Feja

20. 11. 1970

1502 Babelsberg
Lutherstr. 1

Lieber Herr Feja!

Ihren Brief einschließlich des Programms Ihrer Spielgruppe haben wir dankend erhalten. Herr Pfarrer Schottstädt hat mich beauftragt, mit Ihnen in Verbindung zu treten und eventuell einen Termin für eine Aufführung einschließlich eines Gesprächs zu vereinbaren. Gern würde ich mich mit Ihnen über inhaltliche Fragen einiger Aufführungen unterhalten, um zu wissen, wie man solch einen Abend thematisch verfassen kann. Sicherlich werden Sie des öfteren in Berlin zu tun haben, und deshalb bitte ich Sie, mit mir telefonisch in Verbindung zu treten, damit wir einen Termin vereinbaren können. Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute und

grüße Sie recht herzlichst
Ihr

Wi

- Gemeindedienst -

23. 12. 1970
Roe/SI

Herrn
Karl Ordnung
1054 Berlin
Wilhelm-Pieck-Str. 5

Lieber Herr Ordnung,

Bruno Schottstädt sagte mir vor einigen Wochen, daß Sie bereit wären, mit uns für unsere Gemeinden eine Tonbildreihe über Kuba zu bauen. Wäre das möglich, daß wir das im ersten Quartal schaffen? Ich glaube, solch eine Serie wäre äußerst interessant und dazu auch einmalig. Können wir uns zu dieser Sache einmal im Januar treffen? Am besten bin ich abends zu erreichen unter der Nummer 0266 2288. Mit etwas Glück auch bei Gossners.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel die allerbesten Wünsche von uns. Viel Erfolg bei all Ihren Arbeiten im Jahre 1971.

Mit herzlichen Grüßen

- Gemeindedienst -

23. 12. 1970

Roepke privat:
0266 2238

Herrn
Dr. Ugo Piacentini

102 Berlin
Mollstr. 6

Sehr geehrter Herr Dr. Piacentini,

das Gespräch mit Ihnen möchte ich gern wieder etwas auffrischen. Sie werden sich sicher erinnern, das letzte Mal waren wir zusammen in Nitzahn zu einem Gemeindefest.

Wir haben in diesem Jahr 2 Tonbildserien über Sizilien fertig gestellt. Bruno Schottstätter war ja dort und hat eine ganze Reihe Bilder zur Verfügung gestellt. Diese Serien sind sehr gefragt. Ein Zeichen, das das Interesse an Sizilien in unseren Gemeinden groß ist.

Wir möchten nun gern als Einführung zu den beiden Serien ein Interview machen, in dem die neuesten Informationen über die Lage in Sizilien, den faktischen Einfluß der römisch-katholischen Kirche und der Mafia dargestellt wird.

Frage an Sie, sind Sie dazu bereit und könnten wir das im Januar vielleicht schon in Angriff nehmen?

Zum bevorstehenden Jahreswechsel die allerbesten Wünsche von uns. Viel Erfolg bei all Ihren Arbeiten im Jahre 1971.

Mit herzlichen Grüßen

[Handwritten signature]



KIRCHLICHE
SPIELGRUPPE

im Bischöflichen Amt für Seelsorge
108 Berlin, Hinter d. Kath. Kirche 3

Handwritten: Antwort Feja

1502 Babelsberg, 9.6.70
Lutherstr. 1

Werner Feja

Lieber Herr Pfarrer Schottstädt!

Dank für Ihren Brief.

Auf Ihr Angebot vom 20. 2. 70 eingehend, freuen wir uns, Daß Sie die "Brücke" nicht vergessen haben.

Inzwischen ist einige Zeit verstrichen seit wir uns das letzte Mal in Berlin sahen.

Der "Ökumenische Arbeitskreis Berlin", wird uns an einem "zentralen" Ort in Berlin einsetzen. Ob dies dann kontinuierlich geschieht, bleibt der Zukunft überlassen - .

Auch Herr Pfarrer Dr. Dr. Toasperm ist an unseren Ökumeneeinsätzen sehr interessiert.

Wir sind gern bereit intensiver in Ihrem Bereich mit unserer Arbeit zu dienen. Sehen Sie in Berlin einige Möglichkeiten uns einzusetzen? Wäre daran zu denken, die Veranstaltungen gleichzeitig im Sinne der Ökumene zu arrangieren? D.h. nicht nur evang. und kath. Christen einzuladen, sondern auch andere Religionsgemeinschaften?

Vielleicht wäre auch an Tagungen beider Konfessionen zu denken
(trotz verschiedener Tagungsthemen könnten die Tagungsteilnehmer
beider Konfessionen zu unserer Veranstaltung eingeladen werden.
Es gäbe dann zwangsläufig ein gemeinsames Thema: Ö k u m e n e.).
Diese Ausgangsposition hätte mehr "Frontstärke" bzw. Breitenwirkung.

Vielen Dank für Ihre Mühe
und herzliche Grüße

Ihr

P. S. Unsere Terminvorschläge: November-Dezember 1970
Januar-Februar 1971

KIRCHLICHE SPIELGRUPPE
DIE BRÜCKE

im Bischöflichen Amt für
Seelsorge
108 Berlin, Hinter der Kath. Kirche 3
Telefon: 20 24 93/94



Berlin, den

(Nur für den inner-
kirchlichen Dienstgebrauch)

Sehr geehrter, hochwürdiger Herr Pfarrer, liebe Freunde der "Brücke"!

Nachstehend teilen wir Ihnen unseren derzeitigen Spielplan mit in der Hoffnung, daß wir auch in Ihrer Gemeinde (evtl. auch für die katholische und evangelische Gemeinde zusammen) eines unserer Spiele im Dienste der christlichen Verkündigung aufführen können. Wir würden uns freuen, wenn dieser Besuch gleichzeitig Anlaß zu einer ökumenischen Veranstaltung wäre.

U N S E R S P I E L P L A N

"Der Fischbecker Wandteppich" von Manfred Hausmann

Spieldauer: 1 Stunde 30 Minuten

Personen: 2 Damen und 2 Herren

Manfred Hausmann schrieb dieses Stück anläßlich der 1000-Jahrfeier des Stiftes Fischbeck an der Weser. Damit wir nicht eine Historie per Distanz sehen, wählte er eine moderne Form: eine sog. Doppelbedeutung prägt das Stück.

Vier Schauspieler unterhalten sich auf einer Theaterprobe über diesen Wandteppich und stellen die auf dem Teppich dargestellten Medaillons szenisch dar.

Zum Inhalt:

Der Mensch ist angewiesen auf Gottes Gnade. In der Kraft seiner Gnade kann und wird er den Weg des Heiles finden. Wir erleben hier an einem Menschen praktiziert ein Wunder Gottes - seine Umkehr.

"Der Tor und der Tod" von Hugo von Hofmannsthal

"Ein Bündel weißer Narzissen" von Luise Rinser

Spieldauer: zusammen 1 Stunde 30 Minuten

Personen: 2 Damen und 3 Herren

Beide Stücke gehören in den Reigen der Totentanzspiele.

Zum Inhalt:

"Der Tor und der Tod": Claudio - ein Edelmann - wird durch die Stunde seines Todes "wachgerüttelt", d.h. ihm wird klar, daß er sein Leben unbewußt lebte. Er dankt dem Tod für das "Fühlens-Übermaß". Seine Nächsten sieht er unwiederbringlich an sich vorbeiziehen, aber der Mensch ist durch Gott hineingerufen in die ewige Heimat und nicht mehr dem Tod ausgeliefert.

"Ein Bündel weißer Narzissen": Ein Engel steht im Zwiegespräch mit einer Bäuerin. Die Frau - Mutter von einigen Kindern - möchte "noch nicht" ihr Erdendasein aufgeben. Allmählich erkennt sie ab daß jeder "entbehrlich" ist. Das bedeutet für sie als Christin: In der Ewigkeit ist ihre bleibende Heimat. Es ist ein Reifen zur Ewigkeit - gestützt durch Gottes Boten -.

Szenen aus dem Neuen Testament von Dr. Heinz Flügel

Spieldauer: 1 Stunde 30 Minuten

Personen: 2 Damen und 2 Herren

In diesen Szenen werden die Ereignisse des Evangeliums der heutigen Gemeinde verkündet.

Zum Inhalt:

"Der Hahnenschrei": Petrus gibt ausweichende Antwort, wenn er nach seinen Personalien gefragt wird. Die "Verleugnung" ist besiegelt, indem er abstreitet, Jesus zu kennen -.

"Der Verräter": Judas hat sich von Jesus getrennt, aber innerlich ist er noch nicht ganz von ihm entfernt -. In diesem Zustand soll er den Feinden Jesu zur Verfügung stehen. Er zieht den Tod vor.

"Der Generalgouverneur": Pontius Pilatus wird durch Jesus zur "Wahrheitsdefinition" gedrängt. Im nicht endenden Suchen liegt die Dynamik.

Glaube und Wagnis von Dr. Heinz Flügel

Spieldauer: 1 Stunde 25 Minuten

Personen: 2 Damen und 2 Herren

Weitere Szenen aus dem Neuen Testament.

Zum Inhalt:

"Der andere Jesus": Barabbas wird von seinen "Rettern" zur Gegenleistung aufgefordert.

"Die Konferenz": Nikodemus wird - nach seinem "nächtlichen Besuch" - vor den Geistlichen Rat zitiert.

"Der Zweifler": Thomas versucht seinen Glaubensbrüdern - anhand seiner Theologie - die Glaubwürdigkeit seines Z w e i f e l s an einer A u f e r s t e h u n g Jesu plausibel zu machen.

"Die unbesiegbare Stimme" von Armand Payot

Spieldauer: 1 Stunde 20 Minuten

Personen: 2 Damen und 3 Herren

Zum Inhalt:

Diesem Spiel liegt die Bibelstelle Markus 6,17-28 zugrunde. Wir erleben eine durch Schuld und Sünde zerbrochene (Königs-) Familie. Gott bietet ihr durch den Täufer Johannes Rettung aus Angst und Chaos. Diese angebotene Hilfe ist ein bleibendes Angebot - auch für uns heute. ... "Diese Augen rufen noch immer ..." bekennt selbst Salome ... in dieser chaotischen Situation.

"Vibia Perpetua" von Rochus Spiecker

Spieldauer: 1 Stunde 20 Minuten

Personen: 2 Damen und 1 Herr

Zum Inhalt:

Vibia Perpetua bekannte sich zu den verachteten Christen. Aber erst im Kerker wurde sie getauft. Sie war glücklich verheiratet

mit einem Heiden - und junge Mutter.

Am 7. März des Jahres 202 wurde sie - anlässlich der Festspiele zum Geburtstag des Caesars, unter Septimus Severus, hingerichtet. Die Geschichte der Perpetua ist ein historisches Ereignis. Martyrium aber wird es immer in der Kirche geben.

"Michol und Bethsabée" von Rochus Spiecker

Spieldauer: 1 Stunde 25 Minuten

Personen: 2 Damen und 2 Herren

Zum Inhalt:

Michol, Bethsabée, David und Urias sind die Kontrapunkte des Stückes von Rochus Spiecker.

Die Königin Michol beklagt ihr Schicksal, dem König keine Kinder gebären zu können.

Bethsabée liebt David im Bewußtsein, Ehebruch zu begehen.

David bezahlt sein "Liebesabenteuer" mit der Schuld, einen Mord auf sich genommen zu haben.

Urias verliert sich in seinem blinden Gehorsam zu David.

David weiß: Wenn alle Schuld von Herzen bereut wird, dann bietet Gott die Möglichkeit zum Neuanfang an.

IN VORBEREITUNG :

"Wie schön war die Stadt Ninive" von Dr. Klaus Peter Hertzsch

"Der Reporter Gottes" von Stefan Andres

"Sekunden die nicht vergehen" von Walter Gutkelch

"Ihr werdet sein wie Gott" von Armand Payot

LESUNGEN IM VERKÜNDIGUNGSDIENST

"Die Frau des Pilatus" von Gertrud von Le Fort

Lesezeit: ca 1 Stunde 30 Minuten

Personen: 2 Damen

"Gib mein Volk frei" (Negro-Spirituals und Negerpredigten nach Texten aus der Bibel)

Lesezeit: 1 Stunde 30 Minuten (oder kürzer)

Personen: 1 Dame

"Jan Lobel aus Warschau" (ca. 1 Stunde 30 Minuten) v. Luise Rinser
"Die rote Katze" (ca. 1 Stunde 20 Minuten) v. Luise Rinser
"Die kleine Frau Marbel" (ca. 1 Stunde 30 Minuten) v. Luise Rinser
"Ein alter Mann stirbt" (ca. 1 Stunde 20 Minuten) v. Luise Rinser
"D a v i d" (ca. 1 Stunde 15 Minuten) v. Luise Rinser

Mit freundlichen Grüßen

Spielleiter

Werner Feja
1502 Babelsberg
Lutherstr. 1

Botsung
4801 Balgmoor

U1

Balgmoor, 12.9.71

~~Doe~~

An die Gossner Mission
Brenn.

Für Entdeckert hätte ich gern Ihre Hilfe
durch Informationsmaterial.

In Entdeckertgottesdienst möchte ich unterstützen
eine Information geben lassen über den König in der Welt
- und was Christen davon lernen können.

Können Sie mir kurz darüber etwas zusammenstellen?

Hoffentlich sehr mit Dank!

Botsung

Anne

15. 9. 71

7
2017.

Herrn
Pf. Bertling

16. 9. 1971
Kb/Si

4801 Balgstädt

Ev. Pfarramt

Betr.:

Informationsmaterial zum Erntedankfest,
bezug: Ihr Schrb. v. 11. Sept. 1971

Sehr geehrter Bruder Bertling!

Für die Ausgestaltung Ihres Erntedankfest-Gottesdienstes habe ich versucht, einige Materialien zusammenzutragen.

Wie Sie den Ausführungen entnehmen, ist der Begriff des Hungers in der Welt für uns nicht nur eine Frage des "essens", sondern auch eine Frage der sozialen und gesellschaftlichen Umweltverhältnisse. Diese zu ändern, ist Voraussetzung, den Menschen in der Welt ein menschenwürdiges Leben zu schaffen. Unser Beitrag, als Christen in der DDR, ist einmal die Bewußtseinsbildung unter den Menschen zu betreiben, zum anderen durch die uns gegebenen Möglichkeiten an Aktivitäten teilzunehmen.

Zur Zeit haben wir als Gossner Mission die Möglichkeiten, durch Vermittlung des Obermedizinalrates Dr. med. Herbert Landmann, medizinische Hilfe in Vietnam und Algerien zu leisten.

Sollten Sie aber auch auf Bildmaterial Wert legen, verweise ich auf unsere Tonbildserien - "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" hatten Sie schon - aus denen Sie Bildmaterial auch selbst zusammenstellen können.

In der Hoffnung, Ihnen eine kleine Hilfe gegeben zu haben, grüße ich Sie recht herzlich

I h r

Anlagen

44

Post

Herrn
Pastor Werischong

9. 11. 1971
Kb/Si

238 Barth

Betr.:

Tagung der Gemeindedienstgruppe

Lieber Bruder Werischong!

Wie bereits angekündigt, kommt unsere Arbeitsgruppe für den Aufbau einer Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission

vom 16. - 18. Nov. 1971 in Gernrode

zusammen. Die Tagung beginnt am 16. November, um 15.30 Uhr und endet am 18. Nov. mit dem Mittagessen.

Ich bitte Sie, bis um 10.00 Uhr anzureisen, so daß wir gemeinsam von hier aus mit dem Auto weiterfahren können. Wir treffen uns in der Dienststelle Göhrener Straße.

Zur Vorbereitung der Tagung bitte ich Sie, sich darüber Gedanken zu machen, in welcher Weise von unserer Dienststelle aus heute Gemeindedienstarbeit innerhalb der Gemeinden und der Kirchenkreise nötig sein kann. Wir würden auch gern erfahren wollen, welche Themen und Probleme zur Zeit in den Gemeinden und den Kirchenkreisen bewegt werden. Welche Aufgabe hat die Gossner Mission in der vorfindbaren Gesellschaft und Kirche, Gemeindedienste zu übernehmen? Das Tagungsprogramm sieht wie folgt aus:

Dienstag, den 16. Nov., 15.30 Uhr: Beginn mit dem Kaffeetrinken und Bekanntmachen der Personen. Nachmittags: Bericht über die zukünftige Arbeitsweise der Gossner Mission und ihre inhaltlichen Schwerpunkte.

- Schottstädt -

Bericht und Vorschläge für die Weiterarbeit der Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission

- Kiebusch -

Abendessen

Abends: Auswertung der Berichte im Blick auf eine zukünftige Gemeindedienstarbeit I

Mittwoch, den 17. Nov. - Meditation

- Ziegler -

vormittags: Fortsetzung der Auswertung

Die zukünftige Aufgabe des Gemeindedienstes der Gossner Mission.

Mittagspause

nachmittags: Die inhaltliche Bestimmung der Gemeindedienstarbeit und die Arbeitsweise des Sekretariats.

Abendessen

abends: Die Arbeitsweise der verantwortlichen Gruppe für Gemeindedienstarbeit, anschließend offener Abend.

Donnerstag, den 18. Nov. - Meditation

- Schottstädt -

vormittags: Die Formulierung der Gemeindedienstarbeit der

Gossner Mission als Vorlage zur nächsten Sitzung des Kuratoriums.

b. w.

Pen

Mittagessen - Ende der Tagung.

Mit freundlichen Grüßen aus der
Dienststelle und auch vom Vorsitzenden
der Arbeitsgemeinschaft

I h r e

ll

gez. Ziegler

, am 30.9.71
Scho/Ho

4. 11. 71

Herrn
Pastor Werischong

238 Barth

Lieber Dieter,

das Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR hat in seiner letzten Sitzung unter Leitung des neuen Vorsitzenden, Helmut Orphal, Berlin eine neue Arbeitsgruppe Gemeindedienste beschlossen. Einberufer ist Superintendent Martin Ziegler aus Merseburg. Für diese Arbeitsgruppe bist Du von mir benannt worden.

Wir wollen vom 16.-18.11.71 in Gernrode im Cyriakusheim tagen und einen Arbeitsplan für die Arbeitsgruppe Gemeindedienste erstellen.

Ich halte es für unbedingt wichtig, daß Du in dieser Arbeitsgruppe mit anwesend bist. Hier fängt dann unser enges Zusammenarbeiten an.

Außer Dir haben wir noch eine Frau aus Thüringen, einen Pfarrer aus Karl-Marx-Stadt und einen Pfarrer aus Mecklenburg mit vorgeschlagen. Von unserer Dienststelle machen Joachim Kiebusch und ich mit.

Ich wäre sehr froh, wenn Du für diese Arbeitsgruppe zusagen könntest, die für alle Vortragstätigkeit und für das Gespräch in den Gemeinden eine neue Konzeption zu erstellen hat. Und da gehört das musische Fest hinein.

Am 16.11.71 wollen wir in Gernrode gegen 15.30 Uhr beginnen und am 18.11.71 mittags schließen. Du kannst mit uns von Berlin aus im Wagen hin- und zurückfahren. Komm und mach mit! Sage bitte sofort zu. Ich rechne fest mit Dir. Hier können wir auch Deinen möglichen Einsatz im Norden der DDR besprechen.

Freundliche Grüße, in treuer Verbundenheit

Dein Weggenosse

20/17

←

Frau
Pastorin I. Schultze

11. 5. 1971
Kb/Si

1293 Basdorf
Dorfstr. 36

Betr.:
Kindernachmittag und Gemeindeveranstaltung am 15. Mai 1971

Sehr geehrte Pastorin Schultze!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Unterlagen für die Veranstaltungen am 15. Mai 1971.

Gleichzeitig möchte ich mich dafür entschuldigen, daß Sie die Unterlagen erst so spät bekommen. Durch eine größere Arbeit waren wir verhindert, sie rechtzeitig fertigzustellen. In der Hoffnung, daß Sie die Arbeit noch weiterleiten können, grüße ich Sie recht herzlich.

UK

Basdorf, den 26. 3. 71

Lieber Herr Rieckersch! 51. 3. 71

Unser Vorbereitungskreis ist inzwischen
zusammengekommen und hat fol-
gende Wünsche: bei freizeitenachmittag,
besw.-abend soll in Wandlitz
stattfinden, im 14³⁰ Uhr für Kon-
firmanden und junge freizeide, vil-
ls und Kinder; im 19³⁰ Uhr

für Erwachsene, vor allen Dingen
Eltern mit den von Ihnen angeforderten
Thema, ein ähnliches auch am Nach-
mittag. Vor allen Dingen abends erbitte
wir ein Referat, das dann in Gruppen
besprochen werden soll. Für Verbreitung
wollen Gruppenleiter in Theologie am
14. 4. 1930 Uhr in Basdorf mit Ihnen
zusammenkommen, falls es Ihnen
so recht ist. Mit herzl. Gruß Hse F. Schick

Basdorf, den 18. 2. 71
24. 2. 71 *li*

Sehr geehrter Herr Kieckbrück!

Ihr Schreiben vom 5. 2. 71 habe ich dankend erhalten und freue mich, daß Sie sich am Nachmittage kommen können. Ich weiß im Augenblick noch nicht;

wann unser Vorbereitungskreis da-
für zusammenkommen kann, im
den Sommerabend vorzubereiten. Ich
gebe Ihnen dann Bescheid.

Herzliche Grüße an Bruder
Jörg, falls Sie ihn mal sehen.

Seien Sie herzlich begrüßt von
Ihr Y. Schülke

1293 Bardsdorf, den 1. 2. 71
Bursfelde 36 T. Wernicke 710

Sehr geehrter Herr Kieckbrück! 3. 2. 71

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen,
Wünsche fürs neue Jahr und Ihre Zusage
für den 15. Mai. Wir sind mit Termin
und Thema sehr einverstanden und werden
dafür besonders unsere Eltern einladen.
Wir hätten noch eine Bitte, ob Sie
am 15. auch noch in den Familienblättern
reden könnten: ich denke an Kon-

gemeine Brande. Aber die
firmanen sind feine. Ob das
möglich ist?

Sie haben also die Fingendarbeit in Elias. Sicher
auch in der Stadt keine leichte Arbeit. Uns
geht es jedenfalls in den Dörfern so; die Kreise
können nur sehr sporadisch gehalten werden.

Ich habe acht Jahre im Kindergottes-
dienst gehalten in der Eliaspfarrkirche, habe
mit Kindern gesungen, bin und wieder ge-
betet und nachgedacht gehalten. Zu der Zeit
war ich Lehrerin in der Schule in der Dürckst.
Gemeinde der fünf für den neuen
Mission. Ich war im Hilfspfarrjahr mit ihm zu

1293 Basdorf, 4. Advent 1970
Zust. 36

Sehr geehrter Bruder Schattstädt!

Auf unserem letzten Konvent hörte
ich von Bruder Klopp, dass Sie hin
und wieder in seinem fenneide-
bereich sind. Wir hätten für unse-
ren Bereich Wandlitz - Klosterfelde-
Basdorf die Frage, ob Sie im Mai,
vielleicht an einem Sonnabend oder

Sonntag zu uns kommen könnten?
Wenn nicht, könnte jemand anderer
von Ihnen in Frage? Wir würden
gern Ehepaare und jüngere Leute ein-
laden. Was hätten Sie für ein
Thema vorschlagen? Vielleicht ließe
sich die Fahrt nach Rühlsdorf damit
verbinden.

Herzliche Weihnachtsgrüße, und

Gossamer Fr., Ihre Ilse Schultze - früher Elias
Mission

Frau
Pastorin Ilse Schultze

5. 2. 1971
Kb/Si

1293 Basdorf
Dorfstr. 36

Betr.:
Gemeindeabend, Ihr Schreiben v. 1. 2. 1971

Sehr geehrte Frau Pastorin Schultze!

Haben Sie recht herzlichen Dank für die Bestätigung des Termins. Auch bin ich damit einverstanden, am Nachmittag zu Jugendlichen und Konfirmanden zu sprechen.

Ich bitte, mir mitzuteilen, welche Vorstellungen Ihrerseits für die thematische Gestaltung in Frage kommen und außerdem bitte ich Sie, mitzuteilen, um wieviel Uhr diese Veranstaltung stattfindet.

Der neue Superintendent unseres Kirchenkreises hat schon längere Zeit seinen Zuzug für Berlin erhalten, doch muß die Wohnung seines Vorgängers, in der zur Zeit noch Frau Schöning wohnt, geräumt werden. Er will sich zunächst ohne Familie in einem Behelfszimmer, hier im Gemeindehaus, einquartieren.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

ll

Per

Frau
I. Schultze

1293 Basdorf
Dorfstr. 36

5. 1. 1971
Kb/Si

Sehr geehrte Frau Schultze!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihre Karte vom 4. Advent 1970. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Gesundheit, viel Freude und zahlreiche Ideen für die Gemeindearbeit. Wir haben uns in der Dienststelle geeinigt, daß ich zu Ihnen kommen werde und schlage Ihnen vor, am 15. Mai 1971 über das Thema "Wie reden wir verantwortlich mit unseren Kindern über den Glauben" zu sprechen. Ich würde mich freuen, wenn Sie den Termin bestätigen, bzw. einen anderen Vorschlag unterbreiten. Übrigens bin ich seit 1962 auch Mitarbeiter der Eliasgemeinde mit dem Auftrag Jugendarbeit. Ich würde mich interessieren, welche Aufgabe Sie früher in der Gemeinde inne hatten.

Mit herzlichem Gruß

66

, am 3.11.71
Scho/Ho

4. 11. 71

Herrn
Superintendent Gerhard Worraack

123 Beeskow

Lieber Gerhard,

mein Besuchstermin im Kirchenkreis Beeskow für das kommende Jahr steht fest, und er ist in meinem Kalender für die Zeit vom 4. - 9.4.72 vorgebucht. In der Zeit müssen wir dann an der Strategie weiterdenken. Wenn ich an Dich denke, dann meine ich, daß unsere Kooperation in den Anfängen steht. Wir werden zu überlegen haben, wie sie auszubauen geht.

In der letzten Klausur sprachen wir von der Besetzung einer übergemeindlichen Arbeitsstelle, und ich erwähnte in diesem Zusammenhang einen katholischen Theologen. Wir sind in der übernächsten Woche mit einer Reihe von katholischen Brüdern zusammen, und meine Frage an Dich: steht die Sache mit der Besetzung noch und seid Ihr bereit, einen katholischen Bruder anzustellen? Habt Ihr Wohnung? Wieviel Räume? Welche Aufgaben kämen für ihn in Frage?

Bitte schicke mir bis 12.11.71 eine genaue Beschreibung des Dienstes, damit ich mit den Freunden dementsprechend reden kann.

Eine weitere Anfrage: Gibt es einen von Euch aus dem Konvent, der in unserer Arbeitsgruppe Gemeindedienste unter der Leitung von Martin Ziegler mitmacht? Wir tagen vom 16. - 18.11.71 das erste Mal in Gernrode und wollen einen Arbeitsplan vorbereiten. Es wäre schön, wenn einer von Euren Leuten dabei sein könnte. Wir reisen am 16.11. vormittags ab und kommen am 18.11.71 nachmittags zurück.

Laß bitte bald von Dir hören - vor allen Dingen im Blick auf den ersten Punkt - und sei herzlich begrüßt

Dein
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R. *Lippman*

D./ J. Kiebusch

Par.

Berlin, am 1.8.71

Notiz

für Konventsrüste Beeskow vom 14. - 18.6.71 in Buckow

Beginn: 14.6.71, 15.00 Uhr
Ende: 18.6.71, 12.30 Uhr (mit Mittagessen)

Ein vorbereitendes Gespräch wurde mit Pfarrer Koppehl und Pfarrer Baruth am 27.1.71 in Berlin geführt. Später kam Superintendent Worrack dazu und hat das vorbereitete Programm gutgeheißen.

Die Leitungsgruppe des Konvents versteht sich als Beratungsgruppe des Kreiskirchenrates und des Pfarrkonvents und hat eine Aufgliederung im Blick auf vier Gebiete getroffen:

1. Konvent (Cohrs)
2. Gemeindeaufbau (Koppehl)
3. Lektorenarbeit (Baruth)
4. Verwaltung - Generalsuperintendentur und Konsistorium (Worrack)

Neben den Synodalausschüssen soll in vier Regionen gearbeitet werden. Für die Arbeit in Regionen möchte die Beratungsgruppe Laien vorbereiten, daß sie ein neues Kirchenverständnis bekommen.

Im Blick auf die Konventsrüste wurde folgendes vereinbart - vorläufiges Programm:

- | | | |
|---------|--------|---|
| 14.6.71 | nachm. | Textvorlage "Selbstverständnis der Partei (Schottstädt) Dazu Auszüge aus Konrad Farnet, Geraudy und anderen |
| 15.6.71 | vorn. | Ortsanalyse im Blick auf LFG, Handel, Pendlar (Industrie), Schule, Familie und Kulturarbeit (Koppehl) |
| | nachm. | Fortsetzung des Gespräches |
| 16.6.71 | | Missionstexte - Strukturprinzip oder Neuvorlage der Weltmissionsabteilung Aufsatz Kurt Lüthi zur Sprache |
| 17.6.71 | | Versuch einer Strategie für die Arbeit im Kirchenkreis, Funktionsgliederung etc. |
| 18.6.71 | | Zusammenfassung |
- Schottstädt bringt Seelsorgepapier und Feierprotokoll mit.

ms

B., 25.7.77 ●

Erbitte: Gemeindedienstkatalog
mit Naturalienwesen
+ Katechetik-Memorandum

Herzliche Grüße!

erh. Si

The Fr. Presulhof
Pfr. ●

Absender:

Friedrich Meinhof
5231 Beichlingen
Planhaus

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach ...)

Post



Gossner-

Mission

1058 BERLIN

Postleitzahl

Göhreues Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach ...)

Gossner Mission
Sprengberg AG 310/67/DDR/1451 I/21/3

C 154 A 6

Herrn
Sup. Klaus Ewert

20. 5. 1971
Kb/Si

233 Bergen (Rügen)
Ev. Pfarramt

Betr.:
Angebot einer Gemeindeveranstaltung in der Zeit
vom 4. - 15. Juli 1971

Sehr geehrter Herr Superintendent Ewert!

In Zusammenarbeit mit der Eliasgemeinde, in der ich neben meiner Arbeit im Gemeindedienst bei der Gossner Mission einen Auftrag habe, fahre ich mit einer kleinen Dienstgruppe (5 Personen) vom 4. - 15. Juli 1971 nach Rappin (Rügen). Wir werden dort auf dem Zeltplatz Groß Banzelwitz zelten. Eine entsprechende Zeltgenehmigung haben wir von der Zentralen Zeltplatzvermittlung in Stralsund erhalten.

Unsere junge Gemeinde ist nicht der Meinung, daß wir nur unseren Urlaub oder unsere Ferien an der See zu verbringen haben, vielmehr haben wir auch den Kontakt zu den Gemeinden dort zu suchen und unter Umständen einen Dienst zu übernehmen.

In Zusammenarbeit mit der Gossner Mission bieten wir Ihnen in dieser Zeit untenstehende Themen für Gemeindeabende an.

Das Thema "Sizilien" (siehe Seite 4 der Anlage) würden wir mit der gesamten Gruppe gestalten. Meine inhaltliche Arbeit bei der Gossner Mission bezieht sich auf die Erziehungsproblematik (siehe Seite 9 der Anlage). Hier würde ich folgende Themen anbieten können:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben"

"Kinder fordern uns heraus - Wenn dich dein Kind fragt..."

"Revolution der Werte - Verantwortliche Erziehung zum Jahre 2000".

Ich würde mich freuen, wenn Sie auf unser Angebot in Ihrem Kirchenkreis eingehen würden und uns Terminvorschläge unterbreiten.

Anlage

Mit freundlichem Gruß von allen
Mitarbeitern der Gossner Mission

I h r

N. S.

Folgende Gemeinden sind von uns direkt angeschrieben worden:

Saßnitz, Schaprode, Dranske, Rappin, Wiek, Gingst, Altenkirchen.

Frau
U. Mory

17. 6. 1971
Kb/Si

1071 Berlin
Kanzowstr. 4

Betr.:
Tonbildserie

Sehr geehrte Frau Mory!

Nach unserer Kenntnis haben Sie am 17. 9. 70 die Tonbildserie
"Vietnam" ausgeliehen.

Wir dürfen annehmen, daß Sie uns diese Serie noch nicht zurück-
gegeben haben und bitten Sie, uns selbige umgehend zukommen
zu lassen.

Pm
Mit freundlichem Gruß
4

P. Fehrmann

1058

Berlin, am 30.7.1971
Kastanienallee 83, IIr.

An die
Geschäftsstelle der
Gossner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

2. 8. 71
L

Betr.: Memorandum "Katechetische Neuorientierung"

Ich bitte Sie höflichst um Zustellung Ihres
Memorandums

"Katechetische Neuorientierung"
auf Grund Ihres Rundschreibens vom Juli 1971.
Besten Dank und freundliche Grüße!

3. 11. 1971
Fehrmann

P. Fehrmann

erl.

Absender: P. Fehrmann

1058 Berlin

Kastanienallee 83, II

Postkarte

An die

Geschäftsstelle der Gossner
Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11



Art.-Nr. 1491 111

EVP 10 Stück 0,07 M

EVP 1 Stück 0,01 M

Lg 23/70 III-13-11



23. 11. 1970
Kb/Si

Fa.
Alfred Meusel

102 Berlin
Rosenthaler Str. 40-41

T. 42 48 40

Betr.:
AUFTRAGSERTEILUNG zur Herstellung von Hinweisschildern

Beschriftung: 3-5. je 10 Zeichen / schwarze Schrift

Material: Kunststoffplatten

1. je 1 Stück 500 x 80 mm

S e m i n a r
T a g u n g
G e s p r ä c h s k r e i s
K o n f e r e n z

Ausführung: mit je 2 Bohrungen an der oberen Seite
(zum Einhängen und Auswechseln zu verwenden!)

2. je 1 Stück 500 x 120 mm

im Bodelschwingh-Saal
über den Hof, linker Aufgang - 2 Treppen
im Keller
rechts über den Hof

im Jugendraum
über den Hof, rechter Aufgang - 1 Treppe
in der Dienststelle - 5 Treppen

Anmeldung
in der Dienststelle - 2 Treppen

Ausführung: wie unter 1

3. 1 Stück 120 x 50 mm

R i c h t e r

+ Kiekbusch

4. 1 Stück 350 x 50 mm

R i c h t e r

+ Kiekbusch

5. 1 Stück 300 x 50 mm

~~Kiekbusch-Sieg~~

Ausführung: 3. - 5. mit 2 seitlichen Bohrungen.

N o t i z

Nach Rücksprache mit Frau Richter hat dieser Arbeitskreis seine Arbeit eingestellt und wird teilweise in der Erziehungsarbeit, die von Haus Rehoboth aus geschieht, integriert.

25. 1. 1971

gez. Kiekbusch

- Gemeindedienst -

3. 6. 1970

Frau
Belz

1055 Berlin
Marienburger Str. 64

Liebe Frau Belz,

ich komme erst heute dazu, Ihren Brief vom 27.3. zu beantworten, aber es hat ja auch keine Eile. Sie schrieben, daß Sie im Juni wieder zusammenkommen wollen. Ich warte auf Ihre Einladung. Hoffentlich habe ich dann den Termin noch frei.

Noch eine Anmerkung zum Protokoll:

Hier bin ich nicht richtig interpretiert. Ich hatte damals versucht zu sagen, und das halten wir auch heute noch aufrecht, daß die Gossner Mission in der DDR bereit ist, die finanziellen Belastungen der Arbeitsgruppe zu übernehmen. Bedingung ist, daß die Arbeitsgruppe, was ihr Ziel und eine Erklärung dieser Gruppe betrifft, eine Arbeitsgruppe der Gossner Mission wird. Dies ist bisher nicht so geschehen. Darum können wir im Augenblick noch keine finanziellen Unterstützungen geben.

Ich bitte, dies allen Beteiligten als Ergänzung zum Protokoll mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Kau

P r o t o k o l l der ersten Sitzung der
Arbeitsgruppe "Christliche Erziehung im
Vorschulalter" in Berlin am 31.1. 1970

Anwesende: Frau Belz, Frau Buntrock, Frau Richter und Frau Skladny
Während Frau Lüdecke auf die Einladung zu einer weiteren Zusammen-
kunft nach der Vorbesprechung nicht reagiert hatte, zog Frau Hermisson
ihre Zusage zur Mitarbeit zurück. Fräulein Schnorr ließ sich für dies-
mal wegen momentaner beruflicher Überlastung und angegriffenem Gesund-
heitszustand entschuldigen, will aber gerne mitmachen.
Frau Buntrock wird versuchen, Frau Bemm ~~noch~~ zu werben. Frau Skladny
will Frau Punge noch einmal ansprechen und sich im Gemeindegemeindekreis für
junge Mütter nach geeigneten Leuten umsehen.

Zunächst stellte Frau Richter die wesentlichen Punkte des Buches
"Das Vorschulkind", das von einem deutschen Autorenkollektiv heraus-
gegeben wurde, dar. Anschließend sprach Frau Belz über "Psychologische
Eigenarten des Vorschulkindes". In der Diskussion ging es dann an-
schließend um verschiedene Einzelfragen der Erziehung, vorallem um
die Rolle der Autorität und die Probleme der Trotzphase. Es wurde Über-
einkunft darin erzielt, daß das Ideal nicht eine "antiautoritäre"
Erziehung ist, sondern die ständige kritische Selbstüberprüfung,
inwieweit bestimmte Forderungen und Verbote im Verhalten dem Kind
gegenüber tatsächlich notwendig sind.

Die Frage nach dem Erziehungsziel wurde nur kurz gestreift und noch
zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Die Voraussetzung ~~einmal~~
zur Formulierung eines solchen Ziels ist die Klärung der eigenen
Position, die noch weitergeführt werden muß. Aus der bisher behandelten
Literatur ließ sich dazu kaum etwas entnehmen.

Für die nächste Zusammenkunft wurden die noch offengebliebenen Referate
über Literatur zur Sexualerziehung (Frau Buntrock) und über den
"Bildungs- und Erziehungsplan im Kindergarten" (Fräulein Schnorr)
vorgesehen. Frau Skladny will sich um kirchliches Arbeitsmaterial zur
Vorschulerziehung bemühen. Außerdem übernimmt sie die Darstellung des
Buches "Zur Psychologie des Vorschulkindes".

Als Termin der nächsten Zusammenkunft wurde der 21.3.70 festgelegt.
Ort des Treffens ist die Wohnung Belz, 1055 Berlin, Christburger Str. 41

P r o t o k o l l der Vorbesprechung zur Arbeitsgruppe
"Christliche Erziehung im Vorschulalter"
in Oranienburg am 17.5.1969

Anwesend: Frau Belz, Ehepaar Buntrock, Frau Hermisson, Frau Lüdecke,
Frau Priese, Frau Richter und Herr Röpke

Das Anliegen der Zusammenkunft bestand darin, allgemeine Voraussetzungen zur Bearbeitung von Fragen zur christlichen Vorschulerziehung zu klären. Dieses Thema war von der "Katechetischen Arbeitsgemeinschaft" als Weiterführung ihrer Bemühungen vorgeschlagen worden. Frau Priese und Herr Buntrock hatten als Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft die übrigen Anwesenden eingeladen, um eine solche Weiterarbeit anzuregen und einige grundsätzliche Erfahrungen zu vermitteln. Sie möchten sich aber für die neue Arbeitsgruppe nicht hauptverantwortlich engagieren.

^{Frau Buntrock}
Frau Belz, Frau Hermisson, Frau Lüdecke und Frau Richter erklärten ihr Interesse an den Fragen der christlichen Vorschulerziehung. Da aber für alle die zeitlichen Möglichkeiten zur Mitarbeit mehr oder weniger begrenzt sind, wurde beschlossen, zunächst in Abständen von zwei bis drei Monaten jeweils nur einen Tag lang zusammenzukommen.

~~Nachher der Klärung~~ Herr Röpke nahm an der Besprechung als Vertreter der Goßner Mission teil, da diese bereit ist, die finanziellen Belastungen der Arbeitsgruppe zu übernehmen.

Neben der Klärung der persönlichen und technischen Voraussetzungen wurden einige thematische Punkte diskutiert. Zu dem Problem: Was ist christliche Erziehung und wodurch unterscheidet sie sich von sonstiger Erziehung? entstanden als Vorfragen: Ist das Evangelium überhaupt schon etwas für Kinder? bzw. Sind wirklich die Erfahrungen im Elternhaus entscheidend? Frau Priese teilte aus den Ergebnissen der "Katechetischen Arbeitsgemeinschaft" mit, daß die weltanschauliche Erziehung in den normalen Erziehungs- und Lebensfragen passiert und daß als speziell christlich die Erziehung zu Freiheit, Offenheit der Welt gegenüber und gleichzeitig Bindung und Verantwortlichkeit anzusehen ist.

Es wurde beschlossen, unter der Frage nach dem Erziehungsziel bis zur nächsten Zusammenkunft folgende Literatur zu studieren:

Frau Buntrock - Veröffentlichungen zur Sexualerziehung

Frau Hermisson - Elkonin "Zur Psychologie des Vorschulalters"

Frau Lüdecke - Zeitschrift "Neue Erziehung im Kindergarten"

Frau Richter - Lebedinskaja "Das Vorschulkind"

Frau Belz - weitere Literatur zum Vorschulalter

Eine noch zuwerbende evangelische Kindergärtnerin sollte gebeten werden, etwas über den "Bildungs- und Erziehungsplan im Kindergarten" zu berichten.

Als Termin der nächsten Zusammenkunft wurde der 23.8.69 festgelegt.

Gössner Mission

Indie Gossner - Mission

4351 Breudorf, 22. 70

Vielen Dank für Ihren „Helft-mit“ Rundbrief.

Ich bitte um Ihr Studienmaterial zum Thema

X „Gruppendienste in der Kirche“

Wollen Sie mir bitte dies bald schicken.

Mit besten Wünschen für ein
segnetes neues Jahr

— K. —
Lol. Dr. J. Lewek

Absender:

Lewek

Postleitzahl 43571 Biendorf

Postleitzahl

Schulstr. 5

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



An die

Göfner-Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

H. Gerz Lewek

4351 Biendorf, 3.1.71

Schulstr. 5.

5. 1. 71

An die Goßner-Mission
Berlin

Betr.: Film Riesi

In einer Reihe von Gemeindegesprächsabenden unter dem Gesamtthema „Christen in der Welt tragen Verantwortung für Gerechtigkeit u. Frieden“ soll ein Abend dem Gespräch über Dienstgruppen vorbehalten sein.

Als Anschauung möchte ich gern die Serie: „Riesi - eine Gruppe in einer Stadt“ verwenden. Das Textbuch habe ich von Ihnen schon erhalten, ich bitte um die Bilder bis zum 14.1. Bitte schicken Sie mir die Bilder gleich. Da diese Abende in mehreren Gemeinden gehalten werden sollen, bitte ich, die Bilder bis Anfang März behalten zu können.

Sollte ich die Serie nicht so lange behalten können, bitte ich um die

2. H. St. Serie „Verhör, daß Lützen schreibt?“ (Textbuch habe ich.)

Ich bitte Sie noch gebeten um die Ausarbeitung über die Gruppeneinstiege 4,23 in der Gemeinde. Auch diese benötige ich - wie die Bilder - gleich. vgl. St

Schönsten Dank für Ihre Bemühungen!

Zusenden

Mit allen guten Wünschen für das neue Jahr.

Ihr Gerz Lewek

Go.- luth.
Klein Gemeinde

2422 Ostbad Boltonhafen, den 7. 1. 1971

R.-Bericht Nr. 2

An
Gemeinde-Mission

1058 Bln

Johannes Nr. 11

Beob.: Wochenende mit Eltern am 30. 31. Januar 1971.

In den Informationen von der Gemeinde-Mission
wird angeboten, daß die Kinder auch bereitstehen
zu Gemeindebesuchen über Katechetische Fragen.

Wie haben wir, am oben erwähnten Wochenende
Eltern einladen.

Die Thematik soll heißen ungefähr Frage: Verantwortung zu
der Kindes Erziehung

1. Ist das nötig?
2. Ist das möglich?
3. Ist das wichtig?

Darum möchte ich fragen, ob von der Gemeinde-Mission
ein Report zu uns kommen könnte! Wir würden das befragen
und uns freuen wenn es möglich wäre.

Ansonsten bitte ich Material zu Katechetischen Fragen LINO
Für eine Nachricht wäre ich dankbar.

J. Zinske.

2dA

Augest 19.-21. II. wenn hochwasser (bis Ende Jan.)

1-2 Jan. oben - Frondale

Th. Was gehört zur wasser. Ex. unter Wasser?

Ev.-Luth. Kirchengemeinde

15. 1. 1971
Kb/Si

2422 Ostseebad Boltenhagen

R.-Breitscheid-Str. 2

Sehr geehrter Bruder!

Ihr Schreiben vom 7. Januar 71 ist bei uns eingegangen, doch müssen wir Ihnen leider mitteilen, daß es in unserer Arbeit nicht möglich ist, so kurzfristig einen Termin wahrnehmen zu können. Ich bitte Sie dafür um Verständnis, zumal unser Arbeitsgebiet die gesamte DDR umfaßt.

Doch möchte ich Ihnen ein Terminangebot machen und Ihnen mitteilen, daß es mir möglich wäre, vom 19. - 21. Februar zu kommen und schlage Ihnen folgendes Thema vor: "Was gehört zur verantwortlichen Erziehung unserer Kinder"?

Vielleicht ließe sich in dieser Zeit auch noch in einer anderen Gemeinde solch ein Abend gestalten, bzw. daß Sie noch eine andere Gemeinde zu Ihrer Veranstaltung mit einladen. Von der Rentabilität der Arbeit her würde ich dieses sehr begrüßen. Zu Ihrer Information lege ich Ihnen zunächst den "Versuch der Katechetischen Neuorientierung" bei.

Ich bitte Sie höflichst, mich bis Ende Januar in Kenntnis zu setzen, ob Sie auf mein Angebot eingehen werden.

Anlage

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

U

Bomsdorf, 16.11.70.

Aufgrund Ihres Angebotes bitte ich uns für die
Gemeindearbeit folgende Ton-Bild-Serien zur
Verfügung zu stellen:

"Helfen und Heilen.."

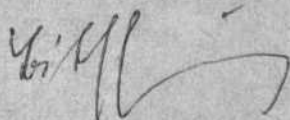
Januar 71, *F. Schreck 2*
et. 51

"Wer hört, dass Sizilien.."

Februar 71.

(Bandgeschwindigkeit 4,75 u. 9,5 cm/s.)

Mit freundlichem Gruss,



Herrn Rie A. Zürich

Abwender

1221 Elisabeth Bitsching

Bomsdorf ü. Eisenhüttenstadt I

Postleitzahl

Pfarrhaus

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission

in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str.11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

26. 1. 1971

Frau
E. Bitsching

1221 Bomsdorf
Pfarrhaus

"Wer" hört, daß Sizilien schreit"

16. 11. 1970

15. 2.

Xxxxxxx

1. 4. 71

Herrn
Dieter Kromphardt

4205 Braunsbedra
August-Bebel-Str. 7

n "Riesi" und "Wer hört, daß Sizilien schreit"

26. 5. 71

XXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Herrn
Dieter Kromphardt

9. 6. 1971

4205 Braunsbedra
August-Bebel-Str. 7

Sehr geehrter Herr Kromphardt!

Sie haben sich von uns die beiden Sizilienserien entliehen.
Diese beiden Serien werden am 30. 6. in Kipsdorf benötigt.
Darum die Bitte an Sie, schicken Sie doch die Serien am 26. 6.
nicht zurück zur Gossner Mission, sondern an folgende Adresse:

Ev.-Luth. Pfarramt, 8235 Kipsdorf (Kurort).

Herzlichen Dank

Sie

Herrn
Dieter Kromphardt

20. 10. 1971

4205 Braunsbedra
Aug.-Bebel-Str. 7

Lieber Herr Kromphardt!

Gestern, nach Ihrem Telefonat mit uns, ging auch der Brief bezüglich des Elternseminars an Sie per Eilboten ab.

Leider habe ich folgenden Nachsatz auf diesem Brief vergessen:

"Anbei die von Ihnen gewünschten Arbeitsmaterialien. Wir würden es für empfehlenswert halten, wenn sich die Teilnehmerschon vorher damit beschäftigen könnten."

Bitte entschuldigen Sie dieses, Herr Kiekbusch hatte diese beiden Sätze erst später diktiert.

Mit freundlichem Gruß

Sie /

Herrn
Dieter Kromphardt

19. 10. 1971
Kb/SI

4205 Braunsbedra
Aug.-Bebel-Str. 7

Betr.:
Elternseminar im Kirchenkreis Geiseltal

Lieber Herr Kromphardt!

Nach unserem Telefongespräch und Ihrer Bestätigung, daß das geplante Elternseminar stattfindet, habe ich mich mit den Teilnehmern dieser Besuchsreise zusammengesetzt und im Blick auf unser Vorhaben weiteres besprochen. Zunächst ein Aufriß des Elternseminars, wobei Sie beachten möchten, daß die von uns angegebene Zeiteinteilung sozusagen "vom grünen Tisch aus" gemacht wurde. Wir haben sie als Fixpunkte einer besseren Orientierung gedacht.

Angst und Freude zwischen Kleinen und Großen

Sonnabend:

14.00 Uhr "Die Geschichte vom kleinen Clown
Fidibus"

- a) Geschichte erzählen
- b) Gruppenarbeit

P r i e s e
Eltern, Wogenstein,
Priese, Kinder, Richter
Kiekbusch

15.30 Uhr Kaffeepause und Eröffnung
der Ausstellung

16.00 Uhr Auswertung der Kinderarbeiten
17.00 Uhr Ende

K i e k b u s c h

Abends: "Die Stunde vor dem Schlafen-
gehen"

Angebot eines Gespräches mit
Eltern in den Gemeinden

alle Mitarbeiter

Sonntag:

10.00 Uhr Kinder: "Wir bauen eine Stadt"
Eltern: "Bettina bummelt"
Arbeit mit Kinderbüchern

Wogenstein, Kiekbusch,
Richter, Priese

12.00 Uhr frohe Stunde

Eltern/Gemeinde

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Familiengottesdienst mit Licht-
bildern

Einstieg
Gespräch
Abschluß

Richter
P r i e s e
Kiekbusch

15.00 Uhr E n d e

Hierzu einige Anmerkungen unsererseits. Um die Geschichte vom Clown Fidibus gestalten zu können, schrieb ich schon in meinem ersten Brief, daß Sie recht viel Material bereithalten sollten. Dazu kommt noch eine alte Tapetenrolle, die sich sicherlich auftreiben läßt. Für die spätere Ausstellung bitte ich Sie, sich darüber Gedanken zu machen, wo diese aufgebaut werden kann, vielleicht eine Wäscheleine spannen und die Bilder mit Wäscheklammern fest machen. Beides müßte vorhanden sein.

Wir hoffen, daß wir bei Ihnen in der Gemeinde in der angesetzten Kaffeepause zu spüren bekommen, daß dieses ein Kindertag ist. Wir denken daran, daß Sie vielleicht mit der jungen Gemeinde oder Konfirmanden die Tische nett herrichten, vielleicht auch mit kleinen Bastelarbeiten zieren und schmücken, dazu gehören auch Blumen. Eben so, daß die Kinder später einmal sagen können, die Gemeinde hat nicht nur an die Erwachsenen gedacht. Es war ein fröhlicher Tag für uns Kinder. In der Zeit der Auswertung der Kinderarbeiten müssen die Kinder beschäftigt werden. Hier brauchen wir Eltern, die mithelfen, daß die Kinder sich austoben können und das möglichst im Freien.

Für die Abendgestaltung in den Gemeinden haben wir uns noch nicht weiter festlegen können, da uns nähere Informationen fehlten. Die Arbeitsgruppe meint, daß es auch möglich wäre, daß an diesem Abend ein Gespräch mit hauptamtlichen Angestellten evtl. Katecheten usw. stattfindet. Wir überlassen die Planung Ihnen und wollen uns dann darauf einstellen.

Am Sonntagvormittag haben wir getrennte Arbeiten vorgesehen. Die Kinder könnten sich um eine Schallplatte versammeln unter dem Thema "Wir bauen eine Stadt" von Paul Hindemith (DDR-Produktion). Hier haben wir die Anfrage an die Gemeinde, ob die Katechetin oder Organistin in der Lage ist, diese Schallplatte mit den Kindern zu spielen und evtl. auch ein Lied zu singen. Hinweise dazu befinden sich auf der Innenseite der Verpackung der Schallplatte. Sollte dieses nicht geschehen können, so bitten wir die Katechetin oder Organistin, sich eigenständig um eine andere möglichst musikalische Beschäftigungsart zu bemühen. Die frohe Stunde um zwölf Uhr soll von den Eltern der Gemeinde gestaltet werden. Hier sollen Eltern eine halbe Stunde lang mit den Kindern spielen und den anderen Eltern zeigen, was sie mit ihren Kindern gern spielen. Zum Familiengottesdienst wäre noch zu sagen, daß wir einige Lichtbilder zeigen wollten und die technische Vorbereitung hierzu von Ihnen erbeten.

Wie sieht es mit den Vätern der Familien aus? Man sollte sie auch daraufhin ansprechen und Mut machen, mit dabei zu sein. Soweit unsere nächsten Gedanken zu dem Elternseminar. Es kommt Ihnen nun zu, uns wieder zu korrigieren.

f. d. R.

Mit herzlichem Gruß
auch von unserer Arbeits-
gruppe

I h r
gez. Kiekbusch

Herrn
Dieter Kromphardt

10. 9. 1971
Kb/Si

4205 Braunsbedra
Aug.-Bebel-Str. 7

Betr.:

Elternseminar im Kirchenkreis Geiseltal

Lieber Bruder Kromphardt!

Bei unserem letzten Besuch im Kirchenkreis Geiseltal haben wir vereinbart, daß die Gossner Mission mit einigen Mitarbeitern am 30. und 31. Okt. zu einem Elternseminar zu Ihnen kommen sollte.

Wenn es auch Ihrerseits dabei bleibt, erlaube ich mir, Ihnen folgenden Vorschlag zu unterbreiten:

Das Generalthema unserer Wochenendtagung könnte heißen:
"Angst und Freude zwischen Kleinen und Großen". Zu diesem Thema schlage ich Ihnen drei Arbeitseinheiten vor.

1. Arbeitseinheit

Familiengottesdienst am Sonntag zu dem gleichen Thema. Wenn Sie sich bereit erklären können, auf die Liturgie des Gottesdienstes zu verzichten, wäre es möglich, anhand von Dias einen Gesprächsgottesdienst daraus zu gestalten. Für die Auflockerung des Gottesdienstes suchen wir einen Kantor oder eine Gemeindegliederin, die in der Lage ist, zwischen den Gesprächsabschnitten mit den Kindern zu singen. Findet sich solch ein Kantor oder eine Gemeindegliederin bei Ihnen in der Gemeinde? Ihrerseits sollten Sie zur Vorbereitung des Gottesdienstes beitragen, in dem Sie zu dem oben genannten Thema sich Gedanken zu einem Fürbittengebet machen. Vielleicht ist das eine Aufgabe für eine Konfirmandengruppe.

Ich bitte Sie nur, den Bereich 'Familie' auszuklammern, da das Inhalt des Gespräches sein wird. Die vorbereitende Gruppe sollte sich auch innerhalb des Gottesdienstes für das Sprechen des Fürbittengebetes bereithalten. Der Gottesdienst würde dann liturgisch liturgisch abschließen mit einem Fürbittengebet, dem Vaterunser und der Sendung.

Organisatorisch ergibt sich die Frage, ob es möglich ist, Dias am Vormittag in dem gottesdienstlichen Raum zu zeigen. Wo werden wir Gottesdienst halten, im Gemeinderaum, oder in der Kirche?

Sollte es nicht möglich sein, Dias zu zeigen, würden wir uns auf Flanellbilder einstellen müssen.

2. Arbeitseinheit

Thema: "Vor dem Schlafengehen". Zu diesem Thema wollen wir gemeinsam Überlegungen anstellen, was Eltern und Kindern in der Stunde vor dem Schlafengehen betreiben. Dieses wäre ein Gespräch nur mit Eltern.

3. Arbeitseinheit

Hierzu habe ich noch keine Themenformulierung gefunden. Es soll eine gemeinsame Stunde mit Kindern und Eltern werden. Wir werden eine

b. w.

Geschichte erzählen und das Ende offenlassen. Das Ende soll von den Kindern selbst weiter erzählt oder -gestaltet werden. Anschließend findet eine Auswertung zusammen mit den Eltern statt. Zur organisatorischen Vorbereitung dieser Arbeitseinheit wäre es nötig, Gestaltungsmaterial wie Papier, Buntstifte, Bleistifte, vielleicht auch Knete, Buntpapier usw. bereitzuhalten.

Die vorgenannten drei Arbeitseinheiten müßten nun von Ihnen zeitlich h zusammengestellt werden.

Wäre es nach meinen Vorstellungen möglich, daß wir am Sonnabend-nachmittag eine Arbeitseinheit behandeln, am Abend unter Umständen mit einem Referat in die Gemeinden gehen, am Sonntag den Gottesdienst halten mit einem anschließenden Auswertungsgespräch und nach dem Mittagessen eine weitere Arbeitseinheit behandeln.

Für die Durchführung der Wochenendtagung sind auch einige organisatorische Dinge zu beachten: Raumfrage, Helfer, die in der Lage sind auch mit den Kindern zu spielen und sie zu betreuen, die Beteiligung weiterer Gemeinden - welche werden es sein? - und die Verpflegung der Teilnehmer.

Ich habe zunächst geplant, mit Frau Richter, Frau Priese, Frau Wogenstein und evt. mit Herrn Seidel zu Ihnen zu kommen. Soweit zunächst unsere Vorstellungen zu dem geplanten Wochenende. In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören, grüße ich Sie

recht herzlich
I h r

Post

U.

12. 10. Tel. Gruppe.

St. Michael 144

St. Michael. Hauptkurse 2. Report.

Samstag. Sonntag. + St. Michael. mit Kindern

Evangelisches Pfarramt
der Gnadenkirche
Braunsbedra (Seifeltal)

4205 Braunsbedra, 12. 3. 1971
August-Bebel-Str. 7

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

16. 3. 71 *li*

z. H. Herrn Kiekbusch

Betr.: Rundreise

Bezug: Ihr Schreiben vom 25. 2. 71

Lieber Herr Kiekbusch!

Mit herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, zu uns zu kommen, und für Ihren Brief kann ich Ihnen heute den gewünschten Einsatzplan schicken. Da das Thema von Frau W o g e n s t e i n von der vorgesehenen Thematik abweicht, war am 25. 3. für sie in unserem Kirchenkreis keine Einsatzmöglichkeit. Wir haben sie jedoch, ihr Einverständnis vorausgesetzt, an Großkorbetha abgetreten, wo Pfarrer Wagner lebhaftes Interesse äußerte.

Einsatzplan:

	25. 3.		26. 3.		
	Uhr	Ort	Übernachtg.	Uhr Ort	Übernachtg.
Richter	19.30	Krumpa	Krumpa	19.30	Frankleben Krumpa
Wogenstein	19.30	Großkorbetha	Großkorb.	19.00	Micheln(JG)Micheln
				20.00	" (Vortrag)
Kiekbusch	20.00	Braunsbedra	Braunsb.	20.00	Roßbach Braunsbedra
Für alle:				9.30	Braunsbedra Mitarbeitergespräch bis etwa 12.30

Wenn Sie mit dem Auto kommen, ist es das beste, Sie bringen Frau Wogenstein zunächst nach Großkorbetha (Autobahn Abzweigung "Leuna", Straße über Bad Dürrenberg nach Großkorbetha) zu Pfarrer Wagner. Er ist zu Rückfragen gern bereit. Adresse: 4853 Großk., Weißenfelser Str. 4 (Tel. Großk. 423). Von dort kann sie am anderen Morgen mit dem Zug (Richtung Halle) um 8.36 (Zug kommt 8.32) nach Merseburg fahren (Ankunft 8.47). Von dort fährt rechts neben dem Bahnhof um 8.50 (meist später) von Bussteig 5 (evtl. 8) ein Bus nach Gröst, der um 9.13 in Braunsbedra ist. Dort würde sie abgeholt. Sollte der Bus weg sein, fährt 9.32 ein Zug in Richtung Querfurt (über Micheln) von Bahnsteig 7 (oder 6), der 9.56 in Braunsbedra ist, wo sie ebenfalls abgeholt würde. Kaffeetrinken in der Mitropa Merseburg möglich.

Braunsbedra. Mit dem Auto kommen Sie von Großkorbetha auf der Straße über Spergau - Großkayna hinter Leuna vorbei (also ohne Umweg über Merseburg) nach Braunsbedra. Die Transporte innerhalb des Kirchenkreises können von motorisierten Pfarrern übernommen werden.

In Micheln wünscht Pfarrer Leipoldt vor dem eigentlichen Vortrag ein Gespräch im Kreis der Jungen Gemeinde, die aber dabei so interessiert werden soll, daß sie zum Vortrag bleibt!

Die Kollekten aller Abende sind für die Gossner-Mission bestimmt. Evtl. Mindest- oder Zusatzforderungen sagen Sie uns dann bitte. Auf Wiedersehen!

8. Kromphardt

W. per Brief als
Freunde viel bicus.
(Original)

März

Evangelische Gnadenkirchengemeinde
Braunsbedra

30. 9. 1970

17. 11. - 19. 11.

Dienstag - Donnerstag

Be

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Themenangebot

Bezug: "Helft mit!" vom August 1970

Liebe Freunde!

Mit Dank für alle treue Übersendung Ihrer Angebote usw. melde ich mich einmal wieder, diesmal als Pastor der Gnadenkirchengemeinde Braunsbedra. Da erst ein paar Vorklärunngen nötig waren, kann ich Sie erst jetzt um einen Dienst bei uns bitten, hoffe aber, daß Sie uns noch berücksichtigen können. Wie Gespräche und frühere Veranstaltungen ergaben, besteht hier großes Interesse an Erziehungsfragen. Braunsbedra gehört zum mitteldeutschen Industriegebiet (Geiseltal) und hat ein größeres Neubaugebiet. Die Zahl der Kindertaufen ist gering, umso mehr zeigt sich in den Taufgesprächen Ratlosigkeit und auch der Wunsch nach Hilfen für eine christliche Erziehung heute - eine Ratlosigkeit und ein Wunsch, den wir kirchlichen Mitarbeiter nicht selten teilen.

Wir möchten Sie daher bitten, Ihr Themenangebot "Christliche Erziehungsziele: Wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben?" bei uns zu verwirklichen. Am günstigsten wäre für uns der Zeitraum vom 19. 10. bis 7. 11. 1970. Einige andere Gemeinden des Kirchenkreises Geiseltal wären an einer Wiederholung des Abends dort (z.T. als spezieller Elternabend) interessiert, so Roßbach, Frankleben, Mieheln, Krumpa (vielleicht noch weitere), so daß sich eine einmalige, vielleicht auch zweimalige Fahrt für mehrere Tage lohnen würde. Dies gilt in Hinsicht des Wirkungsradius ebenso wie in Hinsicht der Finanzen. Wir möchten Ihnen ja außer der Fahrgelderstattung möglichst eine angemessene Kollekte für Ihre Arbeit zukommen lassen. - Bruder Lohaus in Frankleben hat mich gebeten, Ihnen zu schreiben, daß sein Wunsch auf einen Besuch Ihrerseits zunächst in der angegebenen Weise realisiert werden sollte.

Für - möglichst vorherige - Übersendung von Studienmaterial (für Braunsbedra bis zu 20 Expl.) wären wir Ihnen dankbar. In diesem Zusammenhang frage ich an, ob Sie noch 1-2 Expl. des katechetischen Lehrplanentwurfes der Gossner-Mission zur Verfügung haben.

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr

Dieter Komphardt

- Gemeindedienst -

28. 10. 1970
Roe/Si

Herrn
Dieter Kromphardt

4205 Braunsbedra
Aug.-Bebel-Str. 7

Lieber Herr Kromphardt,

wir wollten eigentlich in der von Ihnen genannten Zeit Ihre Anfrage aufgreifen und durch Ihre Gemeinden reisen. Leider klappt das nun doch nicht mehr und meine Absage kommt etwas spät.

Bei uns ist eine kleine Gruppe bei der Arbeit, ein Papier zum Thema: "Christliche Erziehungsziele ..." zu erstellen. Das wird aber frühestens im ersten Quartal 1971 fertig sein. Wir möchten Ihnen deshalb vorschlagen, im März 1971 noch einmal eine Reise durch die von Ihnen genannten Gemeinden im Geiseltal zu organisieren, dann sind wir auch besser in der Lage, den interessierten Eltern etwas in die Hand zu geben.

Ich lege Ihnen ein Rehoboth-Programm bei. In diesem Programm sind einzelne Tagungen zu diesem Thema angesetzt. Wenn jemand aus Ihren Gemeinden - Eltern oder Katecheten - Interesse hat und in der Lage ist teilzunehmen, laden wir herzlich zur Mitarbeit ein. Technische Dinge (Fahrtgeld) lassen sich mit Irma Richter in Buckow leicht absprechen. Ich melde mich im Frühjahr 1971 noch einmal.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
(Kropke)

Kropke

Herrn
Dieter Kromphardt

10. 2. 1971
Kb/Si

4205 Braunsbedra
Aug.-Bebel-Str. 7

Betr.:
Themenangebot und Rundreise, Ihr Schrb. v. 30. 9. 70

Lieber Herr Kromphardt!

Nachdem ich die Arbeit des Gemeindedienstes übernommen habe, darf ich auf Ihre Anfrage vom Vorjahr noch einmal Bezug nehmen und für Ihre Gemeinde und für Ihren Kirchenkreis folgenden Vorschlag unterbreiten.

Drei Mitarbeiter der Gossner Mission sind bereit, am 25. und 26. März 1971 in Ihre Gemeinde bzw. in den Kirchenkreis zu kommen. Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben" (vorläufige Formulierung).

Ich würde mich freuen, wenn Sie, wie in Ihrem Brief angekündigt, den Kontakt auch zu anderen Gemeinden herstellen, so daß alle Mitarbeiter an den Abenden eingesetzt werden können. Tagsüber wären wir bereit, auch vor hauptamtlich Angestellten und Pfarrern darüber zu arbeiten.

Ich würde mich freuen, wenn Sie von dort aus Kontakt und Vermittlung mit den anderen Gemeinden führen würden und uns bald benachrichtigen, ob Sie auf unser Angebot eingehen werden.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Uj

Perk

17. 3. 1971
Kb/Si

N o t i z
für Frau Richter

Betr.:
Rundreise vom 25. - 26. März 71

Der Einsatzplan dieser Rundreise sieht für Sie folgende
Veranstaltungen vor:

- 25. 3., 19.30 Uhr Krumpa (dort Übernachtung)
- 26. 3., 9.30 Uhr - 12.30 Uhr Braunsbedra-Mitarbeitergespräch
19.30 Uhr Frankleben (Übernachtung in Krumpa)

Ihr angezeigtes Thema: "Kinder fordern uns heraus - Wenn dich
dein Kind fragt..."

Ich schlage Ihnen vor, daß wir am 25. 3. nach dem Mittagessen
von der Dienststelle aus abfahren.

f. d. R.

Sieg

gez. Kiekbusch

17. 3. 1971

Kb/Si

N o t i z

für Frau Wogenstein

Betr.:

Rundreise vom 25. - 26. März

Der Einsatzplan dieser Rundreise sieht für Sie folgende
Veranstaltungen vor:

25. 3. 71, 19.30 Uhr Großkorbetha (dort auch Übernachtung)
26. 3. 71, 9.30 Uhr - Braunsbedra - Mitarbeitergespräch
12.30 Uhr
19.00 Uhr Mücheln (junge Gemeinde)
20.00 Uhr Mücheln (dort Übernachtung)

Pfarrer Wagner Großkorbetha

Adresse: 4853 Großkayna, Weissenfelder Str. 4

Tel.: Großkayna: 423

Pf. Wagner ist zu "Rückfragen" gern bereit.

"In Mücheln wünscht Pf. Leipoldt vor dem eigentlichen Vortrag
ein Gespräch im Kreis der jungen Gemeinde, die aber dabei so
interessiert werden soll, daß sie zum Vortrag bleibt!" (lt. Brief)

Mein Vorschlag, wir fahren am 25. 3. nach dem Mittagessen von
der Dienststelle aus ab. Ihr angezeigtes Thema "Jung und Alt ver-
trägt sich nicht - Chancen und Möglichkeiten des Zusammenlebens der
Generationen in der Zukunft".

f. d. R.

gez. Kiebusch

Stef

Evangelisches Pfarramt
der Gnadenkirche
Braunsbedra (Geiseltal)

4205 Braunsbedra, 15. 2. 71
August-Bebel-Str. 7

An die Gossner-Mission
in der DDR

18. 2. 71

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Themenangebot und Rundreise
Bezug: Ihr Schreiben vom 10. 2. 71

Lieber Herr Kieckbusch!

Mit Freude haben wir zur Kenntnis genommen, daß Sie einer Anfrage unsererseits zuvorgekommen sind. Wir sind mit dem Terminvorschlag 25. und 26. März einverstanden.

Ihrem Schreiben entnehmen wir, daß Ihre drei Mitarbeiter bereit wären, sich an den beiden Abenden auf verschiedene Gemeinden zu verteilen, d.h. daß wir mit insgesamt sechs Abendveranstaltungen - insbesondere mit Eltern - rechnen können. Entsprechende Kontakte habe ich mit mehreren Pfarrern aufgenommen - mit positivem Echo. Es würde sich auch einrichten lassen, wenn wir am Freitagvormittag im Kreis von Pfarrern und Katecheten mit Ihren Mitarbeitern über die Thematik ins Gespräch kämen. Übernachtungsmöglichkeit ist in den Pfarrhäusern gegeben.

Dürfen wir noch einmal anfragen, ob Sie in der Lage sind, uns schriftliches Vorbereitungs-material zuzusenden?

Herzlichen Gruß!

Ihr
Dieter Kromphardt

Ev. Pfarramt
der Gnadenkirche

25. 2. 1971
Kb/Si

4205 Braunsbedra
August-Bebel-Str. 7
z. H. Herrn Kromphardt

Betr.:
Kundreise

Lieber Herr Kromphardt!

Ihren Brief vom 15. Febr. 1971 haben wir mit der Bestätigung der Termine erhalten. Ergänzend darf ich Ihnen mitteilen, wer von uns zu Ihnen kommen wird.

Frau Irma Richter, die Leiterin von Haus Reheboth und Mitarbeiterin bei der Erstellung der "Katechetischen Neuorientierung" schlägt als Thema vor "Kinder fordern uns heraus" - Wenn dich dein Kind fragt...

Frau Wogenstein ist eine neue Mitarbeiterin der Gossner Mission. Sie würde zu dem Thema sprechen wollen "Jung und Alt verträgt sich nicht?" - Chancen und Möglichkeiten des Zusammenlebens der Generationen in der Zukunft.

Ich selbst schlage Ihnen als Thema vor "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben".

Wir würden am 25. nach dem Mittagessen aus Berlin losfahren und uns zunächst bei Ihnen in Braunsbedra melden.

Ihre Anfrage betreffend auf Vorbereitungsmaterial muß ich leider negativ beantworten. Zu den Erziehungsfragen haben wir noch kein Arbeitsmaterial zusammengestellt, da wir meinen, daß die Diskussion darüber erst gründlich geführt werden müsse.

Darf ich Sie bitten, uns noch vor Antritt der Fahrt, einen Einsatzplan zuzuschicken, so daß wir noch einige organisatorische Dinge festlegen können.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Ki

Briest, den 17. 9. 71

Lieber Herr Kiekbusch!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 14. 9. Leider muß ich absagen. Nicht aus Bequemlichkeit, sondern aus echten Gründen:

Der Kirchenkreis Angermünde hat vom 25.-27. Okt. einen Klausurkonvent in Chorin, an dem zu fehlen als besonders unanständig gilt. Frau Richter hat mir aber schon gesagt, daß Ihre geplante Reise gerade in dieser Zeit sein soll. Sonst hätte ich bestimmt ganz gerne mitgemacht.

Mit vielen Grüßen

Ihr

J. Pauls.

22. 9. 71

2017.

P.S.: Regen Sie doch bitte an, daß die Gossner-Mission sich für Ihre einzelnen Spendenanfrage coohste Zahlungsgründe auschenkt.

Herrn
Gerke Pachali

14. 9. 1971
Kb/Si

1321 Briest/Angermünde

Sehr geehrter Bruder Pachali!

Nach Rücksprache und Informationen mit Frau Richter und Frau Priese (Sie haben sicherlich in Buckow darüber gesprochen?) möchte ich bei Ihnen anfragen, ob Sie sich bereiterklären können, auf einer gemeinsamen Gemeindedienstreise in den Kirchenkreis Guben mitzukommen.

Wir wollen auf Einladung des Kirchenkreises hin einige Gemeinden dort besuchen und mit ihnen über das Thema "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben" sprechen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie auf unserer Reise dabei sein könnten und sich auf das Thema vorbereiten.

Ihre Antwort erwartend
grüße ich Sie recht herzlich

I h r

Post.

66

Ev. luth. Pfarramt Bürgel

6522 BURGEL, den 18.9.70
Fernruf 210

Rn. 970/70

Betrifft: Themenangebot für Gemeindeveranstaltung

Bezug: Letzter Rundbrief

An die
Gossner-Mission in der DDR
B e r l i n

Boepke

Felsen.

2. Richte
1. Aufgrund Ihres letzten Rundbriefes sind wir interessiert an dem Vortrags-
Thema: "Christliche Erziehungsziele: Wie...." Wir denken dabei insbes. an
Eltern der Christenlehrekinder, aber auch an andere Glieder der Gemeinde.
Unsere Terminvorschläge: Dienstag 10. oder 24. Nov.,
Donnerstag 19. Nov. oder dann an einem der beiden
Wochentage im Januar oder in der 2. Februarhälfte.
Gegebenenfalls würde ich auch noch 1 oder 2 weitere Abende in unserem Konvent
vermitteln, damit sich die Reise lohnt. Wir erwarten Ihre Nachricht.
(Bitte auch Referenten mitteilen!)

2. Bitte senden Sie uns die Tonbildserie: Riesi - eine Gruppe in einer Stadt.

3. Dringend wäre ich interessiert an dem "Versuch einer katechetischen Neu-
orientierung" und allem zu diesem Thema gehörenden Material, das Sie zur
Verfügung stellen können.

Mit freundlichem Gruss!

X Auschreiben

R. Hoffmann

2017.

Gossner

Mission
V 10/70 Ma G 1/65 6

- Gemeindedienst -

15. 10. 1970
Roe/Si

Herrn
R. Wolfram

6522 Bürgel

Lieber Herr Wolfram,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 18. 9. 70.
Wir sind gern bereit, in Ihre Gemeinde zu kommen, können dies
aber erst in der zweiten Februarhälfte. Den genauen Termin und
die Mitarbeiter werden wir Ihnen später mitteilen.

Ihre Ankündigung, 1 oder 2 weitere Abende in Ihrem Konvent zu
vermitteln, bitte ich, zu verwirklichen, Sie haben Recht, eine
solch weite Reise ist sonst nicht zu verantworten.

Gern arbeiten wir auch so, daß wir mit 2 Leuten in einen Kirchen-
kreis fahren und pro Abend 2 Gemeinden erreichen.

Schreiben Sie uns doch, ob Sie das verwirklichen können. Wir
melden uns dann noch einmal.

Die Tonbildserie "Riesi" senden wir Ihnen im November zu. Anbei
ein Exemplar von "Versuch einer Katechetischen Neuorientierung".
Falls Sie mehrere Exemplare brauchen, können wir Ihnen diese auch
zuschicken. Weiteres Material zu diesem Thema ist in Arbeit.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
(Roecke)

- Gemeindedienst -

16. 12. 1970
Roe/Si

Herrn
R. Wolfram

6522 - Bürgel

Ev. luth. Pfarramt

Lieber Herr Wolfram,

wir hatten am 15. 10. Ihr Schreiben vom 18. 9. beantwortet und Ihnen unsere Mitarbeit für die zweite Februarhälfte zugesagt. Es ging um die Thematik "Christliche Erziehungsziele". Wir haben bis heute noch keine Antwort auf unser Angebot, müssen aber mit unserer Planung weiterkommen. Darum bitten wir Sie, uns Ihre Meinung zu schreiben.


Mit freundlichen Grüßen

Herrn
Pf. Heidenreich

9. 11. 1971
Kb/Si

2861 Burow

Betr.:
Tagung der Gemeindedienstgruppe

Lieber Bruder Heidenreich!

Wie bereits angekündigt, kommt unsere Arbeitsgruppe für den Aufbau einer Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission

vom 16. - 18. Nov. 1971 in Gernrode

zusammen. Die Tagung beginnt am 16. November, um 15.30 Uhr und endet am 18. Nov. mit dem Mittagessen.

Ich bitte Sie, bis um 10.00 Uhr in Berlin anzureisen, so daß wir gemeinsam von hier aus mit dem Auto weiterfahren können. Wir treffen uns in der Dienststelle Göhrener Straße.

Zur Vorbereitung der Tagung bitte ich Sie, sich darüber Gedanken zu machen, in welcher Weise von unserer Dienststelle aus heute Gemeindedienstarbeit innerhalb der Gemeinden und der Kirchenkreise nötig sein kann. Wir würden auch gern erfahren wollen, welche Themen und Probleme zur Zeit in den Gemeinden und den Kirchenkreisen bewegt werden. Welche Aufgabe hat die Gossner Mission in der vorfindbaren Gesellschaft und Kirche, Gemeindedienste zu übernehmen? Das Tagungsprogramm sieht wie folgt aus:

Dienstag, den 16. Nov., 15.30 Uhr: Beginn mit dem Kaffeetrinken und bekanntmachen der Personen. Nachmittags: Bericht über die zukünftige Arbeitsweise der Gossner Mission und ihre inhaltlichen Schwerpunkte.

- Schottstädt -

Bericht und Vorschläge für die Weiterarbeit der Gemeindedienstarbeit der Gossner Mission

- Kiebusch -

Abendessen

Abends: Auswertung der Berichte im Blick auf eine zukünftige Gemeindedienstarbeit I

Mittwoch, den 17. Nov. - Meditation

- Ziegler -

vormittags: Fortsetzung der Auswertung

Die zukünftige Aufgabe des Gemeindedienstes der Gossner Mission.

Mittagspause

nachmittags: Die inhaltliche Bestimmung der Gemeindedienstarbeit und die Arbeitsweise des Sekretariats.

Abendessen

abends: Die Arbeitsweise der verantwortlichen Gruppe für Gemeindedienstarbeit, anschließend offener Abend.

Donnerstag, den 18. Nov. - Meditation

- Schottstädt -

vormittags: Die Formulierung der Gemeindedienstarbeit der

Gossner Mission als Vorlage zur nächsten Sitzung des Kuratoriums.

b. w.

Berow, den 11. 11. 71

15. 11. 71
Gi

Lieber Herr Kiehlbusch!

Ich werde versuchen, ^{am} ~~am~~ Dienstag bis 10⁰⁰ Uhr in der
pöhrner Str. zu sein.

Mit herzlichen Grüssen

F. Heydemann

2017

F. Heydenreich

4058

~~Bowler~~

Postleitzahl

2861 Blower

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



India

Foreign-Mission

1058

Berlin

Postleitzahl

föhrenen Str. 11
(Straße und Hausnummer oder Postfach b

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

, am 30.9.71
Scho/Ho

4. 11. 71

Herrn
Pfarrer Heidenreich
2861 Burow

Lieber Freund Heidenreich,

die Gossner-Mission in der DDR möchte für die Zukunft ihren Gemeindedienst aktivieren und dafür eine Arbeitsgruppe bilden. Sie sind ins Blickfeld gekommen und gerade als junger Kritiker für uns nicht unwichtig.

Wir möchten Sie einladen, unter der Leitung von Superintendent Ziegler und der Beteiligung aus dem Sekretariat von Joachim Kiebusch und mir vom 16. - 18.11.71 in eine Klausur nach Gernrode, Cyriakusheim mitzugehen, um dort einen Arbeitsplan für den Gemeindedienst zu entwickeln.

Ich glaube, daß es gut wäre, wenn Sie dabei sein können, gerade um das Gespräch mit der kommenden Pastorengeneration zu bereichern.

Außer Ihnen haben wir noch einen Baptistenprediger aus dem Norden, einen Pfarrer in Karl-Marx-Stadt und eine leitende Mitarbeiterin der Frauenhilfe in Thüringen angeschrieben.

Wir sind auf eine regionale Gliederung angewiesen, und darüber hinaus möchten wir neu sachliche Beziehungen anknüpfen.

In der Hoffnung, daß Sie gern mitmachen und sich auch nach Gernrode mitnehmen lassen - Sie können von Berlin aus im Wagen hin- und zurückfahren - bin ich mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr

24/7

h

D

Frau
Pastorin Inge Tischhäuser

10. 11. 1971
Kb/Si

7962 Dahme
Haus der Kirche

Sehr geehrte Frau Tischhäuser!

Die Überweisung von 397,90 M war mir bisher nicht möglich.
Der Überweisungsauftrag wurde mir zurückgesandt mit dem Ver-
merk: "Konto gelöscht".

Ich bitte Sie deshalb, mir noch einmal die Konto-Nr. einschließ-
lich der Postscheckverbindung der Sparkasse Dahme mitzuteilen.

Wie ich gehört habe, kommen Sie auch mit zur Tagung in Gernrode
und ich teile Ihnen deshalb das Programm mit.

Dienstag, den 16. Nov., 15.30 Uhr: Beginn mit dem Kaffeetrinken
und Bekanntmachen der Personen. Nachmittags: Bericht über die
zukünftige Arbeitsweise der Gossner Mission und ihre inhalt-
lichen Schwerpunkte.

- Schottstädt -

Bericht und Vorschläge für die Weiterarbeit der Gemeindedienst-
arbeit der Gossner Mission

- Kiebusch -

Abendessen

Abends: Auswertung der Berichte im Blick auf eine zukünftige
Gemeindedienstarbeit I

Mittwoch, den 17. Nov. - Meditation

- Ziegler -

vormittags: Fortsetzung der Auswertung

Die zukünftige Aufgabe des Gemeindedienstes der Gossner Mission.

Mittagspause

nachmittags: Die inhaltliche Bestimmung der Gemeindedienstarbeit
und die Arbeitsweise des Sekretariats.

Abendessen

abends: Die Arbeitsweise der verantwortlichen Gruppe für Gemein-
dedienstarbeit, anschließend offener Abend.

Donnerstag, den 18. Nov. - Meditation

- Schottstädt -

vormittags: Die Formulierung der Gemeindedienstarbeit der

Gossner Mission als Vorlage zur nächsten Sitzung des Kuratoriums
Mittagessen - Ende der Tagung.

Mit freundlichen Grüßen aus der Dienst-
stelle und auch vom Vorsitzenden
der Arbeitsgemeinschaft

gez. Ziegler

I h r

, am 3.11.71
Scho/No

11.71

Frau
Pastorin Inge Tischhäuser

7962 D a h m e
Haus der Kirche

Liebe Inge,

schön, daß wir neulich die Absprache hatten
Ich glaube, daß wir schrittweise die Zusammenarbeit auf-
bauen können, und ich möchte nun den ersten Schritt tun
und Dich für die Arbeitsgruppe Gemeindedienste einladen,
die vom 16. - 18.11.71 in Gernrode unter der Leitung
von Martin Ziegler tagt.

Wir fahren am 16.11. vormittags hier weg und kommen am
18.11.71 nachmittags zurück.

Vielleicht ist es Dir möglich, für diese Zeit freizunehmen
und mitzukommen. Das wäre schön, denn die Gruppe ist nicht
sehr groß. Außer mir und Ziegler kommen Werischong aus
Barth und Kiebusch von der Dienststelle. Eventuell noch
zwei Pastoren aus dem Lande.

Für den Anfang ist das sicher eine sehr gute Sache, denn
so können wir in Ruhe den gesamten Bereich abstecken. Es
wäre schön, wenn Du mitmachen könntest.

Bitte schreibe gleich oder rufe mich an, damit wir uns
verabreden können.

Freundliche Grüße und gute Wünsche

Dein
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R. *Steffen*

D./J. Kiebusch

24/7
Rm.

**Gemeindekirchenrat
der Kreuzgemeinde Dessau**

45 Dessau 3, 8. 3. 71
In der Flanke 16 | Telefon 8333
Konto-Nr. 1/2078 Sparkasse Dessau-Süd

10. 3. 71

Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin

Betr.: Elternabend am 18. März 1971

Lieber Herr Kiekbusch!

Schönen Dank für Ihre Zusage zum Elternabend am 18. März in unserer Gemeinde. Wir erwarten Sie mit großem Interesse an dem uns mitgeteilten Thema. Natürlich weiß man vorher nicht, wieviele kommen, wer kommt. Aber diese Bedenken des Veranstalters kennen Sie. Die uns zur Verfügung stehende Zeit sind etwa 1 1/2 Stunden von 19.30 Uhr bis 21 Uhr.

Einige Fragen bitte ich uns noch kurz zu beantworten:
Wann werden Sie hier eintreffen? Auf welchem Wege? Wann müssen Sie wieder abreisen?

Für den Fall, daß Sie das Auto benutzen, befindet sich auf der Rückseite eine kurze Skizze.

Herzlichen Gruß

Ihr

H. Kiekbusch

45 Person 3
in der Halle 10 (Tafel 83.35)
Kont.-Nr. 1/1023 Sparten 1000-200

Feldhof	+
	+
	+

Heidestr.

Wilt. - P. - Str.

Kreuzung mit Regulierungsport



Post
Sparkasse
16

In der Flanke

Abfahrt
Damm
Ort

Endbahn von Berlin

An den
Gemeindekirchenrat
der Kreuzgemeinde Dessau

10. 3. 1971
Kb/Si

45 Dessau
In der Flanke 16

Betr.:
Elternabend am 18. März 1971, Ihr Schrb. v. 8. 3. 71

Sehr geehrter Herr Schulze!

Auf Ihre Anfragen eingehend teile ich Ihnen mit, daß ich mit dem Auto am 18. 3. gegen 18.00 Uhr eintreffen werde und werde am Abend nach der Veranstaltung wieder nach Hause fahren.

Recht herzlichen Dank für die Skizze, die meine Anfahrt beschleunigen wird.

Mit Herzlichem Gruß
Ihr

gez. Kiebusch

f. d. R.

Sch

*Evangelisches Pfarramt
der Kreuzgemeinde Dessau*

45 Dessau 3, 5. 1. 71
In der Flanke 16 | Telefon 8333

7. 1. 71

Gossner-Mission in der DDR
Gemeindedienst
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Herr Reepke!

Es wird höchste Zeit, daß ich Ihnen für Ihren Brief vom 15.10.70 danke. Wir freuen uns über Ihre Zusage, daß jemand im März mit dem Erziehungsthema zu uns kommen wird. Als Termin wurde inzwischen Donnerstag, der 18. März, 19.30 Uhr festgelegt. Der Abend soll im Rahmen des Kindergartens unserer Gemeinde unter Hinzuziehung von Christenlehre-Eltern stattfinden. Wir greifen gern Ihre Anregung auf, unsere beiden evangelischen Nachbargemeinden dazu einzuladen. Ihre Bemerkung: "...sonst steht die weite Reise in keinem Verhältnis zur Kollekte." veranlaßt mich zu der von der Sache her gebotenen Frage: Was haben Sie für Kosten? Womit rechnen Sie? Der Gemeindegemeinderat wäre daran interessiert, daß wir eine feste finanzielle Vereinbarung treffen, die nicht von der Höhe (oder "Tiefe") der Kollekte abhängt und die Reise für Sie nicht mit einem finanziellen Risiko belastet. Ich wäre Ihnen für eine Antwort dankbar.

Da wir auf den Gemeindeabend mit dem Thema "Christliche Erziehungsziele" auch in unserem Monatsblättchen hinweisen wollen, würden wir es begrüßen, wenn Sie uns einige Sätze über den inhaltlichen Verlauf des Abends schreiben könnten - für die Einladung, möglichst bis zum 1. 2. 71.

Falls von Ihnen aus besondere Wünsche bestehen hinsichtlich der Vorbereitung des Abends etc., lassen Sie es uns bitte wissen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Herzliche Grüße

Ihr

H. Müller

Evangelisches Pfarramt
der Kreuzgemeinde Dessau

45 Dessau 3, 24. 9. 70
In der Flanke 16 | Telefon 8333

Gossner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Bal.

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir danken Ihnen für die Übersendung Ihres Arbeitsprogramms und Themenangebots. In der Mitarbeiterbesprechung haben wir uns auf ein Thema vor allem konzentriert: "Christl. Erziehungsziele: Wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben?" Wir möchten dieses Thema von Ihnen für einen Elternabend im März 1971 erbitten. Dazu werden Eltern der Christenlehre und unseres Kindergartens eingeladen. Da unsere Elternabende stets an einem Donnerstag gehalten werden, würden wir bitten, daß uns ein entsprechender Terminvorschlag gemacht wird. Ferner interessiert uns natürlich, wer mit diesem Thema zu uns käme.

Ein anderes Thema: "Der Dienst der Gemeinde in der städtischen und industriellen Welt" hat gleichfalls unser Interesse erweckt. In welcher Form soll es abgehalten werden: Gemeindeabend, Mitarbeiterkreis? Vielleicht teilen Sie uns Ihre Erfahrungen und Vorschläge mit. Wir würden dieses Thema u.U. gern für den Anfang des Jahres 1971 einplanen.

Mit der Bitte um baldige Antwort und herzliche
Grüße, bes. an Brd. Schottstädt, Ihr *Sepina Schulte*

- Gemeindedienst -

15. 10. 1970
Roe/Si

Herrn
S. Schulze

45 Dessau
in der Flanke 16

Lieber Herr Schulze,

wir kommen im März, an einem Donnerstag in
Ihre Gemeinde zu dem Thema: "Christliche Erziehungsziele..."
Bitte versuchen Sie doch, noch eine oder zwei andere Gemeinden
mit anzuhängen, sonst steht die weite Reise in keinem Verhältnis
zur Kollekte. Zum Thema: "...Städte und industrielle Welt" legen
wir Ihnen einige Papiere bei. Auch hier können Mitarbeiter von
uns im Rahmen eines Gemeindeabends mit Ihrer Gemeinde arbeiten.

Anlage

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
(Hauptk.)
Krey

Ev. Pfarramt
der Kreuzgemeinde Dessau

45 Dessau
In der Flanke 16

10. 2. 1971
Kb/Si

z. H. Herrn S. Schultze

Betr.:
Elternabend, Ihr Schreiben vom 5. 1. 1971

Lieber Herr Schultze!

Auf Ihren Anfrage hin teile ich Ihnen mit, daß ich am 18. März in Ihrer Gemeinde einen Elternabend zu folgendem Thema gestalten werde:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben".

Im ersten Teil des Abends würde ich auf einige theologische Aspekte hinweisen, was uns heute die Auferstehung Jesus von Nazareth bedeutet und was ich heute noch damit anzufangen weiß. Im zweiten Teil geschieht eine Interpretation der Wirklichkeit (Umwelterziehung, gesellschaftliche Verhältnisse usw.), die uns im dritten Teil zum Engagement auffordert.

Für die Gestaltung des Abends wünsche ich, daß wir im Gespräch und in der Diskussion an einem Tisch beieinandersitzen könnten. Auch sollten Sie Schreibzeug bereithalten.

Über die Finanzierung der Reise werden wir uns auch noch einigen. Sicherlich wäre es schön, wenn die Reisekosten erstattet werden könnten.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

46

daß i

re

Liebe Bruno,

19. 11. 71

gestern, am 12. 11. 1971, erhielt ich Dein
Ausdrücken vom 9. 11. 71. Es enthält die
Einladung für Genovea. Es ist mir
einfach nicht möglich, in 5 Tagen
mein Programm umzustellen, zumal
ich jetzt Allein-Unterhalter an der
Trinitätsgemeinde bin. Letztes ist
nach Burkhardttsdorf bei Karl-Marx-
Stadt verzogen. Am 15. 11. beginnt
hier die Bibelwoche, die ich auch

klein zu halten habe.

Solltest Du sonst meinen nicht
so bequem Rat haben wollen,
stehe ich Dir sonst gerne zu Verfügung.

2 alte Frische,

Dein Johannes.

8019 Dresden

Fiedlersh. 2

13. 11. 1971

Mission

Johannes Richter

8019 Dresden
Fiedlerstr. 2
am 1.12.1971

3.12.71

h

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

1058 B e r l i n
=====
Göhrener Str. 11

Lieber Bruno,

für das Anschreiben und die Anlagen vom 23.11. 1971, gezeichnet von Bruder Kiebusch, danke ich sehr herzlich. Ich habe es bedauert, nicht mit in Gernrode gewesen zu sein. Aber in 3 Tagen kann man nicht einen ganzen Fahrplan über den Haufen schmeißen. Das wirst Du verstehen.

Ich schrieb Dir auch, daß ich gerne bereit bin, Dir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Nun habt Ihr daraus die Folgerung gezogen, daß ich gut in eine Arbeitsgruppe Gemeindedienste passe. Das ehrt mich zwar, war aber von mir nicht so gemeint. Es ist mir einfach unter den Gegebenheiten nicht möglich, fest und verbindlich eine solche Arbeitsgruppe mit zu tragen. Das fängt bei den Finanzen an und das hört bei der nicht vorhandenen Zeit auf. Ich halte den jetzigen Zustand für schon fast nicht mehr verantwortbar, weil wir auch hier von Team zu Team eilen und in Wirklichkeit nicht mehr effektiv werden! Wenn die Arbeit in der Gruppe Gemeindedienste Sinn haben soll, muß man sich ganz engagieren können. Und das kann ich einfach nicht versprechen!

Bis 1975 wird man auf das Territorium der Trinitatisgemeinde 13 000 Wohnungen packen. Hier muß hart gearbeitet werden, und nicht bloß diskutiert.

Wie gesagt: ich bin gerne bereit, als freier Berater irgendwo ganz im Hintergrund des gossnerschen Räderwerkes zu wirken. Aber ich kann nicht einen Job übernehmen, mit dem ich mich und meine Arbeit hier "übernehme!"

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus,

Dein

Johannes

20/17.

Herrn
Pf. Joh. Richter

8019 Dresden
Fiedlerstr. 2

23. 11. 1971
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Richter!

Vom 16. - 18. Nov. 1971 fand in Gernrode unsere erste Arbeitstagung der Arbeitsgruppe Gemeindedienste statt. Nach einigen Diskussionen haben wir einen Arbeitsplan erstellt, der als Vorlage der nächsten Kuratoriumssitzung gedacht ist.

Wie Sie uns in Ihrem Schreiben vom 13. Nov. 1971 mitteilten, erklären Sie sich bereit, zukünftig in unserer Arbeitsgruppe Gemeindedienste mitzuarbeiten. Wir haben vereinbart, daß unsere nächste Sitzung am 23. März 1972, um 10.00 Uhr in Berlin, Göhrener Str. 11 stattfindet. Hierzu sind Sie herzlich eingeladen. Den weiteren Teilnehmerkreis entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Protokoll.

Anlagen
Protokoll
u. Arbeitsplan

Mit freundlichem Gruß
und den besten Wünschen für
die Advents- u. Weihnachts-
zeit

I h r

19. 10. 74

Gossner
Mission

Ev.-Luth. Thomaskirche
Dresden-Gruna

28. 10. 1971
Kb/Si

8020 Dresden
Bodenbacher Str. 24

z. H. Christine Schreiter

Betr.:

Informationsmaterial, bezug Ihr Schrb. v. 16. 10. 71

Sehr geehrte Fräulein Schreiter!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben zunächst einige Kurzinformationen. Die Gossner-Mission in der DDR ist ein Werk der Kirche, das unter Aufsicht der Landeskirche Berlin-Brandenburg arbeitet. Außer unserer kleinen Dienststelle in Berlin haben wir noch ein Re-traiteheim in Buckow. Mit Ablauf dieses Jahres endet unsere 'Experimentierphase', in der wir uns klar gemacht haben, ob wir weiterhin einen Auftrag innerhalb der Kirche haben, oder unsere Arbeiten in die Gesamtkirche zu überführen haben.

Unser Kuratorium hat beschlossen, die Arbeit weiterzuführen, weil wir und viele Freunde meinen, daß innerhalb der Kirche auch Platz sein muß für eine Avantgarde. Die zukünftige Arbeit besteht aus fünf Säulen.

1. Mitarbeiterkonferenz, in der Pastoren und Laien zusammen arbeiten,
2. Hilfsdienste: Vietnam und Algerien. Hier muß versucht werden, neue Möglichkeiten und Wege zu finden, die Entwicklungshilfe vonseiten der Kirche und auch vonseiten der DDR her, besser zu koordinieren und geeignete Maßnahmen einzuleiten.
3. Gemeindedienst: Darunter verstehen wir die Information von Gemeinden, Seminararbeit etc. zu den verschiedensten Themen sowie Begleitung von Kirchenkreisen und kleinen Gruppen auf der Suche nach neuen Wegen innerhalb der Gemeindearbeit.
4. Re-traiteheim Buckow: Zusammenarbeit mit dem Künstler Herbert Seidel in Bild- und Gestaltungs-rüstzeiten, Tagungen zu dem Thema "Werk und Feier" einschließlich Tonarbeiten und musikalische Betätigung. Darüberhinaus wird in diesem Arbeitsgebiet auch die gesamte Erziehungsfrage verhandelt.

Es ist für mich schwer, in ein paar Zeilen, auch inhaltlich zu den vorgenannten Punkten Stellung zu beziehen. Deshalb kann ich nur mein Angebot von damals wiederholen, nähere Informationen können nur durch gemeinsame Arbeit erarbeitet werden, und ich bin gern bereit, zu Ihnen in die junge Gemeinde zu kommen, um diese und andere Fragen zu besprechen.

Zu Ihrer Frage nach den Hilfsdiensten darf ich Ihnen mitteilen, daß wir zunächst nur Geld sammeln, um dieses zu gegebener Zeit in Verbandsmaterialien bzw. Instrumentarien umzusetzen und sie

b. w.

in die betreffenden Gebiete zu geben. Selbst können wir keine Mitarbeiter hinausschicken. Für uns ist es vorrangig, Gruppen und Ärzte, die von der DDR ausgesandt wurden, in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu fördern. Insofern stellt sich die Frage nach den Mitarbeitern für uns nicht.

Die Gossner Mission hatte einst ihr Betätigungsfeld in Indien und hat dort Missionare hingeschickt, die in Verbindung mit einer Landwirtschaftsfarm, einem Hospital und einem technischen Trainingszentrum Missionsarbeit im weitesten Sinne getrieben haben. Nach der politischen Abgrenzung waren wir uns darüber klar, daß unsere Arbeitsgebiete nunmehr in der DDR zu suchen sind. So arbeiten wir heute vorwiegend innerhalb der DDR an den gesellschaftlichen Fragen und menschlichen Beziehungen.

Die Erziehungsfrage, an der wir arbeiten, geht auf eine Anfrage von Eltern zurück, die ihre Kinder nicht mehr nach der alten Tradition der Kirche erziehen und unterrichten lassen wollen. Insofern greifen wir Probleme auf, die gerade dran sind.

Ihre Bitte über Informationsmaterial über Sizilien erfüllen wir gern und schicken mit gleicher Post eine Tonbildserie ab. Sie sollten an diesem Abend eine Kollekte sammeln und sie unserem Konto für Hilfsdienste gutschreiben lassen. Nur müssen Sie darauf verweisen, daß wir zur Zeit nach Sizilien keine Materialien schicken und unsere derzeitigen Schwerpunkte Vietnam und Algerien sind.

Ich habe Sie in unserer Kartei aufnehmen lassen, so daß Sie den Informationsbrief "Helft mit" in Zukunft bekommen werden. In Anlage übersende ich Ihnen einige Informationsmaterialien, die Sie wahrscheinlich gut gebrauchen können. Ich würde mich freuen, bald wieder von Ihnen zu hören und

grüße Sie recht herzlich

I h r

Anlagen

KNO

"Helft mit"

Algerienbrief

Gruppendienste + Gottesdienst

Frl.
Christine Schreiter

16. 9. 1971
Kb/Si

8020 Dresden
Bodenbacher Str. 24

Betr.:
Informationsmaterial, bezug: Ihr Schrb. v. 8. Sept. 71

Sehr geehrte Christine Schreiter!

Ich freue mich über Ihre Anfrage, Informationsmaterial über die Arbeit der Gossner Mission haben zu wollen.

Leider ist diese eindeutige Anfrage nicht so einfach zu beantworten. Die Gossner Mission ist ein Werk der Kirche, die in vielen Aktivitäten verwickelt ist. Es gibt kein zusammenfassendes Informationsmaterial, das Ihren Anforderungen entsprechen könnte. Anhand des beiliegenden Kataloges entnehmen Sie, in welchen Aktivitäten wir zur Zeit stecken. Die ganze Sache hat natürlich auch noch einen geschichtlichen Vorlauf, der sich nur durch eine persönliche Darstellung wiedergeben läßt.

Daraus ergeben sich zwei Möglichkeiten für Sie:

1. Ich erkläre mich bereit, zu Ihnen zu kommen und an einem Abend über die Arbeit der Gossner Mission allgemein oder auch über ein von Ihnen gewünschtes Thema zu sprechen.
2. Sie konzentrieren Ihre Information auf eine Thematik unserer Arbeit und wir schicken Ihnen dazu inhaltliches Informationsmaterial, was wiederum nicht ausschließt, daß einer von uns zu Ihnen in die junge Gemeinde kommen kann.

Ich würde mich freuen, mit Ihnen Kontakt aufnehmen zu können und Ihre Arbeit kennenzulernen.

Anlage
Gemeindedienstkatalog

Mit freundlichem Gruß
I h r

Prof
2017

66

Dr., d. 8. 71

Liebe Missionsgeschwister!

Im Umlauf bekam ich ein Blatt
von Ihnen „Helft mit“ in die Hände
und möchte Sie bitten, mir per
Nachnahme das Memorandum
„Katechetische Memorien hierher“
zu versenden! - Ich selbst stehe
im Dienst der Leipziger Mission
und grüße Sie verbindlich!

Dorothy Hirth,

2. 51

Absender:

Dorothea Hsieh,
8001 Dresden W.-H.
Steglichstr. 25

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



An die
Forscher Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Föhrener Str. 11
(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18

Forscher

Mission

5.8.77

An die Gossner-Mission in der DDR!

Hiermit erlaube ich mir, nun ein Exemplar
(vielleicht auch 2?) Ihres Memorandums
„Katholische Neuorientierung“ zu bitten, da ich
als Dozent für kirchliches Wissen an der Sächsischen
Kirchenmusikschule dazu interessiert bin und
auch in der Gemeinde evtl. darüber sprechen
möchte.

Mit freundl. Grüßen

Dr. B. Uhlmann
Pfarrer

8029 Dresden

Meißner Landstraße 30
Tel.: 84944

Dr. B. Uhlmann
z.H. Si

Dr. B. Uhlmann

Pfarrer

Sender:

8029 Dresden

Meißner Landstraße 30

Tel.: 84944

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

FELSEN
Rathen
RATHEN
SACHSISCHE SCHWEIZ



An die

Gossner-Disson

1058

BERLIN

Postleitzahl

Hohener Straße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

Gossner
Mission

VLV Spremberg Ag. 310-69-DDR-1634 III-9-141

C 154 A 6

- Gemeindedienst -

11. 1. 1971
Kb/Si

Herrn
Bernhard Kranich

8019 Dresden
Thomas-Müntzer-Platz 4

Lieber Bruder Kranich!

Wir freuen uns über Ihren Brief vom 7. Jan. 71, daß Sie mit solch einer großen Interesse unsere Arbeit unterstützen. In Anlage übersenden wir Ihnen das gewünschte Studienmaterial.

Über Erziehungsfragen haben wir bisher noch kein Arbeitspapier erstellt. Wir merken Sie auf unserer Liste dafür vor und werden zu gegebener Zeit darüber informieren.

Wir würden uns darüber freuen, wenn Sie unsch einmal in Ihrer Gemeinde zu einem Gesprächsabend oder zu einer Seminartagung einladen. Unsere Mitarbeiter sind gern bereit, Ihre Arbeit zu unterstützen.

Mit freundlichem Gruß
und den besten Wünschen
für das neue Jahr

Dresden, am 12. Januar 1921

Bernhard Kranich, Vikar

8019 Dresden

Thomas-Müntzer-Platz 4

Liebe Freunde,

auch in diesem Jahr wollen wir die
Jahreskollekte in unserem Kreis
für junge Ehezuge wieder für die
Gossner-Mission sammeln.

Aus diesem Grunde schicken wir einiges
von dem ungelesenen Studienmaterial
zu folgenden Sachthemen:

„Menschliches Reden von Gott“, „Der Mensch
im biblischen Glauben“, „Lebensfrage“.

Außerdem schicken wir Material über Er-
ziehungsfragen ganz allgemein und zur
christlichen Unterweisung besonders.

Wir hoffen damit, wenn auch von „Rebe-
lisch“ namentlich genannt, Gemeindeglieder
in diesem Sinne tun zu können, wie
wir auch unsererseits Ihre Arbeit
finanziell unterstützen wollen.

Schicken Sie bitte von dem erbetenen

Freunde!

KNO

Studienmaterial jeweils 2 Exemplare,
damit eine gründliche Vor- und
Nacharbeit geleistet werden kann.
Wäre es möglich, daß wir neben einigen
Studienmaterial hier zu unserer nächsten
Zusammenkunft am 18. Januar in
Köln hielten?

Mit freundlichen Grüßen und
allen guten Wünschen für Ihre
Arbeit in diesem Jahr

Herzlichen Dank
Prof. Dr. K. K. K.

A
Vork. eintragen!

28. 51'

23. 3. 71

Überseuden Sie mir bitte umgekehrt:

25 Ex. „Brüderschaftliche Leitung des Kirchenkreises.“

Da wir sie dringend für unseren Kirchenkreis benötigen
wäre ich Ihnen für postwendende Übersendung - unter Berücksichtigung
der Ankosten - sehr zu Dank verbunden! -

Mit freundlichen Grüßen!

Zusenden!

7

Dübro, 18. 3. 71.

Ihr
J. Schumacher

Pfarrer von Hanstein

7901 Dubro

über Herzberg/Elster

Ab-ender:

Harrer von Hanstein

7901 Dubro

über Herzberg / Elster

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Eilsendung
EXPRESS



An die

Gosner-Mission

in der DDR,

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Straße 11.

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 100

Gosner
Mission

Herrn
Pf. von Hanstein

23. 3. 1971
Kb/Si

7901 Dubro
über Herzberg/Elster

Sehr geehrter Bruder von Hanstein!

Die von Ihnen gewünschten 25 Exemplare "Bruderschaftliche Leitung
des Kirchenkreises" senden wir Ihnen hiermit zu.
Die für die Herstellung entstandenen Unkosten bitten wir durch
eine Spende mit decken zu helfen.

Mit herzlichem Dank
im voraus
Ihr

ERICH SCHUPPAN

Superintendent

13 Eberswalde-Finow, den 11. März 1971

Wilhelm-Pieck-Straße 84 . Fernruf 2337

Briefstagebuch-Nr. 306/71

An die
Gossner-Mission in der DDR
z. Hd. von Herrn Kieckbusch

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

15. 3. 71

Lieber Herr Kieckbusch!

Mit herzlichem Dank bestätige ich Ihnen den Empfang der
erbetenen 10 Exemplare "Versuch einer Katechetischen Neu-
orientierung".

Wir haben eben einen mehrtägigen Katechetenkonvent gehalten,
auf dem Frau Priese mit uns gearbeitet hat, und haben auch
inzwischen innerhalb der Elternarbeit dieses Winters ein
Elterngespräch gehabt, das Frau Priese geleitet hat.

Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie uns an Ihrer weiteren
Arbeit, vor allem auch an der derzeitigen Arbeit über
Erziehung der Kinder und der jungen Generation teilnehmen
lassen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr


(Schuppan)

2017

ERICH SCHUPPAN

Superintendent

An die
Goßner Mission
1058 Berlin
Göhrener Str.11

Ob es wohl möglich ist, uns

10 Exemplare "Versuch einer katechetischen Neuorientierung"
zu übersenden?

Wir wären für die Arbeit in unserem Konvent dafür dankbar.

13 Eberswalde, den 16. Februar 1971

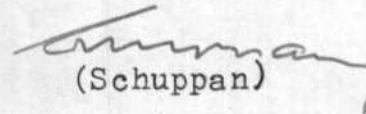
Wilhelm - Pieck - Straße 84

Bankkonto: GB Eberswalde 2334-43-30333

Brieftagebuch-Nr. 211/71

Hi
N

1879.7.4


(Schuppan)

Zusammen
H
2017

Gossner
Mission

Herrn
Supl. Erich Schuppen

25. 2. 1971
Kb/Si

13 Eberswalde
Wilhelm-Pieck-Str. 84

Betr.:
Tab-Nr. 211/71

Sehr geehrter Herr Superintendent!

In Anlage übersende ich Ihnen die von Ihnen gewünschten 10 Exemplare "Versuch einer Katechetischen Neuorientierung". In der Hoffnung, daß Sie in Ihrer Konventsarbeit mit den Brüdern zu einer fruchtbaren Diskussion kommen, erlaube ich mir, Sie darauf hinzuweisen, daß die Mitarbeiter der "Katechetischen Neuorientierung" und der Dienststelle bereit sind, die begonnene Diskussion aufzugreifen und weiterzuführen.

Für 1971 haben die Mitarbeiter der Gossner Mission sich der Frage nach der Erziehung der Kinder und der jungen Generation gewidmet. Deshalb sind wir daran interessiert, mit Kirchenkreisen und Gemeinden in ein Gespräch zu kommen, um die Dinge gemeinsam durchdenken zu können.

Anlage

Mit freundlichem Gruß

46

d. 4.8.71

Betr. Unabsetzbarkeit

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir das
Memorandum „Unabsetzbarkeit der Missionierung“
verschicken könnten.

Mit freundlichen Grüßen

L. S.

Karl Schmid

Absender:

Heinz Wenzel

7903

Elsterlttbe

Postleitzahl

Lindenstr. 30

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



An die

Gössner Mission

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 16

400

Gössner
Mission

Eisenhüttenst., 25. 3. 71

Lieber ^{Herr} Pastor Kiebsch!

29. 3. 71

Hierdurch danke ich Ihnen für Ihre Zettel
vom 21. 3. Wir freuen uns auf den Besuch
von Frau Richter und erwarten sie am
26. Okt. bei uns. Ich habe am eben öffentl.
Gemeindeabend gedacht, in dem sicher auch
die "Selten" kommen werden, möchte
aber gezielt die Eltern der Konfirmanden
und christl. Lehrlinge und andere
Elternpaare einladen - vornehmlich. Besud.
30-40 Leute. Wir sitzen am Tisch.

Mit freundl. Gruß Konrad Tiedeke

Hr

PFARRER

Eisenhüttenstadt 2

Poststraße 1

L. Tiedeke

Past.

Ev. Nikolaikirchengemeinde
122 Eisenhüttenstadt 2
Gartenstraße 1

Absender:

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

Postkarte



Gosse - Mission

1058

Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach . . .)

An die
Nikolaigemeinde

21. 9. 1971
Kb/Si

122 Eisenhüttenstadt 2
Oderstr. 1

z. H. Pf. Tiedeke

Betr.:

Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Sehr geehrter Bruder Tiedeke!

Auf Anfrage von Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß wir bereit sind, zu einem Gemeindeabend in Ihren Kirchenkreis zu kommen. Frau Richter wird am 26. Okt. diesen Gemeindeabend unter dem Thema "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben" in Ihrer Gemeinde gestalten.

Wir werden Dienstag nachmittag mit dem Auto bei Ihnen eintreffen und Frau Richter absetzen.

Ich würde es begrüßen, wenn Sie zu unserer eigenen Vorbereitung etwas über die Art der Gemeindeveranstaltung (Zusammensetzung, Personenzahl, Berufe etc.) mitteilen würden.

Mit brüderlichem Gruß

I h r

P. M.

66

Roland Georg
50 Erfurt
Tulpenstraße 11

April, 4. 1971
2. 1. 71

Gossner - Mission
in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Straße 11

aufpassen,
bes. diese
Mann!

Ki

MG.

Betr.: Ihre Dokumentationen.

Sie hätte gerne von Ihnen eine
Übersicht über die bis Ihnen
bereits vorliegen und noch liefer-
baren Dokumentationen.

Dabei lege ich besonderen Wert auf
Themen wie:

- + Das Ostspannproblem
- + Situation in den Entwicklungsländern
- Rassenprobleme in ~~den~~ den USA
- Äthiopie und moschische Positionen
unserer Zeit u. ä.

In Dokumentationen über Rüstzeiten
u. ä. bin ich nicht so stark interessiert.

Mit freundlichen Grüßen!

Roland Georg

25. 1. 1971
Kb/Si

Herrn
Roland Geberg

50 Erfurt
Tulpenstr. 11

Betr.:
Dokumentationen

Ihr Schreiben vom 4. Jan. 71

Sehr geehrter Herr Geberg!

Ihren Brief haben wir dankend erhalten und haben versucht, einen kleinen Querschnitt unserer Dokumentation zusammenzustellen, da bei uns in der Dienststelle kein Verzeichnis über unsere Dokumentationen vorhanden ist.

Ich hoffe, daß ich in meiner Auswahl in etwa Ihren Wünschen entsprochen habe.

Zu den von Ihnen gewünschten Themen haben wir weiteres Material, jedoch müssen Sie uns zunächst davon in Kenntnis setzen, zu welchen Arbeiten Sie dieses verwenden wollen, da diese Arbeiten sehr stark methodisch darauf ausgerichtet sind.

Ein Arbeitspapier zu Rassenprobleme in den USA haben wir leider nicht.

f. d. R.

Mit freundlichem Gruß
Ihr
gez. Kiebusch

Anlage

Vietnamabrechnung
zum Thema "Entwicklung"
Was ist Wahrheit?
Menschl. Reden von Gott
Kommune unterwegs
soz. Wirklichkeit

F

Anschrift ändern! 1.4.

79 Falkenberg / Elster
Lindensstr. 18
30.7.1971

an die
Geschäftsstelle der
Görner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Görnerstr. 11

28.7.71

Mit Bezug auf Ihr
Schreiben „Helft mit“ vom Juli 1971
bitte ich um Zurechtweisung des
Memorandums „Katholische
Neuorientierung“.

J. Heidenreich, Pastorin

Zuged. an
Herrn
Görner
Mission

Absender

Ingeborg Heidenreich
Pastorin

7914 Uebigau / Lstr

Postleitzahl

an der Kirche 1

Dieser Rosenkranz geht

(Straße und Hausnummer oder Postfach

bzw. Postschließfach)

ab 1. 9. 1971

Postkarte

Carte postale



Gedächtnissteine der

Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Gossner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 An 400

Gossner
Mission

TELEGRAMM

71

DEUTSCHE
POST

GOSSNER MISSION

Übermittelt:

Aufgenommen

8. Jan 1958
Tag: Monat: Jahr: Zeit:

GOEHRENERSTR 11 1058/BERLIN =

Tag:

Zeit:

5755A AUERBACH

1103Z BLN/58

95

443670



durch:

51 9704/FALKENSTEIN 8 1150 =

Telegramm aus

WO BLEIBT ZUGESAGTES TONBAND CHRISTUS IM LANDE =

PFARRAMT 9704 FALKENSTEIN ROTHE +

erl. Si

zugeseh. Di 12^{te} Uhr 8.1.58

Für dienstliche Rückfragen

Hinweis: Ein mit dem Zusatz TF oder TLX gekennzeichnete Aufgabeort muß nicht Wohn- oder Aufenthaltsort des Absenders sein.

1151 1103Z BLN/58

TELEGRAM

Evangelisches Pfarramt

1221 Fünfeichen

über Elfenhüttenstadt

Telefon: Fünfeichen 209

W. -
Fünfeichen, den 19. Oktober 1971

21. 10. 71

Goßner - Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Betr.: Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben.

Sehr geehrter Herr Kiebusch, sehr geehrte Frau Richter!

Entschuldigen Sie bitte, daß Ihr freundlicher Brief bisher unbeantwortet blieb! Durch allerlei Dienste und ein 10-tägiges Pastorkolleg war ich so in Anspruch genommen, daß alle Post liegenblieb.

Wir freuen uns in der Gemeinde auf den Dienst von Frau Richter zu Gemeindeabenden am Mittwoch, den 27. Oktober, hier in Fünfeichen und am Donnerstag, den 28. Oktober, im Filial Rießen. Nach der Sommerpause soll es jetzt darangehen, unsere dörflichen Mütterkreise (die meine Frau leitet) neu zu sammeln. Sie werden sicher den Stamm der Teilnehmer bilden. Darüber hinaus will ich die dazugehörigen Männer und einige ansprechbare Elternpaare dazu einladen. In der Zahl rechne ich auf etwa je 20. Für die Gestaltung des Abends schlage ich die Gesprächsform nach der Darbietung des Themas vor.

Prof.

Den organisatorischen Rahmen Ihres Dienstes hat Sup.Werdin
ja schon geregelt, und wir wollen uns gern danach richten.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr

H. L. Lammann R.

Ev. Pfarramt

1221 Fünfeichen

z. H. Pf. Lehmann

21. 9. 1971
Kb/Si

Betr.:

Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Sehr geehrter Bruder Lehmann!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Absprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß Frau Richter von unserer Dienststelle bereit ist, den Gemeindeabend am 27. Okt. in Fünfeichen und am 28. Okt. in Rießen zu gestalten. Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihrem Kindern vom Glauben". Zur eigenen Vorbereitung würde ich es begrüßen, wenn Sie uns eine kurze Mitteilung machen, in welcher Weise dieser Gemeindeabend gestaltet wird (Elternseminar, Gesprächskreis, Personenzahl, Beruf etc.).

Frau Richter ist am Vorabend in Eisenhüttenstadt eingesetzt. Welche Möglichkeiten bestehen, daß sie am Mittwoch nach Fünfeichen kommt? Für die Übernachtung bitten wir zu sorgen.

Mit freundlichem Gruß
auch von Frau Richter
I h r

D.M.

46

G

In die
Gossner Mission

2 dkt

10 58 Berlin

Göhrner St. 11

20. 6. 77

Ich danke Ihnen sehr herzlich für
die Überlassung des Lichtbildes mit
Tubband „Riesi“. Wir haben uns
gefreut, einmal etwas aus unserer
Mission zu hören.

Per Postanweisung geht Ihnen gleichzeitig
ein Unkostenbeitrag zu.

Herzlichen Dank + viele Grüße Hanni Göhrner

In die Gossner Mission.
Herrn Pastor Schwabbe
1058 Berlin
Görsener Str. 11

Hammi Grunen
9151 Gablenz
Schulstr. 7
St. I 7

Lieber Herr Pastor!

Durch unseren Mitarbeiterbrief erfahren
wir, dass Sie Bibeln mit FARBAND
zum ausleihen haben. Da die Kinder
unseres Bibelkreises ^{12-14 Jahre} gern mehreres über
Ihre Arbeit erfahren möchten, wäre ich
Ihnen dankbar, wenn Sie mir etwas
schicken können.

Herzlichen Dank im Voraus + viele Grüsse von
Hammi Grunen

Frau
Hanni Gruner

29. 1. 1971
Kb/Si

9151 Gablenz
Schulstr. 7

Liebe Schwester Gruner!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Für Ihre Arbeit im Kinderbibelkreis haben wir für Sie eine Tonbildserie: "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" bereit gestellt.

Doch muß ich Sie darauf hinweisen, daß das Originaltonband und die Bilder nicht für die Arbeit mit Kindern gedacht sind, aber sicherlich werden Sie in der Lage sein, anhand des Ton- und Bildmaterials eine Kinderstunde zu gestalten, wenn Sie unter Umständen das Tonband nicht abspielen, sondern in Form einer Geschichte zu den Bildern erzählen. Hierbei hilft Ihnen auch das beiliegende Textheft.

Wir würden uns freuen, wenn Sie darüberhinaus diese Tonbildserie auch in Ihrer Gemeinde an einem Gemeindegottesdienst zeigen würden und damit zur Information über die Lage in Sizilien und an unsere Dienste dort beitragen würden.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

Anlage

46.

2017

5. 8. 71

Stallensch, 4. 8. 71

Trennen & leicht möchte ich lei'hen, mit
des Membranen des "Hutsek. Neu orientierung"
sich schicken. -

Mit freundlichem Gruß
Ihre H. Lückebach

er. Si

Insekten

21/7

Absender:

H. Gießler

273

Postleitzahl

Gossner Mission

Pl. d. Freiheit 4

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



An die
Gossner Mission.

1058 Berlin

Postleitzahl

Fähnerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18

400

Herrn
Sup. Siegfried Schlauck

20. 5. 1971
Kb/Si

2342 Garz (Rügen)

Ev. Pfarramt

Betr.:

Angebot einer Gemeindeveranstaltung in der Zeit
vom 4. - 15. Juli 1971

Sehr geehrter Superintendent Schlauck!

In Zusammenarbeit mit der Eliasgemeinde, in der ich neben meiner Arbeit im Gemeindedienst bei der Gossner Mission einen Auftrag habe, fahre ich mit einer kleinen Dienstgruppe (5 Personen) vom 4. - 15. Juli 1971 nach Rappin (Rügen). Wir werden dort auf dem Zeltplatz Groß Banzelwitz zelten. Eine entsprechende Zeltgenehmigung haben wir von der Zentralen Zeltplatzvermittlung in Stralsund erhalten.

Unsere junge Gemeinde ist nicht der Meinung, daß wir nur unseren Urlaub oder unsere Ferien an der See zu verbringen haben, vielmehr haben wir auch den Kontakt zu den Gemeinden dort zu suchen und unter Umständen einen Dienst zu übernehmen.

In Zusammenarbeit mit der Gossner Mission bieten wir Ihnen in dieser Zeit untenstehende Themen für Gemeindeabende an. Das Thema "Sizilien" (siehe Seite 4 der Anlage) würden wir mit der gesamten Gruppe gestalten. Meine inhaltliche Arbeit bei der Gossner Mission bezieht sich auf die Erziehungsproblematik (siehe Seite 9 der Anlage). Hier würde ich folgende Themen anbieten können:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben"

"Kinder fordern uns heraus - Wenn dich dein Kind fragt..."

"Revolution der Werte - Verantwortliche Erziehung zum Jahre 2000".

Ich würde mich freuen, wenn Sie auf unser Angebot in Ihren Kirchenkreis eingehen würden und uns Terminvorschläge unterbreiten.

Anlage

Mit freundlichem Gruß von allen
Mitarbeitern der Gossner Mission

I h r

N. S.

Folgende Gemeinden sind von uns direkt angeschrieben worden:
Binz, Göhren, Sellin, Zirkow.

24/7

Sehr geehrte Frau Doktor,

eine kleine Korrektur: Der Vortrag
im Altersheim Haus Hagental ~~nicht~~
am 30.7. nicht um 10, sondern ^Rum 16
Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Klaus C. Specht

Absender:

Evangelisches Pfarramt
4305 Gernrode/Harz

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Frau Dr. Wogenstein

1058 BERLIN

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

Ev. Pfarramt Gernrode 4305 Burgstr.3

14.7.71

1058 Frau Dr. Wogenstein
BERLIN
Göhrenerstr.11

Sehr geehrte Frau Wogenstein,
für Ihr Schreiben vom 22.7. danke ich Ihnen.

Der Plan ist folgender:

am Mittwoch, den 28.7.71, 20 Uhr in Ballenstedt-Nicolai
Mühlenstr.14

Kommen Sie mit dem Zug
dann können Sie vom Bahn-
hof Ballenstedt-Ost abgeholt
werden. Ich bitte sich
wegen der Ankunft mit dem
dortigen Pfarramt zu ver-
ständigen. AnFrl. Elli
4303 Ballenstedt, Ev. Pfarr-
amt St. Nicolai, Mühlenstr.14.

Am Donnerstag, den 29.7.71, 20 Uhr in Gernrode. Ich selbst bin
in dieser Zeit gerade in
Urlaub. Ich habe aber alles
geregelt. Ob Sie abgeholt
werden können, evt. Br. Pell
vom Haus Hagental, kann ich
jetzt noch nicht sagen. Über-
nachtung im Pfarramt, Burgstr.
3. Hier wird Ihnen auch gesagt
wo Sie essen werden. Vielleicht
auch im Haus Hagental?

Am Freitag, den 30.7.71, ^{16 Uhr} 10 Uhr

Gernrode, Haus Hagental,
Altersheim.

In Ballenstedt und Haus Hagental den Vortrag: ALT UND JUNG.
Wahrscheinlich ist er auch für die Gemeinde oder Kurgemeinde
das Beste? Dann ich kann nun nicht verlangen, daß Sie sich
auf ein neues Thema vorbereiten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr dankbarer

C. Gossner

Ev. Pfarramt 4305 Gernrode Burgstr.3

28.6.71

28.6.71/Ki

1058

Goßner-Mission in der DDR
BERLIN
Göhrenerstr.11

Btr. Vortrag in Gernrode
Bez. Ihr Schreiben vom 24.6.71

Soll ich mich an
den Quereinleger
Krei, wenden?

Lieber Bruder Kieckbusch,

es ist schade, daß Sie kein spezielles Angebot für
unsere Kussituation haben. Dann müssen wir 'Alt und
Jung' ~~nehmen~~^{29.6.} Am Donnerstag in Gernrode. Leider hat
Suderode abgewinkt. Ich könnte Ihnen dann als Ersatz
unser Altersheim bieten, 150 alte Menschen (Stephanus-
Stiftung). Kein guter Ersatz, das ist klar. Aber recht
aufgeschlossen, sofern man nicht zu hoch spricht; im
übrigen aber bedeutend gebefreudiger als die Gemeinde.
Mit Ballenstedt verhandle ich noch. Sie bekommen Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen Ihr

C. Kieckbusch

Klaus Voigtländer 4305 Gernrode Burgstr.3

8.6.71

10.6.71
4

1058

Goßner Mission in der DDR
BERLIN
Göhrenerstr.

Btr. Kurdienst
Bez. Ihr Schreiben vom 21.4.1971

Bn
Ich bin Ihnen für Ihr Angebot sehr dankbar und nehme es gern an. Es kommt die Zeit von Juli/August in Frage. Nähere Terminvorschläge werde ich bald anbieten. Das Thema würde ich Ihnen überlassen. Nach meiner Erfahrung muß man darauf achten, daß den Kurgästen nicht die volle Ladung menschlichen Elends vorgestzt wird. Vor allem muß der Titel recht anprechen-harmlos sein. Sie werden also demnächst Terminvorschläge erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Die Frage, ob benachbarte Gemein-
den mitmachen, werde ich noch prüfen. Ihr sehr ergebener

لتحي

Ev. Pfarramt 4305 Gernrode Burgstr.3

15.6.71

23. 6. 71

Vortragsdienst der Goßner-Mission
BERLIN
Göhrenerstr.

Liebe Goßner-Mission,

ich schlage folgende Termine für den Filmvortrag vor:

Donnerstag, den 22. ^{29.} Juli

Donnerstag, den 5. 12. 19. August. *Beide erwünscht!*

Ich bitte um baldige Entscheidung, da ich die anderen
Abende noch unterbringen muß.

Die Gemeinde Bad Suderode wünscht ebenfalls einen Abend.
Desgleichen kann man auch an das hiesige Altersheim den-
ken, mit 150 Personen (Stephanus-Stiftung). Möglicherweise
sind die Pfarrämter 4303 Ballenstedt-Schloß oder Ballen-
stedt-St. Nicolai interessiert. Ich gebe diese Hinweise,
um die Fahrt rentabel zu gestalten.

Mit freundlichem Gruß

Ihr ergebener

H. - Weyenstein 28.-30. 71

Ihre Themen

- Liederspiel: Wer hört...

Klaus C. J.

Pr.

, am 24. Juni 1971

Kb/Se

Herrn
Pfarrer Klaus Voigtländer

4305 Gernrode
Burgstr. 3

Sehr geehrter Bruder Voigtländer!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 15.6., in dem Sie uns die Möglichkeit eröffnen, in Ihrer Gemeinde einen Dienst zu übernehmen.

Für die Zeit vom 28.-30. Juli 1971 hat sich Frau Dr. Wogenstein bereiterklärt, zu Ihnen in die Gemeinde und möglicherweise auch nach Ballenstedt und Bad Suderode zu kommen. Frau Dr. Wogenstein würde aber nicht zu dem Thema Sizilien (Filmvortrag) sprechen wollen. Ihr Themenangebot:

"Jung und Alt verträgt sich nicht?"
Chancen und Möglichkeiten des Zusammenlebens der Generationen in der Zukunft

"Erziehung zur Ehe"

Sollten Sie jedoch mehr Wert auf den Filmvortrag "Wer hört, daß Sizilien schreit" legen, empfehle ich Ihnen, diese Tonbild-Serie selbst vorzuführen.

Ich würde Sie bitten, wenn Sie die Möglichkeit wahrnehmen, daß Frau Dr. Wogenstein zu Ihnen kommt, daß Sie die beiden anderen Termine mit den Gemeinden Ballenstedt und Bad Suderode absprechen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

66

Herrn
Pf. Hartmut Haun

17. 6. 1971
Kb/Si

4201 Geusa
ü. Merseburg

Betr.:
Tonbildserie

Nach unserer Kenntnis haben Sie am 26. 1. die Tonbildserie "Im Land der Mitternachtssonne" zugeschickt bekommen. Wir dürfen annehmen, daß Sie uns diese Serie noch nicht zurückgeschickt haben und bitten Sie, uns selbige umgehend zukommen zulassen.

Mit freundlichem Gruß

pon.

U

Evangelisches Pfarramt

St. Georg

Pf. Hans-Hartmut Haun

A-Zn.: Gemeindedienst

J-Nr.: _____

42 01

Geusa, am 20.VIII.70

über Merseburg - Telefon 3451

3776

An die

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str.11

Betr.: Gemeindedienste im Kirchenkreis Geiseltal.

In der Durchführung unseres uns aufgetragenen Dienstes, der ja gesandt sein in die Welt ist, d.h. in unsere Umwelt hier, möchte die Mitwelt in Christo - vermittelt durch Ton und Bild - uns gern Patendienste leisten. So bestelle ich für

a) 1.-15. Dezember 1970 'Wer hört, daß Sizilien schreit'
und

'Eine Gruppe in einer Stadt-Riesi'

b) 1.-15. Februar 1971 'Im Lande der Mitternachtssonne - Christen zwischen
schem Tradition und monderner Gesellschaft'

Ich wäre sehr dankbar, wenn ich sehr bald eine Bestätigung meiner Bestellung für die feste Programmierung des Arbeitsplanes erhalten könnte.

Mit brüderlichen Grüßen.

Ihr



4207 Gewinn, den 19. XI. 1970

~~Me~~

~~Me~~ Dr. Dr. ! In meinem Schreiben vom 20. 8. 70 hatte
ich Ihnen zwei Dinge gebeten und zugleich um eine Bestät-
igung -

mir nämlich das 1. Termin bekannt - 1. - 15. XII. 1970

für die beiden Sigillien Ton-Bild-Reihen -

"die Wirt, duffen" in "Eine Gruppe..."

Eine Vorbereitung von Wirten hinsichtlich und Sinn,
wenn ich Ihnen eine Zusage mache, es geht
um Dichtung, diese fehlt leider noch mit dem 20. 8. 70

Wie sieht es nun? Eben so 2. Termin 1. - 15. II. 71
B. M. H. Sie haben habe A. H. H. K. A. K. L. & K. P.

Absender:

Hans-Hartmut Gann

Pastor

Senja über Merseburg

Postkarte



An die

Großes Missionen in der DDR
Hochschule

1058 Berlin

Göhrenstr. 11

Art.-Nr. 125/2 Schlüssel-Nr. 5720

EVP 10 Stück 0,07 MDN

EVP 1 Stück 0,01 MDN



H (37) Pz C 008/66



Mission

- Gemeindedienst -

23. 11. 1970

Herrn
Pf. Hans-Hartmut Haun

4201 Geusa
über Mersenburg

Lieber Herr Pfarrer Haun,

Ihre Karte vom 19. haben wir erhalten.
Bitte entschuldigen Sie, daß ich vergaß, Ihnen wegen den Ton-
bildserien Nachricht zukommen zu lassen. Ich möchte es hiermit
nachholen. Die Serie "Wer hört, daß Sizilien schreit" schicken
wir Ihnen zum 15. Dezember zu. Die Riesiserie ist leider noch
nicht zurückgekommen, ich hoffe aber, daß es bis dahin noch
klappt. Anfang Februar bekommen Sie die Finnlandreihe.

Mit freundlichen Grüßen
(Sekretärin)

S. J.

Klaus-Dietrich Hofmann
6301 Gillersdorf
Am Langen Berg 1

den 30.12.1970

5. 1. 71

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Haben Sie herzlichen Dank für die Zusendung Ihres Rundbriefes.
Einen Betrag für Ihre Hilfsaktion werde ich Ihnen mitte Januar
überweisen.

Ich bitte ferner, um Übersendung von Studienmaterial zu folgenden
Sachthemen:

1. Taufpraxis 4.287 4.23a 1 G / K
2. Der Gottesdienst der Gemeinde J / u. Anlage ~~18~~
3. Menschliches Reden von Gott 6.34

28.5.71

Über andere Themen und deren Neuerscheinungen bitte ich um Infor-
mation, auch über die vorhandenen Tonbildserien.

Für mein 2. Theologisches Examen ist mir folgendes Thema gestellt
worden: "Aufgaben und Ziele einer Erneuerung des christlichen Unter-
richts in der DDR!" Zu diesem Zweck wäre ich Ihnen sehr dankbar,
wenn ich Ihren Lehrplan für die Christenlehre und den Konfirmanden-
unterricht erhalten könnte. Für weiteres Material in dieser Rich-
tung wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit den besten Wünschen für ein gutes neues Jahr

Ihr

Klaus-Dietrich Hofmann / i.h.

Herrn
Pf. Klaus-Dietrich Hofmann

7. 1. 1971
Kb/Si

6301 Gillersdorf
Am Langen Berg 1

Lieber Bruder Hofmann!

Recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 30. 12. 1970.
In Anlage übersenden wir Ihnen das gewünschte Studien-
material zu den Sachthemen "Taufpraxis", "Der Gottesdienst
der Gemeinde", "Menschliches Reden von Gott".
Diese Studienmaterialien sind zum Teil Berichte bzw. Arbeits-
unterlagen, die als Ausgangspunkt weiterer Diskussionen
dienen. Möchten Sie dieses bitte auch als Ausgangsdiskussion
für weitere Gespräche betrachten. Wir meinen nicht, Ihnen
in diesen Papieren eine fertige Konzeption und Meinungen mit-
teilen zu müssen.

Seit 1971 hat die Gossner Mission die Indienarbeit, einschließ-
lich der Informationen, die durch Tonbildserien und Arbeits-
papieren vorhanden war, dem Ökumenisch-Missionarischen-Amt
übertragen. Sollten Sie diesbezüglich Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an Frau Schreck, ÖMA, 1047 Berlin,
Georgenkirchstr. 7C.

Mit den besten Wünschen
für ein gutes neues Jahr
grüße ich Sie recht herzlich

Ihr

46

Ev.-Luth. Superintendentur Glauchau

961 Glauchau, Kirchplatz 5, Postfach 61, Fernruf 2571, Kreissparkasse Glauchau 5972-36-71925

An

Glauchau, den 29. 12. 70

Gossner-Mission in der DDR

5. 1. 71

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Vi.

for.

Für die regelmäßige Zusendung Ihres Briefes an die Freunde und Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR möchte ich Ihnen herzlich danken.

Ihre Briefe finden reges Interesse bei unseren Mitarbeitern und vielen Gliedern unserer Gemeinde.

Zugleich möchte ich Sie herzlich bitten von dem angebotenen Studienmaterial in folgenden Sachthemen uns durch Zusendung von Material behilflich zu sein:

Druckerei H. Ltg.

" Gruppendienste der Kirche " 4.23/4.24/

" Laienfragen 1970 " 4.25/6.38

" Menschliches Reden von Gott " 6.34 22.51

Die genannten Themenkreise sind für die Arbeit des kommenden Jahres sowohl bei unseren Konventen, als auch besonders bei der Zuerüstung von Laien vorgesehen.

Mit herzlichem Dank für Ihre Mühe und der Bitte um Mitteilung der entstandenen Unkosten, bin ich mit Segenswünschen für Ihre weitere Arbeit und brüderlichem Gruß

Ihr

W. 1. Müller!

Superintendent

24 H

11

Ev.-Luth. Superintendentur Glauchau

7. 1. 1971
Kb/Si

961 Glauchau

Kirchplatz 5

Sehr geehrter Superintendent Kröhnert?

Recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 29. 12. 70.
In Anlage übersenden wir Ihnen das gewünschte Studien-
material zu den Sachthemen "Gruppendienste der Kirche",
"Laienfragen 1970", "Menschliches Reden von Gott".
Diese Studienmaterialien sind zum Teil Berichte bzw. Arbeits-
unterlagen, die als Ausgangspunkt weiterer Diskussionen
dienen. Möchten Sie dieses bitte auch als Ausgangsdiskussion
für weitere Gespräche betrachten. Wir meinen nicht, Ihnen
in diesen Papieren eine fertige Konzeption und Meinungen
vortragen zu müssen.

Wenn aus Ihrem Brief entnehmen kann, wollen Sie im
kommenden Jahr zu den genannten Sachthemen arbeiten.
Unsere Mitarbeiter, die zu den einzelnen Themen gearbeitet
haben, stehen Ihnen für Diskussion und Referate gern
zur Verfügung. Wir würden uns freuen, wenn wir dies-
bezüglich von Ihnen angefragt werden.

Anlagen

Mit den besten Wünschen für
ein gutes neues Jahr
grüße ich Sie recht herzlich
Ihr

Hinrich Kuessner
2151 Blumenhagen
über Stfasburg

5.10.1971

6.10.71

Lieber Herr Richter!

Für Ihren Brief und die Einladung zur Mitarbeiterkonferenz
haben Sie vielen Dank. Zu der Tagung kann ich leider
nicht kommen, da wir am 21. Oktober umziehen.

Ich würde in Zukunft gerne irgendwie mitarbeiten. An
Informations~~xxx~~material wäre ich darum interessiert.

Welche direkten Hilfen bietet die Gossner-Mission für
die Gemeindearbeit an?

Meine neue Adresse lautet: 7961 Görlsdorf über Luckau (NL).

Viele Grüße

Handwritten signature

Handwritten initials

*Karte ändern
Post.
ZUA.*

NEZ

Herrn
Hinrich Küßner

20. 10. 1971
Kb/Si

7961 Görsdorf/Luckau (NL)

Betr.:
Gemeindedienste, bezug Ihr Schrb. v. 5. Okt. 1971

Sehr geehrter Herr Küßner!

Um Ihre Anfrage betreffs Informationsmaterial zu beantworten, lege ich meinem Schreiben zunächst ein Verzeichnis unserer Gemeindedienstarbeit bei, aus dem Sie entnehmen können, welches Informationsmaterial z. Z. bei uns zu haben ist und welche thematischen Informationen, Vorträge usw. für die Gemeindearbeit für Sie interessant sein könnten. Wir sind aber auch gern bereit, zu Ihnen in die Gemeinde zu kommen und eines dieser angezeigten Themen zu besprechen. Z. Z. sind wir zum Thema "Erziehung" von den Gemeinden besonders angefragt. Es könnte sein, daß Sie einen Elternkreis oder ein Elternseminar planen und somit unser Dienst Ihnen vielleicht eine Hilfe sein kann.

Anlage
Verzeichnis

Mit freundlichen Grüßen
I h r

4.

Herrn
Pf. D. Ninnemann

17. 6. 1971
Kb/Si

1321 Greiffenberg
Kirchstr. 101

Betr.:
Tonbildserie

Sehr geehrter Pfarrer Ninnemann!

Nach unserer Kenntnis haben Sie zum 15. 3. 71 die Tonbildserie
"Finnland" zugeschickt bekommen.
Wir dürfen annehmen, daß Sie uns diese Serie noch nicht zurück-
geschickt haben und bitten Sie, uns selbige umgehend zukommen
zu lassen.

Mit freundlichem Gruß

46

16. 12. 70
Roe/Si

Notiz

Liebe Frau Richter,
_____ wir haben hier wieder einen,
der mit uns arbeiten möchte. Thema: "Wenn dich
dein Kind fragt, wie reden Eltern mit ihren
Kindern über den Glauben" und, dies Thema ist
neu "Solidarität und Distanz zu einer welt-
lichen Welt". Ich weiß nicht, was seine Vor-
stellungen zu diesem Thema sind. Erbeten sind
zwei Gemeindeabende in einer Gemeinde.
Termin: in einer Woche im Januar, 2 Tage,
vielleicht in der Woche vom 25. - 29.
Ort: Greifenberg bei Pf. Dietrich Ninnemann.
Es soll sich um einen Kreis von jüngeren Ehe-
leuten handeln. Können Sie das selbst über-
nehmen? Ich sage dann von hier aus zu.

Vielen Dank

9/2, (Roepke)

P. J. R.
Si

Dietrich Ninnemann

Greiffenberg, den 4.12.1970
Bergstraße.

Gossner Mission
Gemeindedienst
Herrn Röpke

1058 B e r l i n

Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Röpke!

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 17.11.1970.
Als Themen wünsche ich: ... Wenn dich dein Kind fragt ..."
und "Solidarität und Distanz zu einer weltlichen Welt".
Vielleicht kann auch über das letzte Thema referiert werden.
Das Tonband könnte ja zur Hilfe genommen werden.

Ich erwarte Kurzreferate die zum Gespräch reizen. Es wird
sich um einen kleinen Kreis von jüngeren Eheleuten handeln.
Für mich würde die Woche vom 18.1. - 23.1. 71 in Frage kommen.
Eventuell auch eine Woche davor. Diese Abende werden nur in
einer Gemeinde stattfinden. Ich hoffe, daß dann ein Mitarbeiter
zwei Tage Zeit hat.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Adventswochen
und grüße herzlich als

Ihr Dietrich Ninnemann

|| 16./17. Feb.
2 Stunden zum
Thema: Wenn
dich d. Kind.

oder andere Familien-
Wochen 27

15.11.70
Lr 1
Gossner Mission

Ev. Pfarramt
Greiffenberg
Kirchstr. 101

T. 251 Pl.

1321

031 - Fürstent.

Greiffenberg, den 4.11.1970

Goßner - Mission in der DDR
- Gemeindedienst -

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Hege

Betr.: Vortragsabende in unserer Gemeinde

In Ihrem Brief vom 1.10.1970, teilen Sie mir mit, daß Sie gern zu Vortragsabenden in meinen Gemeinden bereit wären. Ich will gern auf Ihr Angebot eingehen und frage Sie darum: Kann ein Mitarbeiter in der Adventszeit oder im Januar 1971 (eventuell auch Ende Februar 1971) für 4 Tage oder 2 o. 3 Tage zu Vortragsabenden nach Greiffenberg kommen? Ich würde mich freuen, wenn Sie mir eine positive Antwort geben könnten.

Dietrich Ninnemann
Dietrich Ninnemann

geschildert am 1.10.

Material: Diakon. Handeln
Gossner + Ziel von V. i. Hermannh.

Mission

- Gemeindedienst -

17. 11. 1970
Roe/Si

Herrn
Dietrich Ninnemann

1321 Greiffenberg
Kirchstr. 101

Lieber Bruder Ninnemann,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14. 11.
Wir kommen gern in Ihre Gemeinde. Wahrscheinlich aber erst im
Januar 1971. Ehe wir das festlegen können, müssen wir wissen,
welches Thema Sie gern hätten. Zu Ihrer Information ein Themen-
angebot anbei. Wir arbeiten auch gern so, um Zeit zu sparen,
daß wir mit 2 Mitarbeitern für 2 Tage in eine Gemeinde reisen und
dort an 2 Abenden je 2 Gemeinden erreichen. Vielleicht läßt sich
das bei Ihnen auch so machen. Bitte antworten Sie uns recht bald.
Vor allem im Blick aufs Thema.

Anlage

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
(Roepke)

TELEGRAMM

X-RG

1611B FRANKFTO 23

Zeit:

1111++ BERLIN

X-RG

Haupttelegrafentamt
Groß-Berlin

87

GOSSNER MISSION HERRN

KNICKBUSCH GOEHRNERSTR 11

1058/BERLIN =

DEUTSCHE
POST

Übermittelt:

Tag:

Zeit:

an:

durch:

Telegramm aus

81 12/FRANKFURTODER TF 7 2137 =

ERWARTEN IHREN BESUCH AM 10. MAERZ = PFARRAMT GREIFFENBERG +

2140 1111++ BERLIN 1611B FRANKFT

Für dienstliche Rückfragen

Hinweis: Ein mit dem Zusatz TF oder TLX gekennzeichnete Aufgabeort muß nicht Wohn- oder Aufenthaltsort des Absenders sein.

MLV-Straßenkoffer
AG 310 70 DDR 1410 P 113

Mission

08 III 71 5 43

R

TELEGRAMM

Herrn
Pastor Radeke

28. 9. 1971
Kb/Si

7571 Gr.-Bademeusel
ü. Forst (Leusitz)

Betr.:
Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Lieber Bruder Radeke!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Rücksprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß Frau Dr. Wogenstein aus unserer Dienststelle bereit ist, den Gemeindeabend am 28. Okt. in Gr.-Bademeusel zu gestalten.

Frau Wogenstein möchte dem Gebetsanliegen mehr Rechnung tragen und formuliert ihr Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihrem Kindern mit Gott".

Versehentlich ist die Bestätigung Ihres Gemeindeabends an P. Mühlichen in Gr.-Schacksdorf geschickt worden.

Aus dem Brief des Superintendenten mußten wir entnehmen, daß Bruder Mühlichen in Gr.-Schacksdorf und in Groß-Bademeusel Dienst tut. Erst bei einem späteren Briefwechsel stellte sich dieses als falsch heraus.

Zur eigenen Vorbereitung würde ich begrüßen, wenn Sie uns einige Zeilen über die Zusammensetzung des Gemeindeabends schreiben würden (Personen, Berufe, Seminarabend etc.). Frau Wogenstein hat am Vorabend in Gr.-Schacksdorf Dienst. Welche Möglichkeiten bestehen, daß sie zu Ihnen in die Gemeinde gelangt?

Ich bitte Sie, für Übernachtung zu sorgen.

Mit freundlichem Gruß
I h r

66

Dom.
2017

An die Gossner-Mission
Berlin

Betr.: Elternarbeit

In unserem Tauf-Eltern-Kreis führen wir (Ein Lektor und ich) Gesprächsabende mit Familienthemen seit 3 Jahren durch - 6mal in der Winterhälfte. Die Argumentation hat sich eingependelt. Würden Sie an einem Mittwoch-Abend im Januar, oder im Februar, oder im März 1971 uns ein paar neue Impulse geben. Wir beziehen uns auf Ihr Angebot "Helft mit!" vom August 1970. Themenangebot: "Wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben."

Wicklund
MS
9. 12. 70
Gotthelf Danicke
Evangelisches Pfarramt
7551 Groß-Leuthen
- 4. 12. 70

In der Anlage ein Freiumschlag

- Gemeindedienst -

16. 12. 1970
Ree/Si

Ev. Pfarramt

7551 Groß-Leuthen

Sehr geehrter Bruder

den Eingang Ihres Briefes bestätigen ich hiermit und schlage Ihnen vor, zu dem Thema "Wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben" zu einem Gespräch am 3. Februar 1971 in Ihre Gemeinde zu kommen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir noch einmal kurz darstellen würden, aus welchen Arbeitsbereichen die Teilnehmer kommen, etwa welche Altersstruktur und mit wie vielen wir an diesem Abend rechnen dürfen. Mir würde sehr daran liegen, wenn wir diese Thematik durch ein Gespräch eröffnen und ich bitte Sie deshalb, dafür zu sorgen, daß wir an diesem Abend für jeden Teilnehmer die Möglichkeit haben, um einen Tisch herumsitzen und daß auch jeder mit einem Schreibgerät ausgerüstet an der Arbeit gemeinsam mitarbeiten kann.

Weiterhin erbitte ich einen kleinen Hinweis, welcher der günstigste Anfahrweg mit dem Auto ist, zumal man mit rechnen muß, daß in dieser Jahreszeit Schnee liegt. Wann beginnt der Abend?

Mit herzlichem Gruß und
den besten Wünschen zur
Weihnachtszeit

Ihr

ll

An die Gossner-Mission

Bereich : Gemeindedienst

zu Händen Herrn Kiekbusch

Evangelisches Pfarramt
7551 Groß-Leuthen

Telephon:
Birkenhainchen 433

Li

Sehr geehrter Bruder Kiekbusch,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren zusagenden Brief vom
16.12.70 (Roe/Si).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen am 3.2., das bei uns üblicherweise
zwischen 19³⁰ und 19⁴⁵ beginnt.

Ihre Fragen möchte ich dahingehend beantworten:

Groß-Leuthen ist Zentrumsdorf. Daher ist nur etwa die Hälfte der
Eigwohner mit der Landwirtschaft noch befaßt (Typ I - in Koopera-
tion mit anderen Dörfern). Die übrigen sind zumeist Arbeiter und
Angestellte (VEAB, Speicher, BHG, Maurer-PGH, einige Pendler).
Zu unseren Gesprächsabenden werden die Eltern eingeladen, die in
den letzten 10 Jahren ihre Kinder taufen ließen.

Schlagen Sie mich aber nicht tot, wenn ich hier die Zahl von 15
Teilnehmern preisgebe, und sie hat nachher keine tatsächliche Dek-
kung. Tische sind da, Gesprächswilligkeit bisher immer und Lebhaf-
tigkeit - aber das Schreiben habe ich ihnen bisher aus Mitleid
nicht zumuten wollen; aber von uns aus soll das Schreibzeug vor-
handen sein.

Unser Haus erreichen Sie am besten über die Fernstraße 179 von
Königswusterhausen, Märkisch-Buchholz. Wenn Sie dann durch die
Dörfer kommen, steht am Ortsausgangsschild immer "Nach Goyatz".
Haben Sie unser Ortseingangsschild passiert, fahren Sie die 2.
Abzweigung links hinein. Das Pfarrhaus steht links vor der Kirche.
Bis 17 Uhr sind wir an dem Tage fort.

Falls Sie übernachten wollen, wären wir gerne Ihre Gastgeber.
Ansonsten nehmen wir an, daß, wenn wir nichts mehr von Ihnen hören
alles seinen besprochenen Gang geht.

Mit freundlicher Begrüßung

Pst.

Ihr

Gottfried Danilke

Geopäckchen, Du 29.1.71

2.2.71

Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie
mir zur Durchführung der Weiterbildungsma-
ßnahmen auf AP III

"Die Zukunft des Menschen und der
Gesellschaft in einer wiss.-techn.
Welt" - Materialien

zurücksenden könnten.

Ich, S.

Zuschriften

4.18 4.24 !! 4.29

4.15 038940K

4.21 Mission

2clA.

Mit freundlichen Grüßen!
Frocker, H.

Absender: Evangelisches Pfarramt
7805 Großbräschen
Kirchstraße 14
Telefon 283

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Görsner-Mission
in der DDR

1058 Lärchen
Postleitzahl

Görsner Nr. 11
(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Görsner
Mission

Ev. Pfarramt

9. 2. 1971
Kb/Si

7805 Großräschen
Kirchstr. 14

Betr.:
Ihre Anfrage zu Arbeitsmaterialien AP III.

Wir teilen Ihnen hiermit freundlichst mit, daß wir zu dem genannten Thema unmittelbar kein Arbeitsmaterial zuschicken können, da dieses von uns nicht angekündigt wurde. Wir haben uns erlaubt, zu Ihrer Anfrage einige Arbeitsmaterialien zusammenzustellen, die wir Ihnen hiermit übersenden. Sollten Sie für die Gemeindegemeinschaft mehrere Exemplare benötigen, lassen Sie uns das bitte wissen.

Anlage

Mit freundlichem Gruß
gez. Kiebusch.

Herrn
P. Peter Mühlichen

22. 9. 1971
Kb/Si

7571 Gr.-Schacksdorf
Ev. Pfarramt

Betr.:
Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Lieber Bruder Mühlichen!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Rücksprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß Frau Dr. Wogenstein von unserer Dienststelle bereit ist, den Gemeindeabend am 27. Okt. in Gr.-Schacksdorf und am 28. Okt. in Gr.-Bademeusel zu gestalten. Frau Wogenstein möchte dem Gebetsanliegen mehr Rechnung tragen und formuliert ihr Thema: "Wie reden Eltern verantwortlihh mit ihren Kindern mit Gott".

Zur eigenen Vorbereitung würde ich begrüßen, wenn Sie uns einige Zeilen über die Zusammensetzung des Gemeindeabends schreiben würden (Personen, Berufe, Seminarabend etc.).

Frau Wogenstein hat am Vorabend in Horno Dienst.

Welche Möglichkeiten bestehen, daß sie am Mittwoch zu Ihnen in die Gemeinde gelangt? Ich bitte Sie, für Übernachtung zu sorgen.

Dort.

Zsh R.

Mit freundlichem Gruß

I h r

Ev. Pfarramt

10. 2. 1971
Kb/SI

7901 Großthiemig
u. Falkenberg

Betr.:
Tonbildserie "Riesi"

Wie wir soeben von Bruder Berger aus Schackstedt mitgeteilt bekommen haben, fehlen zu seinem großen Bedauern aus der oben benannten Tonbildserie 2 Dias, die Nummern 12 und 15. Wir würden Sie höflichst bitten, diesbezüglich noch einmal nachzuforschen und Bruder Berger, Schackstedt, gegebenenfalls die Bilder zuzusenden.

Mit freundlichem Gruß
gez. Kiekbusch

f. d. R.

Sie

an die ^{Vig} Sommer Mission! 10.1.21.
26/27 '21.

Bitte senden Sie Literatur
über Pieri - Sizilien.

12 Meistgehe für ein Gei-de
ab-d. - Herl. Dank!

Mhre Schw. Q. Senke.

Absender:

Schw. A. Lemke

Postkarte

Carte postale



1294 Gross Schneebuck

Postleitzahl

Gemeindehaus

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

An die

Gosner Mission

Berlin

1018

Postleitzahl

Göhnewitz H.

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

X) Seite 2
von 1000 Briefmarken

III 18 195 - Ag 400

Gosner
Mission

26. 1. 1971

Schw.
A. Lemke

1294 Groß-Schönebeck
Gemeindehaus

"Riesat"

10. 1. 71

20.3.

Pf. Berger, 4321 Schackstedt,

N. S. Liebe Schw. Lemke!

Leider können wir Ihnen die bestellte Tonbildserie erst
im März 1971 vermitteln. Sollten Sie später auch die
zweite Serie "Wer hört, daß Sizilien schreit" haben
wollen, bitten wir um Benachrichtigung.

Pfarrer

Hans-Joachim Blankenburg

Der Beauftragte für mission.-oek.Dienst
in der Ev.-Luth.Kirche in Thür.

5214 Gräfenroda, den 7.1.1971

Kirchgasse 2 - Fernruf 468

An den

Gemeindedienst der Gossner-Mission

1058 BERLIN

Göhrener Str.11

Betr.: Ihr Schreiben v.16.12.'70

Durch die Feiertage komme ich erst heute dazu, Ihr Schreiben vom 16.12.70 zu beantworten. In einem Gespräch mit Herrn Landesbischof D. Braecklein hinsichtlich Ihrer Anfrage erfuhr ich, daß ein Amtsbruder in der Thür. Landeskirche als Verbindungsmann zur Gossner-Mission tätig sei (sein Name ist mir leider entfallen - Sie werden ihn gewiß kennen). Sie möchten sich bitte an diesen Thüringer Pfarrer mit Ihrer Bitte wenden.

Mit frdl. Grüßen und guten Wünschen zum
Neuen Jahr!

Ihr

A.-J. Blankenburg, i.A.

Heise

Gossner Mission
Ra G 7 91 70 V 2 16

- Gemeindedienst -

16. 12. 1970
Roe/Si

Miss.-Skumen. Dienst i. d.
Ev.-Luth. Kirche in Thüringen

Herrn
Pf. Blankenburg

5214 Grafenroda

Lieber Bruder Blankenburg,
am 7. Aug. 70 hatten Sie unseren
Brief vom 7. Juli 70 beantwortet und dabei in
Aussicht gestellt, daß wir ab 1971 auch in Ihrer Landes-
kirche mitarbeiten könnten.

Die Art und Weise unserer Mitarbeit hatte ich in meinem
Schreiben vom 7. 7. schon erläutert. Wir planen jetzt
schon für Frühjahr/Sommer 1971. Nun wäre es wichtig,
daß wir einzelne Gemeindeabende und Zundreisen der
Thüringer Landeskirche mit einbauen. Bitte nennen
Sie uns doch interessierte Gemeinden, so daß wir uns
mit ihnen in Verbindung setzen können, oder konkrete
Anfragen.

Ich hoffe auf Ihre Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Kar.

- Gemeindedienst -

16. 12. 1970
Roe/Si

Miss.-ökumen. Dienst i. d.
Ev.-luth. Kirche in Thüringen

Herrn
Pf. Blankenburg

5214 Gräfenroda

Lieber Bruder Blankenburg,
am 7. Aug. 70 hatten Sie unseren
Brief vom 7. Juli 70 beantwortet und dabei in
Aussicht gestellt, daß wir ab 1971 auch in Ihrer Landes-
kirche mitarbeiten könnten.

Die Art und Weise unserer Mitarbeit hatte ich in meinem
Schreiben vom 7. 7. schon erläutert. Wir planen jetzt
schon für Frühjahr/Sommer 1971. Nun wäre es wichtig,
daß wir einzelne Gemeindeglieder und Rundreisen der
Thüringer Landeskirche mit einbauen. Bitte nennen
Sie uns doch interessierte Gemeinden, so daß wir uns
mit ihnen in Verbindung setzen können, oder konkrete
Anfragen.

Ich hoffe auf Ihre Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Roe

Missionarisch-ökumen. Dienst in der Ev. Luth. Kirche in Thüringen

Pfarrer Hans-Joachim Blankenburg i.A.

An den
Gemeindedienst der GOSSNER MISSION

1058 B e r l i n

Göhrenerstr. 11

5214 Gräfenroda, den 7.8.1970

Betr.: Ihr Schr.v.7.7.70 Fernruf 468 - Postfach 14

Mit Dank bestätige ich den Eingang Ihres o.a. Schreibens, zu dessen Beantwortung ich erst heute komme, da ich an der Konferenz in Evian teilgenommen habe.-

Ich werde mit Herrn Landesbischof Braecklein über Ihre Anfrage sprechen und Ihnen dann erneut Nachricht geben. Ich denke, daß ein Besuchsdienst ab 1971 möglich sein wird.

Mit frdl. Grüßen!

Ihr

H.-J. Blankenburg

- Gemeindedienst -

7. 7. 1970

Herrn
Pfarrer Blankenburg

5214 - Gräfenroda

Lieber Bruder Blankenburg,

im Dezember vergangenen Jahres hatten wir mit dem damaligen Oberkirchenrat Brecklein in Eisenach ein längeres Gespräch. Brecklein bat uns, mehr mit unserer Arbeit in die Thüringer Landeskirche zu kommen. Er beauftragte mich, an Sie zu schreiben, mit ausdrücklicher Berufung auf ihn und Ihnen einige Termine anzubieten.

Unsere Mitarbeit stellen wir uns so vor, daß wir möglichst zusammenhängend Fundreisen durch einzelne Gemeinden machen. Nachmittags könnte eventuell Konfirmanden- und Kinderveranstaltung sein und irgendwann sollten wir auch einen Konvent erreichen. Unser Themenangebot können Sie aus beiliegender Liste ansehen. Bitte setzen Sie sich für uns ein.

Ab Frühjahr 1971 sind wir zu allem bereit. Für den Herbst 70 ist nun doch der Termin 23. - 30. November frei.

Wir arbeiten auch gern so, daß wir mit 2-3 Leuten (mit Auto) für 4 Tage in einen Kirchenkreis fahren und so 8 bis 12 Gemeinden erreichen.

Ich hoffe, Sie können für den Herbsttermin noch etwas organisieren und warte auf Ihre Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Roepke)

f. d. R.



Walter
256 W 187
Salem
Ore. 12/24/47
976

Aufn.: B. Kegebein, Güstrow

Brino Croffstain

1058 Berlin

Gökrenç s. 11

Topper - Morrison

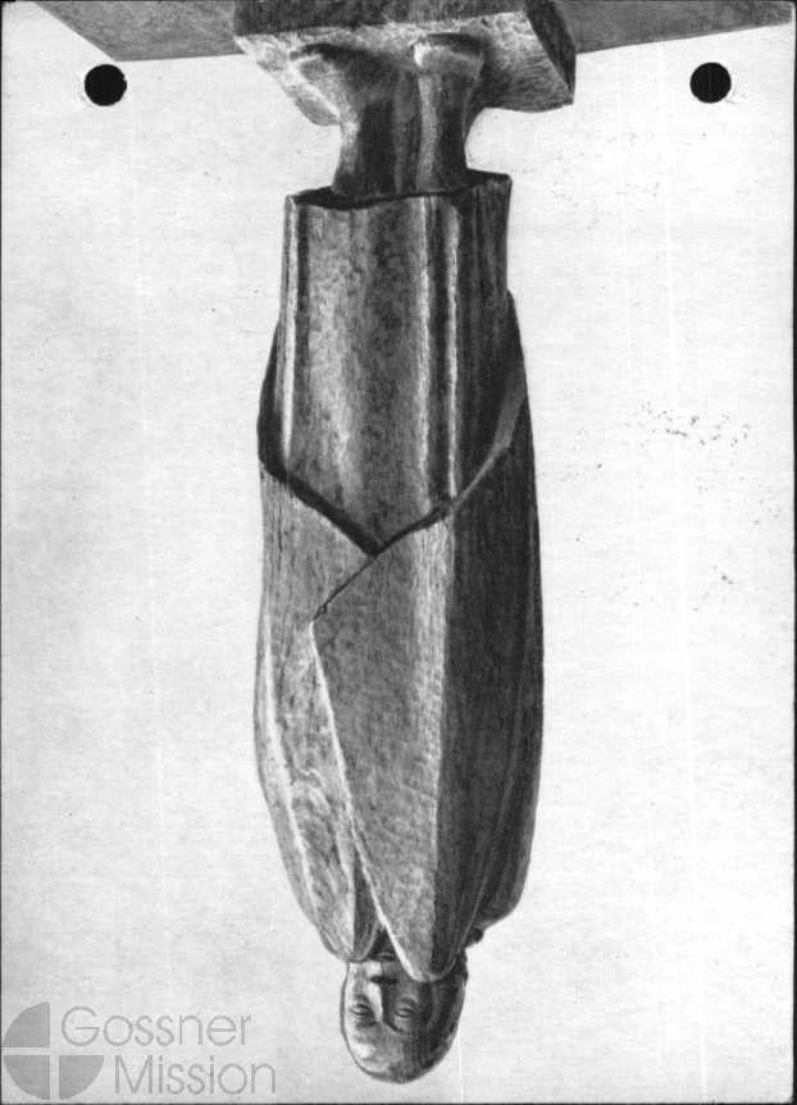
Hans-G. Schmiedde (VOR) Kunstverlag, Markkleeberg - Leipzig

Escher Bronze 14. XI. 71.

Herzlichen Dank für Brief
und Einladung. In
der Woche ist natürlich
nichts mehr zu machen

Wir waren jetzt vom 10.
am mit Pfarrron vert
d. Ht. werkus löhe. An
13. Gestrn synode. Folger
ist im Krahnenhaus, Magen
operationen. Ist uob mis. 1. p. 2. d. d. - Walce

ERNST BARTACH (1870-19...)
Priester des Mndm. Holz
Homburg, wualitz



an 9.11.71
Scho/Ho

Wolfram Schulz, Guben
Manfred Wunnicke, Blankenburg
Pfr. Peczat, Zittau
Pfr. J. Richter, Dresden
Sup. Bäumer, Wanzleben

10.11.71

Das Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR hat in seiner Sitzung am 24. und 25.9.71 in Bad-Saunow beschlossen, die Gesamtarbeit in fünf Arbeitsgruppen weiterzuführen. Die Gruppen sind:

Mitarbeiterkonferenz (Vorsitzender Pfr. Michel,
Sekretär Martin Richter),
Hilfsdienste Vietnam und Algerien
(Vorsitzender Hr. Selley,
Sekretär S. Koppke),
Arbeitsgruppe Berlin (Vorsitzender Sup. Börig,
Sekretär P. Schottstädt),
"Bethlehem", Bockow (Vorsitzender P. Jäger-Burkhardt,
Sekretär Inna Richter),
Gemeindedienste (Vorsitzender Sup. Kiegler,
Sekretär J. Kieckhauf).

Die ersten vier Arbeitsgruppen sind ziemlich gut in Gang und haben fast alle schon ein Arbeitsprogramm erstellt.

Schwieriger ist es mit der fünften Gruppe. Durch die Überführung bestimmter Arbeitsgebiete ins Chinesisch-missionarische Amt fällt zum Glück der Indendienst für unseren Gemeindedienst ganz aus.

Wir müssen den Gemeindedienst neu profilieren und uns klar werden, was diese Arbeitsgruppe im Rahmen unserer Gesamtarbeit bedeutet. Das liegt uns sehr daran, bestimmte Absätze in den Gemeinden neu zu setzen - nicht nur in Vertragsdienst, sondern auch in einer gewissen Freizeitbegleitertätigkeit, d.h. wir begleiten Gemeinden und Kirchenkreise als Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR. Diese Tätigkeit ist im Ansatz, und wir müssen sehen, was darüber hinaus zu tun ist.

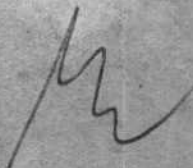
Mit Martin Kiegler sind wir einig, daß wir uns ein Programm erstellen müssen, und wir haben von, von 16. - 18.11.71 in Oytrichstein in Gornode zusammenzukommen, um ein Arbeitsprogramm zu erstellen. Am 16.11. nachmittags, Abschied 18.11. mittags. Wir werden uns von allen Dingen darüber klar werden müssen, welche Absätze wir uns in Zukunft im Rahmen des Gemeindedienstes zu setzen sind.

b.w.

Wir haben mehrere Freunde angefragt, vor allen Dingen solche,
die nicht in unserer Mitarbeiterkategorie verankert sind,
und wir haben von drei Freunden eine Zusage. Einen kennen
Martin Ziegler, J. Kiebusch und ich. Ein weiterer
Uns liegt aber daran, weitere Freunde aus der Liste
dabei zu haben, und ich erlaube dir, dich anzuklagen,
ob Du nicht für die beiden Tage mit noch Genrode
kommen könntest, auch wenn die Einladung dazu sehr spät
kommt. Außer dir haben wir noch Freunde aus anderen
Landeskirchen gefragt, möchten aber von dir gern wissen,
ob Du mit uns in Klause gehen kannst.
Wenn es jetzt nicht möglich ist, laß uns doch wissen,
ob es später möglich wäre. Auf jeden Fall erwarten wir eine
Antwort.

In der Hoffnung, von dir zu hören, bin ich mit freundlichen
Grüßen und guten Wünschen

Dein



D./J. Kiebusch

Herrn
Sup. Werdin

11. 11. 1971
Kb/Si

756 W.-P.-St. Guben
Cyrankiewiczstr. 67

Sehr geehrter Herr Sup. Werdin!

Zunächst darf ich meiner Freude Ausdruck geben und Ihnen recht herzlich danken für die Tankscheine, die zur Deckung der Fahrtunkosten gedacht sind. Ich freue mich, daß Sie daran gedacht haben, unsere Unkosten mit abdecken zu helfen.

In unserem Gespräch am Donnerstagvormittag in der Superintendentur haben wir eine Auswertung unseres Unternehmens versucht. Wir sind zu dem Schluß gekommen, daß dies nur ein Anfang sein kann und die Amtsbrüder des Kirchenkreises haben uns gebeten, Mitte bis Ende Januar noch einmal in den Kirchenkreis zu kommen, um auch den nächsten Schritt zu wagen. Sie haben daran gedacht, daß wir in seminaristischer Form Kinder und Eltern zusammenbringen sollten, um mit ihnen gemeinsam Fragen christlicher Existenz zu besprechen. Ein solches Unternehmen haben wir gerade am vergangenen Wochenende im Kirchenkreis Geiseltal durchgeführt. Unsere dort gesammelten Erfahrungen werden einem neuen Unternehmen zugute kommen. Ich werde mich mit einem dementsprechenden Vorschlag Ende des Jahres bei Ihnen melden.

Wir Mitarbeiter denken besonders an Sie und Ihre Familie und wünschen Ihnen baldige Gesundheit und viel Schaffenskraft für die weitere Arbeit. Zunächst aber viel Ruhe und Entspannung zur baldigen Genesung. Wir hoffen auch für Sie, daß die persönlichen Ereignisse in der Familie einer Lösung entgegengehen und Ihr Sohn mit viel Freude in den neuen Wirkungskreis eintreten kann.

Herzliche Grüße auch an Ihre Frau
von allen Mitarbeitern mit den
besten Wünschen

I h r

66

2017

Superintendent Werden

756 WPSt. Guben, den 1. 11. 71
Cyrankiewiczstr. 67

An die
Gossner Mission in der DDR
- z. Hd. Herrn Kiebusch -

3. 11. 71 *VG*

1058 B e r l i n
Göhrrener Str. 11

Lieber Herr Kiebusch!

Im Auftrag von Herrn Superintendent Werdin übersenden wir Ihnen
fünf internationale Tankscheine für insgesamt 50 Liter Benzin
zur Deckung der Fahrtkosten für die Gemeindeabende vom 26. - 28. 10.
im Kirchenkreis Guben.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Werdin

I. A. *Kiebusch*

2017.

Superintendentur Guben

756 WPSt. Guben, den 11.10.71
Cyrankiewiczstr. 67

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

13. 10. 71 *li*

- z. Hd. Herrn Kiekbusch

Sehr geehrter Herr Kiekbusch!

Ihr Schreiben vom 21. und 23. September haben wir erhalten.
Die Gemeinden sind von uns noch einmal benachrichtigt worden.
Wir stellen Ihnen 3 Durchschriften dieser Schreiben zu.

Mit freundlichem Gruß

Superintendentur Guben

I. A. *Wismacher*

Pm.

Sup. Werdin

756 WPSt. Guben, den 11. 10. 71

13. 10. 71
W

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission werden, wie Sie sicher inzwischen selbst erfahren haben, am Nachmittag des 26. Oktober im Kirchenkreis eintreffen.

Frau Richter wird am Montagnachmittag bei Pfarrer Tiedeke abgesetzt. Wenn nicht anders vereinbart wird, sollte Sie am 27. Oktober nach dem Mittagessen von Pastor Lehmann abgeholt werden. Von Fünfeichen aus wird sie am Freitag wieder mitgenommen.

Frau Dr. Wogenstein fährt am Montag mit Herrn Kiebusch am Montag bis Guben zu Pfarrer Schulz. Von dort müßte sie gegen 17.00 Uhr von Pastor Heilmann zum Gemeindeabend nach Horno abgeholt werden. Sie bleibt über Nacht bei Pastor Heilmann in Kerkwitz und wartet, daß Pastor Mühlichen sie - wenn nicht anders vereinbart wird - gegen 14.00 Uhr nach Gr.-Schacksdorf abholt. Am Freitag früh muß sie zur gemeinsamen Rückfahrt nach Wellnitz gebracht werden.

Herr Kiebusch fährt am 27. Oktober mit eigenem Fahrzeug nach Wellnitz und von dort aus über Fünfeichen am Freitag nach Berlin zurück.

Am Donnerstagvormittag wollen wir ab 9.00 Uhr in meinem Amtszimmer zusammensitzen und die Erfahrungen bei den ersten Gemeindeabenden austauschen.

In der Hoffnung, daß von diesen Gemeindeabenden hilfreiche Anstöße und vor allem auch Mut und Freude ausgehen möchten, grüßt Sie

Ihr gez.: Werdin

I.A.

Superintendentur Guben

756 WPSt. Guben, den 23.9. 71
Cyrankiewiczstr. 67

An die
Gossner Mission in der DDR
z. Hd. - Herrn Kiebusch -

27.9.71

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Betr.: Gemeindedienst - Kb/Si

Lieber Bruder Kiebusch!

Beim gestrigen Konvent haben noch einige Gemeinden um Beteiligung an Ihrer Besuchsreise gebeten, und zwar die Gemeinden Wiesenau, Ziltendorf, Kerkwitz und Möbiskrüge. Für diese Gemeinden erbitte ich also noch einen Gemeindeabend unter dem selben Thema am Montag, dem 25. Oktober. Der Übersichtlichkeit halber sei noch einmal ein zusammenfassender Plan aufgestellt. Falls keine Absage ihrerseits kommt, wird in den betreffenden Gemeinden eingeladen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich möglichst bald erfahren könnte, wer ihrerseits an der Besuchsreise teilnimmt, damit ich auch unsern Brüdern mitteilen kann, wer zu ihnen kommt, und die Quartiersfrage und den Abholdienst regeln kann.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr



Mo. 25. 10.

1. Wiesenau
2. Ziltendorf
3. Kerkwitz
4. Möbiskrüge

(Pastorin Brunner)

(Pastor Heimann)

(Pastorin Rahmel)

Di. 26. 10.

- Nicolaigemeinde Eisenhüttenstadt II
Guben
Horno
Guben

(Pfarrer Tiedeke) ✓
(Pfarrer Schulz) ✓
(Pfarrer Heimann) ✓
(Sup. Werdin)

Mi. 27. 10.

- Fünfeichen
Wellnitz
Gr.-Schacksdorf
Guben

(Pastor Lehmann) ✓
(Pastor Brüning) ✓
(Pastor Mühlichen) ✓
(Sup. Werdin)

28. 10.

- Rießen
Ratzdorf
Gr.-Bademeusel
Gr.-Breesen

(Pastor Lehmann) ✓
(Pastor Brüning) ✓
(Pastor Radeke) ✓ R
(Pastor Chudoba)

Herrn
Pf. Wolfram Schulz

21. 9. 1971
Kb/Si

756 W.-P.-St. Guben
O. Thielestr. 97 b

Betr.:

Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

Lieber Bruder Schulz!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Absprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß ich bereit bin, am 26. Okt. zu Ihnen in die Gemeinde zu kommen und einen Gemeindeabend unter dem Thema "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben" zu gestalten.

Zur eigenen Vorbereitung wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir kurz mitteilten, in welcher Struktur dieser Gemeindeabend stattfindet (eingeladenen Personen, Beruf usw.). Ich werde am Dienstag, am späten Nachmittag bei Ihnen eintreffen.

Mit freundlichem Gruß

I h r

Per

U

Herrn
Sup. Werdin

21. 9. 1971
Kb/Si

756 W.-P.-St. Guben
Cyrankiewiczstr. 67

Betr.:

Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises,
bezug: Ihr Schrb. vom 23. Juli 1971,
unser Schrb. v. 6. Aug. 1971

Lieber Bruder Werdin!

Wie verabredet teile ich Ihnen und den Gemeinden unseren Einsatzplan mit. Da ich auf meinen Brief vom 6. August noch keine Antwort erhalten habe, gehe ich von meiner Interpretation Ihres Briefes aus.

Frau Dr. Wogenstein - 26. Okt. Horno
27. Okt. Gr.-Schacksdorf
28. Okt. Gr.-Bademeusel

Frau Dr. Wogenstein möchte in Ihrem Thema das Gebetsanliegen in den Vordergrund rücken und formuliert ihr Thema:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern mit Gott?".

Frau Richter - 26. Okt. Eisenhüttenstadt
27. Okt. Fünfeichen
28. Okt. Rießen

Herr Kiebusch - 26. Okt. W.-P.-St. Guben
27. Okt. Wellnitz
28. Okt. Ratzdorf

Bei Frau Richter und mir bleibt das Thema wie vereinbart "... mit ihren Kindern vom Glauben?".

Mit gleicher Post erhalten die betreffenden Gemeinden über den Einsatz unserer Mitarbeiter Nachricht.

Offen bleibt nur noch die Frage, ob Sie sich damit einverstanden erklären, daß alle Beteiligten am 28. Okt. vormittags (so war mein Vorschlag) sich zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch zusammenfinden. Diesbezüglich erwarte ich Ihre Antwort. Wir werden am Nachmittag des 26. Okt. in den Gemeinden Ihres Kirchenkreises eintreffen.

Mit freundlichem Gruß

I h r

Bezug: Ihr Schrb. vom 15. 9. und 23. 9. 71

Lieber Bruder Werdin!

Als ich vorstehenden Brief unterschreiben wollte, ging mir gerade Ihr Brief vom 15. 9. zu. Ich habe ihn zurückbehalten, um auf die von Ihnen gestellten Anfragen einzugehen. Heute, wo ich die Antwort diktieren, liegt auch Ihr Brief vom 23. 9. vor. Ich habe in den vergangenen Tagen Rückfrage gehalten, ob es möglich ist, noch weitere Referenten ausfindig zu machen, die mit in den Kirchenkreis Guben kommen würden. Doch leider war mir dies nicht möglich, da alle Angeschriebenen mir eine Absage erteilten. So muß ich Ihnen zunächst eine Absage für die Gemeindeveranstaltungen bei Ihnen und bei Bruder Chudobo mitteilen.

Weiterhin ist es auch nicht möglich, unsere Besuchsreise zu verlängern, d. h., schon am Montag anzureisen, um die neu hinzugekommenen Gemeinden mit zu berücksichtigen. Ich sehe für die neu hinzugekommenen Gemeinden nur noch eine Möglichkeit, daß von Ihnen die Frage geklärt wird, ob in diesen Gemeinden eine Nachmittagveranstaltung möglich ist. Die Umsetzung der Referenten zur Abendveranstaltung müßte natürlich gelöst sein.

Darf ich auch noch einmal meine Anfrage wiederholen, ob Sie im Pfarrkonvent über die Möglichkeit gesprochen haben, daß alle Beteiligten am 28. Okt. vormittags ein gemeinsames Gespräch haben.

Schreiben Sie mir bitte, ob sich mein Vorschlag von seiten der Gemeinden verwirklichen läßt. Um Ihnen zu helfen, wären wir gern bereit, an einem Nachmittag und Abend eine Doppelveranstaltung zu übernehmen.

Berlin, am 27. 9. 71

Mit freundlichem Gruß
I h r

Post

45

Bezug: Ihr Schrb. vom 15. 9. und 23. 9. 71

Lieber Bruder Werdini!

Als ich vorstehenden Brief unterschreiben wollte, ging mir gerade Ihr Brief vom 15. 9. zu. Ich habe ihn zurückbehalten, um auf die von Ihnen gestellten Anfragen einzugehen. Heute, wo ich die Antwort diktieren, liegt auch Ihr Brief vom 23. 9. vor. Ich habe in den vergangenen Tagen Rückfrage gehalten, ob es möglich ist, noch weitere Referenten ausfindig zu machen, die mit in den Kirchenkreis Guben kommen würden. Doch leider war mir dies nicht möglich, da alle Angeschriebenen mir eine Absage erteilten. So muß ich Ihnen zunächst eine Absage für die Gemeindeveranstaltungen bei Ihnen und bei Bruder Chudobo mitteilen.

Weiterhin ist es auch nicht möglich, unsere Besuchsreise zu verlängern, d. h., schon am Montag anzureisen, um die neu hinzugekommenen Gemeinden mit zu berücksichtigen. Ich sehe für die neu hinzugekommenen Gemeinden nur noch eine Möglichkeit, daß von Ihnen die Frage geklärt wird, ob in diesen Gemeinden eine Nachmittagveranstaltung möglich ist. Die Umsetzung der Referenten zur Abendveranstaltung müßte natürlich gelöst sein.

Darf ich auch noch einmal meine Anfrage wiederholen, ob Sie im Pfarrkonvent über die Möglichkeit gesprochen haben, daß alle Beteiligten am 28. Okt. vormittags ein gemeinsames Gespräch haben.

Schreiben Sie mir bitte, ob sich mein Vorschlag von seiten der Gemeinden verwirklichen läßt. Um Ihnen zu helfen, wären wir gern bereit, an einem Nachmittag und Abend eine Doppelveranstaltung zu übernehmen.

Berlin, am 27. 9. 71

Mit freundlichem Gruß
I h r

Post

45

Sup. Werdin

756 WPSt. Guben, den 15. 9. 71
Cyrankiewiczstr. 67

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Gemeindedienste des Kirchenkreises Guben

Bezug: Ihr Schreiben vom 6. 8. 71 K/Si

Erst heute komme ich dazu, Ihnen auf Ihr Schreiben vom 6. 8. zu antworten. Zunächst zur Klärung Ihrer Frage: Am 27. und 28. ist jeweils an einem Abend in jeder der angegebenen Gemeinden gedacht, also am 27. in Fürfeichen, Wellnitz, Gr.-Schacksdorf und am 28. in Rießen, Ratzdorf und Gr.-Bademeusel. Außerdem erwarten Bruder Chudoba für den 28. und ich selbst am 26. und 27. einen Gemeindeabend mit dem angegebenen Thema. Ob ~~wie~~ die betreffenden Brüder am 28. Oktober vormittags zu einem gemeinsamen Gespräch bereit sind, muß erst noch eräuert werden.

21. 9. 71

Mit freundlichem Gruß



An die
Superintendentur

6. 8. 1971
Kb/Si

756 W.-P.-St. Guben
Cyrankiewiczstr. 67

z. H. Herrn Sup. Werdin

Betr.:
Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises,
bezug Ihr Schrb. v. 23. 7. 1971

Lieber Bruder Werdin!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihr Angebot, innerhalb der Gemeinden einen Dienst zu übernehmen.

Zunächst teile ich Ihnen mit, daß wir bereit sind, in der Zeit vom 26. - 28. Okt. in Ihren Kirchenkreis zu kommen.

Aus Ihrem Brief wird für mich nicht deutlich, ob Sie meinen, daß z. B. die Gemeinde Fünfeichen uns zum 27. Okt. und die Gemeinde Rießen uns am 28. Okt. erwartet o d e r die Gemeinde Fünfeichen uns am 27. u n d 28. Okt., ebenso die Gemeinde Rießen uns am 27. u n d 28. Okt. erwartet. Von einer diesbezüglichen Nachricht hängt es ab, mit wieviel Referenten wir zu Ihnen kommen werden.

Einige unserer Mitarbeiter sind z. Z. noch in Urlaub, so daß ich Einzelheiten erst Ende August mitteilen kann.

Sie und die einzelnen Gemeinden erhalten Anfang September noch einmal eine Bestätigung unseres Kommens und den Namen des Referenten mitgeteilt.

X Ich würde es für gut halten, wenn sich am 28. Okt., vormittags, alle an dem Unternehmen Beteiligten mit den daran interessierten und beteiligten Pfarrern zu einem Gespräch und zu einer Auswertung treffen könnten.

Wie denken Sie darüber? Zunächst grüße ich Sie im Namen

aller Mitarbeiter der Dienststelle

Superintendent Werdin

756 WPSt. Guben, den 23. 7. 1971
Cyrankiewiczstr. 67

2. 8. 71 *W*

An die
Gossner Mission in der DDR

z. Hd.
Herrn Joachim Kiebusch

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Kiebusch!

Leider bin ich nach unserem letzten Pfarrkonvent im Juni, unmittelbar vor meinem Urlaub, doch nicht mehr dazu gekommen, Ihnen das Ergebnis unserer Beratungen über Ihr freundliches Angebot mitzuteilen. Hoffentlich komme ich jetzt mit der Bitte unserer Brüder nicht zu spät. Alle, die auf den Besuch der Gossner Mission an einem Abend großen Wert legen, haben sich für das Thema entschieden:

"Wie reden Eltern verantwortlich mit Ihren Kindern vom Glauben?"

In folgenden Gemeinden ist an dem betreffenden Abend Ihr Besuch erbeten:

26. 10.) Nicolaigemeinde Eisenhüttenstadt (Pfarrer Tiedeke)

Fre
② Guben (Pfarrer Schulz)

3) Horno (Pfarrer Heimann)

27. u. 28. 10.) Fünfeichen und Rießen (Pfarrer Lehmann)

② Wellwitz und Ratzdorf (Pastor Brüning)

3) Gr.-Schacksdorf u. Gr.-Bademeusel (P. Mühlichen)

Bruder Chudoba war wegen Teilnahme am Pastoralkolleg nicht bei dem Konvent anwesend und z. Zt. ist er noch auf Urlaub. Ich nehme an, daß er auch sehr an diesem Abend interessiert ist. Auch mir selbst läge viel daran, wenn am 27. oder 28. 10. einer der Mitarbeiter der Gossner Mission zu meinem Gesprächskreis kommen könnte.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Post

W

HJ

Frl.
Jutta Scheibe

9. 11. 1971
Kb/Si

409 Halle-Neustadt
Schulplatz 3-4

Betr.:
Arbeitsmaterial

Liebe Fräulein Scheibel

Bei unserem letzten Besuch habe ich angekündigt, daß ich einige Arbeitsmaterialien, die bei uns in der Diskussion sind, Ihnen zuschicken möchte. Sie werden bei uns "innerbetrieblich" diskutiert und sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt. Ihnen zur Hilfe und zur Information, an welchen Dingen wir zur Zeit arbeiten.

Was macht das Unternehmen, Christenlehrearbeit mit Eltern und Kindern zusammen?

Mit freundlichem Gruß
I h r

Anlage

247

Herrn
Pf. Peter Heyroth

17. 6. 1971
Kb/Si

409 Halle-Neustadt
Schulplatz 3-4

Lieber Bruder Heyroth!

Bei unserem letzten Gespräch haben wir die Möglichkeit diskutiert, einen Gossnertag in Verbindung mit der Ausstellung von Herbert Seidel in Halle-Neustadt durchzuführen.

Zur Zeit hat Herbert Seidel seine Ausstellung zum Thema "Die Stadt" in der Bartholomäus-Kirche am Königstor aufgebaut. Sie ist bis zum 3. Juli täglich (außer Mittwochs) von 16.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Vielleicht wäre es gut, wenn einer von Euch in dieser Zeit in Berlin ist, um sich die Ausstellung anzusehen und sie auf ihre Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit für eine Ausstellung in Halle-Neustadt zu prüfen.

Wenn es Eure Zustimmung findet, wollen wir noch einmal darüber sprechen und möglichst bald einen Termin festlegen.

Mit freundlichem Gruß

I h r

46

5. 8. 71

Sehr geehrte Herr Dr. Mann
„Katholische Missionarische“ an,
Ich würde mich freuen, wenn Sie
mir ein Exemplar senden wollten
und freundlichen Gruß
J. Gossner

al. S.

Abse der:

Jürgen Schoener
Pfarrer

Postleitzahl

402 Halle/S.
Rob.-Blum-Str. 11 Tel. 24375

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)



LEISSPORTHALLE
SINKHALLE

18.22.8.1971

II. INTERNATIONALES
BOXTURNIER
FÜR DEN CHEMIEBEREICH



An die

Gossner-Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

in 18

400

Gossner
Mission

Ev. Kirchengemeinde
Halle - Neustadt

409 Halle - Neustadt, d. 13.3.71
Schulplatz 3 - 4

16. 3. 71 *VG*

Lieber Herr Kirchbruder!

Wir tagen also wie angekündigt von Sonntag, d. 28.3. bis Dienstag, d. 30.3. Beginn ist Sonntag 18.00 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen (Sie können auch schon gerne früher kommen). Am günstigsten sind wir zu erreichen von Halle - Hauptbahnhof mit der S - Bahn in Richtung Nietleben - Dölau. (Strecke 602 im Kursbuch), aller 20 - 30 Minuten eine Bahn. Sie fahren aber bitte nur bis zur 2. Haltestelle: Zscherbener Str. Von dort sind es nur 5 Minuten Fußweg bis zur Kirche, vorbei an der Bushaltestelle "Drei Lilien" und an der Tankstelle, dann in die eine noch stehende Dorfstraße hinein. Unser Grundstück heißt Schulplatz 3 - 4.

Wir bitten Sie zur Vorbereitung und Einstimmung folgende 3 Fragen zu überlegen und schriftlich beantwortet mitzubringen:

1. Welche Probleme gibt es Ihrer Meinung nach heute in der Christenlehre?
2. Welche Chancen sehen Sie in der Christenlehre?
3. Welche Zielvorstellung haben Sie in der Christenlehre?

Am Sonntag wollen wir uns 19.30 Uhr zusammenfinden zum kennenlernen. in einem offenen Gespräch, an dem auch ein paar interessierte Eltern aus Halle - Neustadt teilnehmen, wollen wir unsere Fragen anklingen lassen. Am Montag soll es von 9 Uhr an mit entsprechenden Pausen bis 18 Uhr weitergehen. Für den Abend 19.45 Uhr laden wir Sie zu einer Gemeindeveranstaltung mit Bischof Dr. Krusche ein. Dienstag wollen wir uns zu einem Abschlußgespräch treffen.

Bitte teilen Sie uns mit, ob wir mit Ihnen rechnen können, damit wir uns nach Quartieren umsehen.

Mit herzlichem Gruß

im Namen der Gruppe in Halle - Neustadt

Ihre

Heidi Krusche

Jutta Scheibe
Katechetin

409 Halle - Neustadt, d. 29.12.70
Schulplatz 3 - 4
Tel.: 347917

6. 1. 71

Lieber Herr Kiebusch!

Vom 29. bis 30. März 1971 bitten wir Sie zu einer Anhörung nach Halle-Neustadt. Es soll um die katechetische Arbeit gehen. Wir können nicht warten bis genügend Erfahrungswerte vorliegen und Wege aufgezeichnet sind, wie die Kinderarbeit der Zukunft aussieht, denn diese Arbeit muß heute getan werden. Am 28. März wollen wir 20 Uhr zum Kennenlernen zusammen kommen. Die Anhörung soll am 29. März 9 Uhr beginnen. Sie sind uns bekannt als jemand, der sich kritische Gedanken zur augenblicklichen katechetischen Arbeit macht. Für Übernachtungsmöglichkeit wird gesorgt. Mit gleicher Post geht die Einladung an:
Herrn Archtner, Kreiskatechet in Leuna
Herrn Besser, Pfarrer in Korbetha
Frau Hinz, Kantorkatechetin in Merseburg
Herrn Kiebusch, Mitarbeiter der Goßner-Mission
Herrn Kirsten, Propsteikatechet in Halle
Herrn Nollau, Provinzialkatechet Halle
Frau Richter, Mitarbeiter der Goßner-Mission
Frau Schroeder, Gemeindegliederin in Gollma
Frau Schulz, Kreiskatechetin Brehna/Halle-Nord
Frau Steinbrink, Kreiskatechetin in Erfurt
Frau Witter, Kreiskatechetin in Halle

Bitte betrachten Sie diese Einladung als einen der ersten Termine für Ihren Amtskalender. Mitte März melden wir uns noch einmal.

Im Namen der Gruppe
in Halle-Neustadt

Jutta Scheibe

Halle, den 13.2.1971

Hans Lorenz
402 Halle
Harz 46

13.2.71 *ki*

An die
Gossner Mission
in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Straße 11

ki -

Ich arbeite in einem Altersheim in Halle als Krankenpfleger,
und ich möchte mich heute mit folgender Bitte an Sie wenden.
Wir möchten in unserer Station eine kleine Spendenaktion für
das Krankenhaus in Frenda durchführen. Könnten Sie mir deshalb
für eine Wandzeitung einige Informationen und Materialien
sowie einen kurzen Brief senden sowie Ihre Kontonummer.

Hochachtungsvoll

Hans Lorenz

Hans Lorenz

247

Herrn
Hans Lorenz

24. 2. 1971
Kb/Si

402 Halle
Harz 46

Betr.:

Krankenhaus in Frenda, Ihr Schrb. vom 13. 2. 1971

Sehr geehrter Herr Lorenz!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Wir haben uns darüber gefreut, daß Sie unser "Helft Mit" in dieser Weise in die Tat umsetzen wollen.

Ihre Bitte, daß wir für eine Wandzeitung einige Informationen und Materialien zuschicken wollen, können wir Ihnen leider nicht erfüllen. Für uns kommt die Anfrage und das Angebot, in Frenda zu helfen selbst so überraschend, daß wir selbst nicht in der Lage waren so schnell Arbeitsmaterialien zur Information zusammenzustellen. Wir arbeiten zur Zeit daran, wann aber mit der Fertigstellung zu rechnen ist, kann ich Ihnen heute noch nicht mitteilen. Ebenso ist im Laufe des Jahres eine Diasserie über Algerien und insbesondere über Frenda in Aussicht.

Heute kann ich Ihnen nur so viel mitteilen, daß wir schon einen größeren Betrag aufgrund unseres "Helft Mit" zusammenbekommen haben und würden uns freuen, wenn Sie sich mit einreihen würden. Nach Erscheinen des Materials werden wir Ihnen dann einiges zukommen lassen.

Wie Sie unserem "Helft Mit" entnommen haben, geht es um die Beschaffung eines Laparoskop zur rechtzeitigen Erkennung von Lebererkrankungen und anderem. Nach Berichten von Herrn Dr. Landmann arbeiten die Ärzte dort wirklich unter harten Umständen. Nicht nur, daß sie das Krankenhaus zu betreuen haben, auch obliegen ihnen 10 Außenstellen, in denen sie ambulante Behandlung durchführen und Beratungsdienst betreiben.

Ihre Arbeit in Frenda ist nicht nur eine rein medizinische Betreuung, sondern sie versuchen algerisches Personal auszubilden und für die Krankenpflege und -betreuung einzusetzen. Ich halte diesen Weg für sehr gut, weil damit erreicht wird, daß auch die einheimischen Ärzte und das medizinische Personal, die von den Ärzten der DDR begonnene Arbeit später zu übernehmen.

Für eine eventuelle Sammlung und Überweisung des Betrages teile ich Ihnen die Ktn.-Nr. unseres Postscheckamtes Berlin mit, 4408.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

67

30. 1. 71

2. 2. 71

Betr.: Tonbildserie Rüssi

Auf Ihr Schreiben vom 25. 1. teil ich
Ihnen mit, dass die Tonbildserie Rüssi
in meinem Auftrag bereits am 19. 1.
von Pastor Christhard Riedel, Stra-
burg, abgesandt worden ist. Er
hat nur vergessen, meinen Namen zu
nennen. — Ich hoffe, dass Sie deshalb
nicht weiter in Schwierigkeiten gerathen.

Seh herrliche Grüsse!

Mr. Heinz Haas

Hes

24 Ossner
Mission

Absender:

Heinz Flade

2151 Hekdorf

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Goßner-Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Goßner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Herrn
Pf. Heimann

21. 9. 1971
Kb/Si

7561 Horno
Ev. Pfarramt

Betr.:
Gemeindedienst innerhalb des Kirchenkreises Guben

Sehr geehrter Bruder Heimann!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Absprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß Frau Dr. Wogenstein aus unserer Dienststelle bereit ist, am 26. Okt. einen Gemeindeabend bei Ihnen zu gestalten. Frau Wogenstein möchte dem Gebetsanliegen mehr Rechnung tragen und formuliert ihr Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern mit Gott?"

Zur Vorbereitung unseres Besuches würde ich es begrüßen, wenn Sie uns eine kurze Mitteilung über die Art der Veranstaltung (Gemeindeabend, Seminar, Personenkreis, Beruf etc.) geben würden. Wir werden am Dienstagnachmittag mit dem Auto in Ihrem Kirchenkreis eintreffen und Frau Wogenstein bei Ihnen absetzen.

Die Übernachtungsfrage für Frau Wogenstein, bitte ich, zu regeln.

Mit freundlichem Gruß

I h r

Wt.

20/17

45

Hoyerswerda, d. 5. Oktober 71

Lieber Joachim!

6.10.71

Vielen Dank für Dein Schreiben vom 27.9.71. Wir freuen uns, daß sich nun für den 7. Nov. schon ein ~~Grüst~~ abzeichnet und wir hoffen, daß alles gelingt. Zu Deinen Anfragen:

Als Gäste werden die Jungen Gemeinden aus Dresden Strehlen (meine ehemalige Gemeinde) und Lübben diesmal unter uns sein. Wir rechnen mit einer Teilnehmerzahl von ca. 40-50 Jugendlichen. Etwa wie voriges Jahr. Es wird also ein "Nachbarschaftstreffen aus 3 Landeskirchen", Du siehst, wir versuchen Oekumene im kleinen!

Den Gottesdienst wollen wir gemeinsam mit den Dresdnern gestalten, die Predigt wolltest Du wohl übernehmen, wie mir Herr Freyer sagte. Die Information werden wir schon in den Gottesdienst einbauen, da hört sie gleich auch die Gemeinde mit und wir sparen Zeit für unsere Diskussion. Die Gruppenarbeit wäre sicher Vormittags gut möglich, nach einer kürzeren Pause nach dem Gottesdienst, da lernen sich die Gruppen gleich ein bißchen kennen. Mit Gruppenleitern sieht es allerdings ein wenig problematisch aus, aber ich hoffe, es wird möglich sein. Die Diskussion pro- contra wird in unserem Falle wohl auch schwierig sein, da wir ja 3 verschiedene Gruppen sind und voraussichtlich mehr Jüngere! Wir sind nächstes Wochenende in Dresden und werden mit dieser Gruppe alles vorbesprechen. Wenn sich noch Fragen ergeben, könnten wir

Peri.

uns vielleicht ~~vielleicht~~ am Donnerstag, d. 21. Oktober gegen 11 Uhr
bei Gossners-treffen, ich komme zur ÖMA-Tagung vom 21.-23.10. und
möchte sowieso in die Lichtbild-Tonband-Ausleihe von Euch und mich
beraten lassen für unsere Offenen Abende. So könnten wir gleich mehrere
Fliegen auf einmal schlagen. Bitte gib mir kurz Bescheid, ob Du da bist.
Ich werde auf jeden Fall in die Göhrener Str. kommen, ehe ich zum
Missionshaus fahre. Dort werde ich ja sicher einige alte Bekannte von
einst treffen? Ich freue mich auf dieses "Tanken".

Herzlich grüßt Dich und die anderen

Deine Veronika

Frl.
Veronika Herold

27. 9. 1971
Kb/Si

77 Hoyerswerda
Albert-Einstein-Str. 3

Betr.:
Jugendtag, bezug Schrb. vom 16. Juli und 14. Sept. 1971

Liebe Veronika!

Habe recht herzlichen Dank für Deine ermahrende Karte.
Zunächst darf ich den Termin bestätigen. Es bleibt beim
7. Nov. 1971.

Wir werden am Vormittag wieder einen gemeinsamen Gottesdienst halten. Meine Anfrage an Euch ist, wer gestaltet den Gottesdienst und was wird Thema des Gottesdienstes sein? Wie denkt Ihr darüber?

Ich stimme mit Dir überein, daß wir schon am Vormittag mit der thematischen Arbeit beginnen sollten und einen aufgelockerten Teil, evt. gleich nach dem Mittagessen, wenn Ihr keine Pause zur Stadtbesichtigung machen wollt, anschließen.
Den Abschluß des Tages könnte auch eine "frohe Stunde" bilden.

Der nachstehende Entwurf berücksichtigt keine Zeiteinteilung.
Er gibt nur die inhaltliche Seite meiner Gedanken wieder.
Thema: "Das Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen".

1. Information über den Beschluß des Ökumenischen Rates der Kirchen und Aufgabenstellung für die Tagung.
2. Arbeit in drei Gruppen, Hintergrundsanalyse und Information über Rhodesien, Angola, Mozambique.
3. Diskussion zum Thema: "Gewaltsame oder gewaltfreie Revolution".

Für die Gruppenarbeit wird man 60 min. ansetzen müssen. Anschließend 20 min. für die Auswertung vor dem Plenum. Teil 1 kann von Jugendlichen vorgenommen werden, unter Umständen auch schon Inhalt des Gottesdienstes sein.

Zu Teil 2: Hier sollten 3 gute Gruppenleiter zur Verfügung stehen, die die Gruppenarbeit leiten können.

Zu Punkt 3: Ich denke mir, daß wir hier eine Diskussion im Sinne von pro und kontra vornehmen müssen. Voraussetzung ist, daß die jungen Gemeinden schon vorher in ihren Kreisstunden über die Problematik der gewaltsamen und gewaltfreien Revolution gesprochen haben.

Mittelpunkt des Gottesdienstes und der Predigt könnte die Proklamation im Textheft auf Seite 2 bis 5 sein.

Wiewiel junge Gemeinden werdet Ihr einladen und mit wieviel Teilnehmer rechnet Du? Die Frage ist für mich darum so wichtig, weil wir unter Umständen nicht genügend Texthefte haben und diese

Post

b. w.

erst anfertigen müssen. Soweit mein Vorschlag.
Ich hoffe, daß Ihr bald eine Meinungsbildung durchführen werdet
und ich dann vom Ergebnis unterrichtet werde.

Anlage

Herzliche Grüße auch
von Christa Hoffmann
Dein

J.

Hoyerswerda, d. 14.9.71

Lieber Joachim!

Die Urlaubszeit ist vorbei und die Tage rollen wieder nach Terminkalender ab. So rückt auch unser gemeinsamer Termin näher und näher und ich warte noch auf Deine Antwort, ob es beim 7. Nov. bleibt und wie Du Dir den Tag gedacht hast. Bitte gib mir bald ^{ich}achricht, damit wir unsererseits planen können und vorbeireiten. Zeitlich werden wir es ähnlich wie voriges Jahr machen. Vielleicht

22. 9. 71 Vormittag schon ^{ich}instieg zum Thema, damit nicht

zu viel für den Nachmittag bleibt.

Gemeinsames Mittagessen und aufgelockerte Stunde müßte wohl auch wieder sein. Ich warte auf Deine Vorschläge und hoffe, Du bringst Christa Hoffmann wieder mit und ein bißchen Zeit für "1 Tasse Tee oder Kaffee" privat.

Herzliche Grüße an alle

Eine Veronika.

Hoyerswerda, d. 16. 7. 1971

Lieber Joachim !

Aus dem Urlaub zurückgekehrt, fand ich den Terminvorschlag für unseren Jugendtag im November vor. Inzwischen ist ja der 14. Nov. als Wahlsonntag festgelegt worden und wir möchten deshalb lieber auf dem 7. November gehen. Hoffentlich kannst Du es Dir noch einrichten. Über den Verlauf des Tages können wir uns ja noch absprechen. Ich denke ihn mir in ähnlicher Form wie voriges Jahr. Falls Du Deinen Urlaub noch, vor Dir hast, wünsche ich recht gute Erholung und schöne Zeit! Sei Du und alle Mitarbeiter herzlich

gegrüßt

von Eurer

Heinrich Herold

Otto Freyer

77 Hoyerswerda, am 18. 6. 71
Egon-Schultz-Str. 14

Goßner-Mission

z.Hd. Herrn Kiekbusch

1058 Berlin

23. 6. 71 *ll*

Lieber Herr K i e k b u s c h !

Schönen Dank für Ihren Brief vom 2. 6. Wir freuen uns über Ihr Angebot, besonders dieser Thematik, für einen Jugendtag.

Frl. Herold ist zwar in Urlaub, nachdem sie aus dem Krankenhaus zurückgekehrt ist. Ich habe aber die Sache mit einigen Älteren der Jungen Gemeinde besprochen.

Wir schlagen den November vor, da die beiden vorangehenden Monate faktisch schon ausgebucht sind. Günstigster Termin wäre von uns aus gesehen

Sonntag der 14. November.

Als weitere Möglichkeit bliebe der 7. November.

Über die Gestaltung könnten Sie sich am besten mit Frl. Herold einig werden. Ich will da nicht hineinreden. Sie wird ab 8. Juli wieder hier sein. Eine kurze Nachricht, ob Sie unsere Terminvorschläge akzeptieren können, wäre aber angebracht. Für den Fall, daß beide Tage nicht passen, würden wir lieber entweder auf den letzten November-Sonntag oder auf Anfang Dezember gehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

O. Freyer

Post. 14.11. zusagen

Herrn
Pf. Otto Freyer

2. 6. 1971
Kb/Si

77 Hoyerswerda
Egon-Schultz-Str. 14

Sehr geehrter Bruder Freyer!

Um in der Herbstplanung weiterzukommen, frage ich in Ihrer Gemeinde an, ob wir wieder einen Jugendtag in Hoyerswerda gestalten wollen.

Da ich nicht weiß, wie es Fräulein Herold geht und ob sie zur Gemeindearbeit zurückgekehrt ist, schreibe ich Ihnen, mit der Bitte, sich dieser Sache anzunehmen.

Als Thema schlage ich Ihnen vor, über das Rassismusprogramm des ÖRK zu sprechen. Zu dieser Thematik habe ich bereits ein Textheft erarbeitet, das sich diesbezüglich mit den Befreiungsbewegungen und der sozialen Lage in Mocambique, Angola und Rhodesien befaßt.

Um eine Antwort und eventuelle Terminfestlegung möchte ich Sie vor der Sommerpause bitten.

Mit freundlichem Gruß
auch an Ihre Frau
I h r

K

Pm

, am 24. Juni 1971

Kb/Se

Herrn
Pfarrer Otto Freyer

77 Hoyerswerda
Egon-Schultz-Str. 14

Sehr geehrter Herr Freyer!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief
vom 18.6.

Mit dem vorgeschlagenen Termin, Sonntag, dem 14. November,
bin ich einverstanden.

Wenn ich Sie recht verstanden haben, soll das Thema
das Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen
behandeln?

Nähere Absprachen für die Durchführung des Jugendtages
sollten wir im September treffen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

44

77 Hoyerswerda, d. 26. Febr. 71

Einsteindr. 3

Wilmh

Lieber Joachim,

vielen Dank für Deinen Brief vom 29.1.71 mit der Einladung nach Buckow, der ich nur zu gern folgen würde, aber... ausgerechnet diesen Sonntabend haben wir natürlich den Nachmittag für Neuzugezogene, wo ich unmöglich weg kann. So geht es mir halt meistens, wenn ich mal hier fort möchte ... ist Dienst -und sonst sitzt man wochenlang hier ohne besondere Aufgaben. Es tut mir sehr leid, Dir also wieder eine Absage geben zu müssen. Inzwischen war auch Hans Kühn bei mir und wir sprachen darüber. Nun hoffe ich, daß wenigstens ein Mädchen von uns mit ihm hinkommen kann als "Delegierte"; sie sagte mir so gut wie zu. Ein junger Mann hat leider Schicht, wäre sonst gern auch hingekommen. Du siehst, am guten Willen liegt es bei uns wirklich nicht!

vor-

2
Vielen Dank auch noch für die bereitete Gastfreundschaft für den 3. April, da hoffe ich, daß wir uns vielleicht doch kurz einmal sehen können? D.H. es ist ja ein Sonntabend, da wird ja keiner von Euch im Lande sein. Solltest Du zufällig doch in der Nähe sein, so würde ich Dich doch bitten, mal gegen Mittag oder irgendwann reinzuschauen, ich würde gern Näheres über Buckow erfahren, wenn es nicht zu viel verlangt ist am "freien Sonntabend".

Wegen eines Termines für einen Jugendsonntag haben wir noch nicht im Team gesprochen. Bis zu den Sommerferien ist unser Plan reichlich ausgefüllt und weiter wage ich mich noch nicht vorzudenken aus ganz persönlichen Gründen. Wahrscheinlich wird sich noch in diesem Jahr entscheiden, daß mein letzter Versuch hier auch zu Ende geht und ich wahr-scheinlich ganz aussteigen werde aus persönlichen und anderen Gründen! Du weißt ja, daß ich mich von Anfang an nicht so sehr wohl in dieser "Wüste" gefühlt habe und die Monotonie macht mich einfach krank. Nach Dresden-Leipzig-Berlin kann man hier einfach nicht existieren, ohne daß man "geistig eingeht", da müßte man Anfang Zwanzig sein, um sich noch einstellen zu können, für mich ist es nicht mehr möglich! Vielleicht kannst Du das verstehen, daß ich da noch nicht weiterplanen möchte. Wir behalten es aber auf alle Fälle im Auge, evt. im Herbst nochmal so einen Jugendtag zu starten. Wir sind doch bewegliche Leute und nicht unbedingt nur vom Termin-kalender abhängig. Mich würde es schon noch locken, wieder solch einen Tag durchzuführen, aber die äußeren Umstände sind momentan einfach zu vage. Vielleicht sehe ich im April schon klarer.

Nun bin ich bald wieder 1 Jahr hier- die Zeit rast, aber es war kein leichtes Jahr und ich stehe immer noch an dem Punkt, wo ich schon einmal stand, als Buckow zu Ende ging, damals habe ich den "Stroh-halm" ergriffen und gehofft auf ein Neues und Gutes, die äußeren Zeichen haben getrogen und die so vielgepredigte Mitmenschlichkeit ist eben nicht durch Worte getan!! Entschuldige bitte, wenn ich wieder in "Unsachlichkeit" ver falle, es ist eben nicht so leicht, ohne "Mitmenschen" und Mitarbeiter zu leben, wenn man es immer so gewohnt war! Zum Rentnerdasein fühle ich mich eben noch zu jung! So, nungenug der vielen Worte. Entschuldige den Stil und das Äußere ich bin eine ungelernte Schreibkraft und habe nicht eine so gute Sekretärin wie Du! Bitte grüße sie von mir..und alle anderen Mitarbeiter ebenfalls herzlich!

Wilmh

Frl.
Veronika Herold

11. 3. 1971

77 Hoyerswerda
Einsteinstr. 3

Liebe Veronika!

Deinen Brief vom 26. 2. 1971 habe ich dankend erhalten. Er hat mich einigermaßen erschüttert. Beginnen wir mit dem "dienstlichen". Ich freue mich, daß Ihr eine Delegierte zu unserem Treffen der Stadt- und Industriearbeiterjugend nach Buckow sendet. An diesem Sonnabend haben wir die letzten Vorbereitungsgespräche für Buckow, und ich würde Dich bitten, nachdem mit Hans Kühn in Verbindung zu treten, um Dir weitere Einzelheiten berichten zu lassen. Unter Umständen kann Eure Delegierte auch mit Hans Kühn zusammen nach Buckow fahren, was zur Fahrgeldeinsparung beitragen würde.

Unsere angebotene Gastfreundschaft für Anfang April können wir in dieser Form nicht aufrecht erhalten. Der neue Superintendent, der noch keine Wohnung hat, hat sich in unseren Büroräumen, wo ehemals Frau Deffke und Fred Roepke gesessen haben, einquartiert. Damit entfallen diese Räume für die Übernachtung. Mit Fräulein Hoffmann habe ich noch einmal darüber gesprochen. Sie meint, daß wir Dich bei Frau Linke oder Frau Lange einquartieren. Darf ich Dich bitten, noch einmal genau zu schreiben, ab wann und wieviel Tage Du ein Quartier benötigst. Wir werden dieses dann beschaffen.

Zu Deinen persönlichen Dingen und zu Deiner Arbeit dort bin ich anderer Meinung als Du. Sicherlich muß ich nicht dort arbeiten und kann mir kein endgültiges Urteil erlauben. Darauf könntest Du mich natürlich festnageln. Doch meine ich, daß mal objektiv gesehen, man nach einem Jahr Anstellung kein abschließendes Urteil schließen sollte, noch Konsequenzen daraus ziehen. Es wird nirgends eine Arbeitsstelle geben, die all unseren Vorstellungen entspricht. Dieses wäre auch schlecht für die eigene Arbeit, denn wo sollte man dann noch eine eigene Aufgabe für sich selbst entdecken. Ich meine, daß all die Dinge, die Du kritisierst, als eine Aufgabe zu betrachten sind, die man selbst in die Hand nehmen sollte. Als ich Dir damals zugeraten habe, in Hoyerswerda anzufangen, habe ich das nicht getan unter dem Gesichtspunkt, daß dort ein Arbeiten ohne Schwierigkeiten möglich ist. Ich bin davon ausgegangen, daß dort eine Chance besteht, sich persönlich in seiner Arbeit entfalten zu können. Das würde ich heute noch aufrecht erhalten. Du solltest Deine Vorentscheidung daraufhin noch einmal überprüfen. Vielleicht haben wir die Gelegenheit, Anfang April, wenn Du in Berlin bist, noch einmal darüber zu sprechen. Wir müssen uns dann nur dazu verabreden.

Mit herzlichen Grüßen
Dein

Uli

3. 11. 1970
Kb/Si

Fräulein
Veronika Herold

77 Hoyerswerda
Albert-Einsteinstr. 3

Liebe Veronika!

Habe zunächst recht herzlichen Dank für das Liederheft. Leider muß ich Dir aber mitteilen, daß bei aller Liebe zu neuen Songs ich nicht alle neuen Lieder kenne. Das heißt, Nr. 59 ist mir unbekannt und soweit ich die Melodie von einem Lichtbildstreifen her kenne, ist sie nicht nur schwer, sondern auch unmöglich. Nr. 46: Hier würde ich vorschlagen, die weitaus bekanntere Melodie aus der ersten Ausgabe des Liederheftes zu nehmen. Einmal ist sie in unseren Landen besser bekannt und zum anderen ist sie rhythmisch etwas besser. Nr. 35 habe ich am vergangenen Sonntag gerade auf einem Jugendgottesdienst gelernt und wenn ich noch fleißig übe, werde ich sie Euch vorsingen können.

Ich hoffe, daß Du nicht ganz enttäuscht bist, aber immerhin gibt es noch einige Lieder, die wir aus diesem Heft miteinander lernen könnten: Nr. 43, Nr. 45, Nr. 62, Nr. 65, Nr. 66 und Nr. 67.

Ich hoffe, daß dieser Brief Dich erreicht und Du schon aus dem Krankenhaus zurück bist. Du solltest Dich einmal melden, wie es Dir persönlich geht und ob Du an der Veranstaltung teilnehmen kannst.

Mit freundlichem Gruß

Dein

li

77 Hoyerswerda, d. 9. Juli 70

Eintrag Nr. 3

13.7.70

Lieber Joachim,

Du wirst schon auf Antwort von mir warten. Es bleibt also bei unserer Absprache vom Juni, daß wir am 15. November 1970 unser Nachbarschaftstreffen mit der Kamenzer Jungen Gemeinde als Jugendentag gestalten wollen und bitten Dich, uns als Referent zu "dienen". Thema: Lateinamerika. Vielleicht fällt Dir ein ansprechendes Motto dazu ein. Wir haben nur bis jetzt Termin und Aufriß festgelegt.

Beginn: Sonntag 9.00 Uhr Treffpunkt "Martin-Luther-King"-Gem.
9.30 "Gottesdienst (den wir gestalten könnten!)
anschließ. etwas Geselligkeit zum Kennenlernen

12.00 Mittagessen

(Singen neuer Lieder, bitte

(danach kurzer Stadt
bummel)

Gitarre mitbringen!)

14.00 - 18.00 Thema (dazw. Kaffeepause!)

Änderungen des Programms sind Dir vorbehalten.

Wir werden uns ja hoffentlich im September oder Oktober noch sehen,
um alles mündlich absprechen zu können. Heute nur die Bitte, Deinen

Besuch in Hoyerswerda-Neustadt als festen Termin im Kalender
einzutragen! Hoffentlich wird aus diesem Plan ein gutes Gelingen!

Wie geht es Euch sonst? Urlaub schon hinter oder noch vor Dir?

Ich gehe nächste Woche auf "Heimaturlaub", gut und billig!

An Eueren Besuch denke ich mit gemischten Gefühlen. Wir mußten in
der Gemeinde einiges wieder ausbügeln nach diesem Abend! Ihr seid
hoffentlich wieder gut in Berlin gelandet.

Mit freundlichen Grüßen an alle!

Veronika Harold

am 9. Juni 1970

Kb/Se

Fräulein
Veronika Herold

77 Hoyerswerda
Albert-Einstein-Str. 3

Liebe Veronika!

Für Deinen Brief recht herzlichen Dank, doch hätten wir uns gefreut, wenn aus Eurer Gemeinde Jugendliche teilgenommen hätten, zumal dieses Wochenende mit einem guten Ergebnis endete. Aber vielleicht dann das nächste Mal? Solltet Ihr in Eurer Gemeinde einmal eine größere Jugendveranstaltung planen oder ein kleines Seminar, bin ich gern bereit zu kommen.

Bitte, seid aber so freundlich, mich davon rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Nach Arbeitsmaterial betreffend Jugendarbeit will ich mich bei uns einmal umsehen und Euch dieses zukommen lassen.

Vielleicht wäre es auch gut, wenn Du Dich mit dem Ökumenischen Jugenddienst (Gutsch) in Verbindung setzen würdest, der etwa monatlich die "Informationen" herausgibt.

Schreib' uns doch einmal, wie Du Dich in Deine neue Arbeit eingelebt und eingearbeitet hast.

Mit freundlichem Gruß

Dein

Li

Hoyerswerda, d. 23.4.1970

Lieber Bruder Kiekbusch!

24.4.70

Für Ihre Einladung zum Arbeitskreis für Industrie- und Stadtjugendarbeit vom 23.2. danken wir Ihnen. Leider war es uns nicht möglich, so kurzfristig für das Wochenende 2 Jugendliche zu delegieren. Bitte entschuldigen Sie, wenn wir erst heute darauf antworten.

Auch uns liegt sehr an einer Zusammenarbeit mit diesem Arbeitskreis und wir bitten Sie, uns weiterhin zu informieren, was diese Industriegugendarbeit betrifft. Ebenso wären wir sehr dankbar für diesbezügliches Arbeitsmaterial für unsere Jugendarbeit.

Mit freundlichem Gruß

Manfred Kieckbusch

Evangelisches Pfarramt

Ilsenburg (Harz)

Fernruf: Ilsenburg 637

3705 Ilsenburg (Harz), den 1.2.1971

Pfarrstraße 14

3.6.71 K.

An die
Gossner-Mission
1058 B e r l i n
Göhrener Str.11

UW
Aus dem Rundbrief vom Dezember 1970 ist zu entnehmen, daß man bei Ihnen Studienmaterial zu bestimmten Sachthemen erhalten kann. Mich würden von den angegebenen Themen folgende interessieren: "Gruppendienste in der Gemeinde"; "Menschliches Reden von Gott"; "Der Mensch im biblischen Glauben"; "Der Gottesdienst der Gemeinde". Außerdem suche ich Material für neue Gottesdienst- und Unterrichtsformen. Ihr Christenlehreplan und wenn möglich einiges Material dazu hätte ich auch sehr gerne in meinen Händen. Erziehungsfragen besonders auch in Hinblick auf die Schule interessieren mich auch stark. Für die Bemühungen vielen Dank

Tiedemann

et. Si

Ev. Pfarramt

5. 2. 1971
Kb/Si

3705 Ilsenburg (Harz)
Pfarratr. 14

Betr.:

Studienmaterial, Ihr Schreiben v. 1. 2. 1971

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Das gewünschte Studienmaterial geht Ihnen in der Anlage zu. Für neue 'Unterrichtsformen' können wir Ihnen als Material nur die "Katechetische Neuorientierung" zuschicken.

Arbeitsmaterial zum Thema 'Erziehungsfragen' liegt noch nicht vor. Wir haben in diesem Jahr erst damit begonnen, die Thematik in Fachkreisen zu bearbeiten, würden Sie aber auf unserer Liste für die Zusendung von Materialien vormerken.

Unsere Mitarbeiter sind aber schon jetzt bereit, in Gemeindeabenden bzw. Seminaren zu diesem Thema mit Ihnen in Ihrer Gemeinde zu arbeiten, daß die Ergebnisse dieser Gespräche auch in unseren Arbeitskreisen einfließen können.

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie uns bei der Erarbeitung dieses Themas unterstützen.

Anlage

Mit freundlichem Gruß

2.4.71

, am 29.9.71
Scho/Ho

4. 11. 71

Frau
Annemarie Siebert

69 J e n a
Puschkinplatz 2

Sehr geehrte Frau Siebert,

Sie sind mir durch Frau Dr. Wogenstein bekannt, und ich habe vernommen, daß Sie durch das Gespräch mit ihr und uns eine wichtige Rolle spielen.

Wir möchten mit der Gossner-Mission in der DDR eine neue Arbeitsweise in Arbeitsgruppen probieren und haben neben einer Berliner Gemeindegruppe, einem Arbeitskreis für unser Haus "Rehoboth" in Buckow, einer Gossner Mitarbeiterkonferenz, einem Hilfsdienst für Vietnam und Algerien nun sehr stark die Gemeindedienstarbeit im Auge. Wir möchten hier einen Arbeitskreis unter der Leitung von Superintendent Martin Ziegler, Merseburg mit Vertretern aus der ganzen DDR (nicht mehr als insgesamt sieben Personen) aufbauen.

Für Thüringen möchten wir Sie dabei haben, und ich möchte Sie bitten, sich doch recht bald zu äußern, ob Sie bereit sind, in dieser Gruppe mitzumachen. Wir haben noch vor, einen Pfarrer aus Karl-Marx-Stadt, einen aus Mecklenburg, aber auch einen Baptistenprediger aus Barth zu rufen. Sekretär dieser Gruppe soll unser Mitarbeiter Kiebusch sein. Ich mache auch mit.

Das erste Mal tagen wir vom 16.-18.11.71 in Gernrode im Cyriakusheim, und ich möchte Sie im Auftrage von Superintendent Ziegler sehr herzlich dazu einladen. Wir reisen dort gegen 15.30 Uhr an und schließen am 18.11. mittags.

Lassen Sie mich bitte wissen

- a) ob Sie in der Gruppe mitmachen werden,
- b) ob Sie auch schon in Gernrode dabei sein können.

Es läge mir sehr daran, daß alle, die mitmachen, das erste Mal dabei sind.

In der Hoffnung, von Ihnen eine positive Antwort zu bekommen, bin ich mit vielen guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr



2017

Berlin Arbeitsgruppe Jugendberufshilfe

Jena, d. 27.10.71

2.11.71

Sehr geehrter Herr Herrmann Schottstädt!

Für Ihren Brief vom 24.9. danke ich herzlich. Daß ich erst heute antworte, liegt einmal daran, daß ich 14 Tage pausenlos unterwegs war, zum anderen, daß ich sehr viel mit mir zu Räte geben mußte. Die Arbeit an sich möchte mich reizen, aber ich muß mich bescheiden und darf keine neuen Verpflichtungen eingeleiten. Meine Kräfte sind schon auf strapaziert, da ich fast ausschließlich Rundreisen noch voll arbeiten. Wie Sie vielleicht durch Frau Dr. Hoyerstein wissen, lebe ich in der 10. Ehe - Lebensabschnitt in Jena, von kommt mir Anfrage von J. H. + W. Franzwerk eine ausgedehnte Reiseatz-Kont; Vortrag, Gesprächsabend, Seminare mit den anderen deutschen

Nachb. 7/8, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624,

Jungfern in der Gemeinde (Konfirm., Nysser, Eltern, Ehepaare
 etc.) Dankes hinein aber ich öfter mit bei Rüstungen, etc.
 auch von 1. Frauen v. Thür. Kinderkinder hinein, 2. B. an
 Anstaltungsstätten. Ich denke dies in solcher Anstalt.
 lichkeit, damit sie darin erkennen, daß ich einfach
 nicht will noch was anders engagieren kann, obwohl ich
 der Japan-Exposition in der verschiedenen Dreiecke sehr ge-
 wogen bin. Ganz einsichtig ist mir nicht, in
 welchen Weise der Dienst in 1. Arbeitsgruppe gewahrt ist,
 da sie nicht planen, seine Reistätigkeit kann ich ge-
 falls Kennerwege mäßig zu der neuen noch überleben.
 Der Tenni fr. Janrode ist bei mir seit langeren besetzt,
 ich habe mich sehr sehr viel noch informiert. Ich bitte
 dich die Vorstände. Ich freue mich, daß es möglich ist
 das Fr. v. Weyersheim in 1. Arbeitsgruppe sein werden
 könnte. Heute freier. Ich bin die neue Arbeit

Gossner Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrenerstr. 11

Jena, 18.8.
1971

Ich bitte um Zusendung des Gemeindedienst-
katalogs.

Mit freundlichem Gruß,

zrl, Si

Herrmann.

Absender: **Pfarrer G. Hermann**
69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gossner Mission
in der DDR

1058 B e r l i n

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 10 400
Gossner
Mission

An die Gossner Mission
1058 B e r l i n
Göhrenerstr. 11

Halper Jena, 16.9.70

Wir bitten um Zusendung der Tonbildserien
Wer hört, dass Sizilien schreit?
Riesi - eine Gruppe
Im Lande der Mitternachtssonne.

Mit freundlichem Gruß,

weiter an

Schulz, Proben

Herrmann

Absender: ...Pfarrer G. Herrmann.....

69 Jena

August-Bebel-Str. 17

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte - Antwort
Carte postale - réponse



An die

Gossner Mission

.....
1058 B e r l i n

.....
Göhrenenstr. 11

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

III 18 185 Ag 400

- Gemeindedienst -

28. 9. 1970

Herrn
Pfr. G. Herrmann

69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Sehr geehrter Herr Pfr. Herrmann,

Ihre Karte vom 16. 9. haben wir dankend erhalten. Sie baten um die drei Tonbildserien "Wer hört...", "Riesä" und "Im Lande der...". Leider sind zur Zeit alle drei Serien vergriffen. Schreiben Sie uns doch bitte, wann Sie die Serien gern hätten und ob wir Sie vormerken sollen.

Mit freundlichen Grüßen
(Sekretärin)

Süf

~~Prophet~~

June, 17. 11. 70

Darf ich Sie mit einer Bitte überfallen:
zum Themenkreis „Wie reden wir mit
unseren Kindern über den Glauben“
würde mir für die nächste Zeit eine In-
formation nötig. Ist da nicht be-
reits etwas von Ihnen erarbeitet?
Stirfte ich denn nun etwas Schriftliches
bitten? Herzliche Grüße an alle
Mitarbeiter! Ihr Ernst Friedrich

Absender:

Gernot Friedrich

69 Jena

Humboldtstraße 28

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Heide 1970

III 18 185 Ag 400

Postkarte
Carte postale



Grossher-Mission

in der DDR

1058 BERLIN

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

- Gemeindedienst -

24. 11. 1970
Roe/Si

Herrn
Gernot Friedrich

69 Jena
Humboldtstr. 28

Lieber Herr Friedrich,

herzlichen Dank für Ihre Karte vom 17. 11.
Sie bitten um Material zum Thema: "Wie reden Eltern mit ihren
Kindern über den Glauben". Im Augenblick haben wir nur die
"Katechetische Neuorientierung" anzubieten, aber im Frühjahr 71
(Februar) wird eine Gruppe, die an der Arbeit ist, etwas zu dem
konkreten Thema liefern können. Bitte gedulden Sie sich bis
dahin. Wir nehmen Sie in unsere Liste auf.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

gez. (Roepke)

f. d. R.

Sey

Gossner Mission
- Gemeindedienst -
1058 B e r l i n
Göhrenerstr. 11

Jena, 1.10.70

Frei -

Dankend für Ihr Schreiben vom 28.9. bitte ich,
die 3 gewünschten Serien "Wer hört....", "Riesi"
und "Im Lande der..." für eine Ihnen passende
Zeit im Februar oder März 1971 vorzumerken. *(1.10.70)*

Mit freundlichem Gruß,

H. H. H.

Absender: Pfarrer G. Hermann
69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Postleitzahl _____

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



An die

Gossner Mission
in der DDR

Gemeindedienst

1058 B e r l i n

Postleitzahl _____

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

- Gemeindedienst -

12. 10. 1970

Herrn
Pf. G. Herrmann

69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Sehr geehrter Pfarrer Herrmann,
Ihre Karte vom 1. 10 haben wir
dankend erhalten. Für die 3 gewünschten Tonbildserien haben
wir Sie für Anfang Februar 1971 vorgemerkt.

Mit freundlichen Grüßen
(Sekretärin)

Sie

Gossener Mission
1058 B e r l i n
Göhrenerstr. 11

Dre -

Jena, 20.10.70

In Beantwortung Ihres Schreibens teile ich Ihnen mit, dass uns die Zeit vom 8. - 13. 2. am passendsten wäre.

Wir freundlichen Grüßen,
Herrmann.

Absender **Pfarrer G. Herrmann**

69 Jena

August-Bebel-Str. 17

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



An die Gossner Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

Herrn
Pf. G. Herrmann

25. 1. 1971

69 Jena
August-Bebel-Str. 17

Sehr geehrter Herr Pf. Herrmann!

Die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit" ist im Augenblick noch bei Pf. Brunke in Torgelow. Sie werden die Serie von dort zum 8. 2. 71 erhalten. Anschließend schicken Sie die Serie bitte weiter an das Ev. Pfarramt 1951 Protzen, jg. Gemeinde, so daß sie am 20. 2. dort ist.

Mit freundlichem Gruß

Sig

Herrn J. Kiebusch

Göschel, 23. IX. 1911

28. 9. 71

Lieber Herr Kiebusch,

für Guben muß ich
leider eine Absage schreiben, denn erstens
ist F. Richter noch krank und zweitens
ziehen wir am 1. Dez. nach Frosenwald.
Diese Tatsachen lassen es einfach nicht zu,
daß ich jetzt noch irgendwelche Auf-
gaben übernehme (Mitarbeiterkonferenz und
2 Kinderbücher in Breslau stehen etwa be-
vor). Bitte haben Sie Verständnis!

Mit freundlichem Gruß

Th. Klaus Gubener

K

Konrad Mieth

90 Karl-Marx-Stadt, 23.10.71
Bernhardstr. 127

2. 11. 71

Herrn
Bruno S c h o t t s t ä d t

1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11
Gossner-Mission in der DDR

Lieber Bruno!

Deine Anfrage vom 29.9.71 ist nicht vergessen. Die doppelte Mahnung am heutigen Tag - Bruder Richter mündlich, Deine Dienststelle schriftlich - zwingt mich zur schnellen Antwort.

Grundsätzlich ist Deine Bitte um Mitarbeit für mich zwingend. Ich glaube schon, daß wir über die Grenzen unserer Kirchen hinaus die Überlegungen vieler zusammentragen müssen für die morgigen Aufgaben. Du wirst mir auch glauben, daß ich Eure Arbeit nicht in eine Reihe mit vielen Aktivitäten in der Kirche stelle. Und Ihr braucht auch die kritischen Begleiter, wenn Ihr Gemeindedienste übernehmt. Die Sache also würde schon locken.

Aber nun kommt die leidige Zeitfrage. Ich habe mir schon längst wieder den Vorwurf eingehandelt, daß ich zu viel auswärts beschäftigt bin. Im Augenblick muß ich darum absagen, an einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Solch ein Vorhaben hat ja nur Sinn, wenn einige Zeit investiert wird, sachlich, wie auch dann in der notwendigen Dauer über einen gewissen Zeitraum hinweg.

Die Arbeit in einer der größten Kirchengemeinden wird nicht weniger. Das zweite Neubaugebiet steht vor uns. Bis 1972 werden fast 15 000 Menschen eingezogen sein. Dazu habe ich die Strukturanalyse für Karl-Marx-Stadt zu verantworten. Im Theologischen Konvent der DDR bin ich noch bis 1972 Senior, was einige zusätzliche Tagungen und Sitzungen zur Folge hat. Verstehe also bitte meine Absage, so gern ich bereit bin, da und dort, gezielt eingeladen, an einer Sache auch mal teilzunehmen und mitzuarbeiten.

Ich will Dich auch wissen lassen, daß der Termin 16. - 18.11.71 ohnehin für mich nicht mehr frei war. Ich wünsche Euch einen guten Start in der neuen Arbeitsgruppe.

In herzlicher Verbundenheit

Dein

Konrad Mieth

Post.
2012

, am 4.11.71
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Konrad Mieth

90 Karl-Marx-Stadt
Bernhardstr. 127

Lieber Konrad,

soll ich Deinen Brief in bezug auf die Arbeitsgruppe als Absage verstehen? Oder möchtest Du Dich für die Zukunft noch bereithalten? Das war nicht so ganz deutlich.

Darum schreibe mir noch einmal, wie Du in dieser Sache denkst und ob wir mit Dir irgendwann, irgendwo und irgendwie rechnen können.

Gerade weil Du der Verantwortliche für den Theologenkongress bist, gerade weil Du eine wichtige Funktion in Karl-Marx-Stadt hast, meinte ich, Dich für unseren Gemeindedienst herausfordern zu müssen.

Ich hatte mir vorgestellt, daß durch Deine dortige Arbeit eine ganz wichtige Querverbindung zu uns hergestellt werden kann. Vielleicht müßtest Du Dir das noch einmal überlegen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns in Berlin zu einem Gespräch treffen könnten. Ich setze voraus, daß Du öfter herkommst.

Freundliche Grüße

Dein

D./ J. Kiekbusch

, am 29.9.71
Scho/Ho

4. 11. 71

Herrn
Pfarrer Konrad Mieth

90 Karl-Marx-Stadt
Bernhardstr. 127

Lieber Konrad,

das Gespräch mit Dir steht mir immer noch lebendig vor Augen, und ich habe das Gefühl, daß wir beide uns nähergekommen sind und daß dieses Näherkommen auch Konsequenzen haben kann.

Du weißt vielleicht von der neuen Arbeitsweise der Gossner-Mission in der DDR in Arbeitsgruppen - Mitarbeiterkonferenz, Hilfsdienste, Buckow, Berliner Arbeitsgruppe, Gemeindedienste - und hast vielleicht die Gesamtintension auf Grund meines Berichtes vor Euren Mitarbeitern in Erinnerung.

Nun möchten wir für die Gemeindedienste eine neue Arbeitsgruppe in Gang bringen mit Vertretern aus dem Norden, aus Sachsen, aus Thüringen und natürlich auch aus dem Berliner Bereich. Wir denken an sieben Personen. Einberufer ist das Mitglied unseres Kuratoriums, Superintendent Martin Ziegler, Merseburg, den Du sicher persönlich kennst und der sich durch unsere gesamte Arbeit mit uns zusammen in den letzten Jahren sehr entwickelt hat.

Wir tagen das erste Mal vom 16.-18.11.71 in Gernrode im Cyriakusheim. Beginn am 16.11. um 15.30 Uhr, Schluß am 18.11. mittags.

Bitte laß mich wissen, ob Du Dich in diese Gruppen rufen läßt.

Wir müssen ganz neu den Gemeindedienst bedenken. Das heißt für uns, mit welchen Themen wir in die Gemeinden gehen, was heute dort gebraucht wird, welche ökumenischen Einsichten verarbeitet werden müssen und welche nicht etc.

b.w.

2647

Das alles möchten wir ansprechen, gerade nachdem wir
einen wesentlichen Teil unserer Arbeit in das
Ökumenisch-missionarische Amt überführt haben.

Laß mich bitte recht bald wissen, ob Du mit von der
Partie bist. Ich könnte mir vorstellen, daß Durch Deine
Mitarbeit eine große Bereicherung für den sächsischen
Bereich da ist und daß Du aber auch manches durch
uns profitieren kannst.

In der Hoffnung, von Dir zu hören, bin ich mit
guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Dein

A handwritten signature, possibly 'M', written in dark ink.

Manfred Heimann, P.

7561 Kerkwitz , den 5.10.1971
Kreis Guben

8.10.71

An die
Goßner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Straße 11

Betrifft: Gemeindedienst im K.K. Guben am 26.10.1971
Ihr Schreiben Kb/Si v. 21.9.1971

Leider ist für den geplanten Gemeindedienst ver-
sehentlich Kerkwitz nicht berücksichtigt worden , darum
habe ich Frau Dr. Wogenstein nun für Kerkwitz vorgesehen
und bitte sie, ihr Thema bei einem Gemeindeabend am 26.10.71
in Kerkwitz zu halten . Dazu werden vor allen Dingen die
Eltern der Konfirmanden und Christenlehrekinder eingeladen .
Frau Dr. Wogenstein wird Eltern antreffen , die vor allen
Dingen in der Landwirtschaft oder in den Fabriken Gubens
arbeiten .

In der Erwartung eines hilfreichen Dienstes grüßt

Ihr

M. Heimann P.

*Post.
Zell.*

- Gemeindedienst -

11. 9. 1970
Roe/Si

Herrn
Pfarrer Göllrich

1901 Kerzlin
über Neustadt/Dosse

Lieber Bruder Göllrich,

herzlichen Dank für Ihr letztes Schreiben vom 2. September. Ich will Ihnen auch noch einmal bestätigen: Am Donnerstag, den 8. Okt. komme ich zu Ihnen. Nach meinen Informationen sollte das Thema im Blick auf die Entwicklungsländer und der Dienst der Christen formuliert werden. Ich schlage Ihnen folgende Formulierung vor: "Perspektiven der Entwicklungsländer und der Dienst der Christen".

Sie schreiben, daß etwa 100 Leute anwesend sein werden. Ich bitte Sie doch, mir etwas die Zusammensetzung der Leute zu schildern und doch zu schreiben, in wieweit sie schon mit dieser Thematik konfrontiert worden sind - außer durch die laufende Ausstellung. Sie kennen Ihre Gemeinde besser, deshalb frage ich: "Ist es sinnvoll, ein langes Referat loszulassen und anschließend in Großen versuchen, zu diskutieren, oder wäre es besser, in Gruppen zu arbeiten, an Hand von einigen Thesen, die ich Ihnen zusenden würde und dann im Plenum noch einmal zusammenzukommen?"

Ich warte auf Ihre Antwort.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

gez. (Roepke)

f. d. R.

Si

- Gemeindedienst -

2. 10. 1970
Roe/Si

Herrn
Göllrich

1901 Kerzlin

Lieber Bruder Göllrich,

für Thesen ist die Zeit jetzt zu knapp.
Erstens bin ich im Augenblick zeitlich nicht in der Lage, Thesen
neu zu formulieren und zweitens würden die auch nicht mehr
rechtzeitig bei Ihnen ankommen. Zu Ihrer Information und für
ein paar Andere lege ich 10 Papiere bei, die ungefähr die Rich-
tung angeben, in der wir diskutieren.

Anlage

Mit herzlichen Grüßen bis
zum 8. 10.
Ihr (Roepke)

Roe

Jugendsekkretariat
des Kirchenkreises
Ruppin

1901 K e r z l i n , 18.9.70
Tel.: Wildberg 187

Lieber Bruder R e e p k e !

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben. Wir haben gestern wieder im Leitungskreis der Ausstellung zusammengesessen und folgende Bitte an Sie:

Bitte senden Sie uns vorher Thesen zum Referat, damit wir sie noch abziehen und jedem Teilnehmer des Abends in die Hand geben können.

Am Abend selbst bitten wir Sie, zuerst (vielleicht 30 Min.) zu diesen Thesen etwas zu sagen. Dann soll nach der Methode 66 für etwa 15 Min. diskutiert werden, anschließend Plenumsdiskussion und Schlußwort Ihrerseits.

Gesprächsleiter ist Sup. Esselbach.

Für die 'Methode 66' können Sie evtl. eine Frage nennen, oder es wird insgesamt über das, was Sie vorher sagten, gesprochen. Aber eine Frage wäre besser.

Die Formulierung des Themas: 'Perspektiven der Entwicklungsländer und der Dienst der Christen!' ist akzeptiert.

Am 2.10. übrigens spricht Pf. Groß von der Aktion: 'Net in der Welt' über:

"Ergebnisse der Entwicklungshilfe!" Es soll bei Ihnen also tatsächlich um Perspektiven gehen!

Der Abend findet statt in Neuruppin, Regattastr. 1 (Saal der Landeskirchl. Gemeinschaft). Beginn: 19.30 Uhr (8.10.).

Mit herzlichen Grüßen

I h r
E. Göhrich

P.S. Sie werden ein ökumenisches Publikum vor sich haben, alle Altersgruppen.
(wegen dieses Zusatzes habe ich den Brief noch einmal geöffnet)

Jugendpfarramt
des Evangelischen
Ruppin

1901 Kerzlin, 20.8.70
Tel.: Wildberg 187, Kr. Neuruppin

Lieber Bruder Schottstädt !

Wenn Sie die Anlage durchgelesen haben, wissen Sie, um was es geht: Ein Vortrag an einem der Abende (bitte zwei Terminangebote machen) durch einen der betr. Mitarbeiter über ein ausstellungsbezogenes Thema, also wahrscheinlich zum Thema: Perspektiven der Entwicklungsländer und der Dienst der Christen! (s. Ihr Themenangebot, heute eingetroffen). Der Vortragende hat freie Hand in der thematischen Gestaltung, bei der methodischen natürlich auch; wir wollen ihm auch gern helfen, wenn er will.

Nun drängt die Zeit, bis zum 2.9. muß ich es wissen. Bitte antworten Sie bald.

In guter Hoffnung grüßt Sie Ihr Egon Göttrich

Ich setze voraus, daß Sie von dieser Ausstellung und ihrem Inhalt schon gehört haben.

1 Anlage

Kreisjugendpfarramt
Ruppín

1901 K e r z l i n , 20.8.70
Tel.: Wildberg 187

An Verantwortliche
Kirchlicher und freikirchlicher
Gemeinden und Gemeinschaften
im Kreis Neuruppin

Betr.: Erste Zusammenkunft von verschiedenen Vertretern am 19.8.70 in Neuruppin zur Vorbereitung der Ausstellung 'Der Hunger hat viele Gesichter' vom 2. bis 11. Oktober 1970 in Neuruppin.

Liebe Schwestern und Brüder!

Denen, die gestern dabei waren und denen, die fehlen mußten, möchte ich hiermit ein Protokoll über dieses erste Gespräch und seine Abmachungen zusenden.

Anwesend waren: Frau Schramm (für die Christenlehre), Frau Pasterin Schulze (Kirchengemeinde Nrp.), Superintendent Esselbach (Kirchenkreis), Pfarrer Harney (Gemeindekirchenrat Nrp.), Prediger Heinecke (Freikirchl. Gem. der Baptisten), Pastor Göllrich (Jugendarbeit).

Gegenstand der Verhandlung war die besagte Ausstellung, die in Potsdam von katholischen und evangelischen Christen gemeinsam zusammengestellt worden ist, nun den Weg durch die DDR angetreten hat und vom 2. bis 11. Oktober 1970 in Neuruppin zu sehen sein wird.

Unsere Beratung nahm folgenden Verlauf:

1. Der Unterzeichnete informiert die Anwesenden über Einzelheiten der Ausstellung anhand der ihm übersandten Unterlagen.
2. Die Anwesenden beschließen, die Ausstellung in der Klosterkirche in Neuruppin durchzuführen.
Öffnungszeiten: Täglich 14 bis 19 Uhr. Am 6. und 9. Okt. auch 10 bis 12 Uhr.
Außerhalb dieser Zeiten Besuch durch Gruppen nach vorheriger Absprache mit Pf. Harney, Nrp., Friedrich-Engels-Str. 42, Telefon 3221, möglich.
Erster Besuchstag: Freitag, d. 2. Oktober.
Letzter Besuchstag: Sonntag, d. 11. Oktober.
Der Eintritt ist frei. Spenden für die Aktionen 'Niet in der Welt' und 'Brot für die Welt' werden am Ausgang erbeten.
3. Die Anwesenden beschließen, täglich wechselnd bestimmten Gemeindegruppen die Verantwortung für die Ausstellung zu übertragen.
Folgende Zuständigkeiten wurden mit Vorbehalt festgesetzt:

2.10.: Kirchengemeinde Nrp.	3.10.: Kreisjugendkrt. Ruppín.
4.10.: " "	5.10.: Katholische Kirchengemeinde.
6.10.: Freikirchl. Gem. d. Baptisten.	7.10.: Kirchengemeinde Nrp.
8.10.: Landeskirchl. Gemeinschaft.	9.10.: Katholische Kirchengemeinde.
10.10.: Freikirchl. Gem. d. Bapt.	11.10.: Kreisjugendkrt. Ruppín.

Die genannten Gruppen haben dafür zu sorgen, daß zu den Besuchszeiten Besucher der Ausstellung durch mindestens zwei fachkundige Personen geführt und beraten werden können. Die ausgewählten Personen müssen sich vorher gründlich mit der Ausstellung befaßt haben.
4. Die Anwesenden beschließen, daß die Ausstellung gründlich und rechtzeitig im Kreis Neuruppin bekanntgemacht werden soll. Jede der vertretenen Seiten übernimmt die Information eigener Gemeinden in eigener Regie und Verantwortung, ggfs. auch über das Gebiet des Kreises Neuruppin hinaus.
Für die einheitliche Plakatierung werden Präulein Schoegel, Nrp. und Herr W. Theel-Wildberg gebeten, am 2. Sept. Plakatentwürfe vorzulegen.

5. Die Anwesenden beschließen folgendes Rahmenprogramm für die Ausstellung:

- 5.1. Höhepunkt wird ein ökumenischer Gottesdienst am 4. Okt. nachmittags in der Klosterkirche.
- 5.2. Am 3. Okt. findet für die Kinder der 5. und 6. Klassen ein Kindernachmittag in der Klosterkirche statt.
- 5.3. Am 11. Okt. findet vormittags ein Familiengottesdienst in der Klosterkirche statt, zu dem besonders Jugendliche der 7. und 8. Klassen (Katechumenen und Konfirmanden) eingeladen werden, die auch den Gottesdienst mitgestalten werden.
- 5.4. Es werden zwei Vortragsabende mit einem ausstellungsbezogenen Thema stattfinden. Angefragt werden dazu die Katholische Kirche und die Gefner Mission.
- 5.5. Es soll versucht werden, einen ökumenischen Gast, möglichst aus einem sog. Entwicklungsland, zu einem ökumenischen Abend einzuladen. Angefragt ist die Freikirchl. Gemeinde der Baptisten.
- 5.6. Ein Abend (eventuell ein zweiter Abend mit Diskussion darüber) soll einer Bibelarbeit (eventuell bibl. Bericht vom Reichen Jüngling) gelten. Angefragt ist Pfarrer Kasner-Templin.
- 5.7. Ein Abend soll von der Jugend ausstellungsbezogen gestaltet werden. Angefragt ist der Kreisjugendkonvent Ruppin, doch ist die Mitarbeit anderer Gruppen, z.B. der katholischen Pfarrjugend, erwünscht.
- 5.8. Restliche Abende sollen ohne Veranstaltungen bleiben.
- 5.9. Die Anwesenden konnten Zeit und Ort der Veranstaltungen noch nicht festlegen.

6. Die Anwesenden nehmen Kenntnis von den zu erwartenden Unkosten in Höhe von 500,- bis 700,- Mark und beschließen, durch Kollekten bei den Rahmenveranstaltungen diese und andere Unkosten zu decken und freigelegter darüber hinaus der Sammlung in der Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

7. Die Anwesenden haben beschlossen, am Mittwoch, d. 2. Sept. 1970 ab 9 Uhr vormittags in der Schinkelstr. 11 (Sup. Besselbach, eine Treppe) erneut zusammenzukommen, um alle weiteren und neuen Fragen (z.B. Vorbereitg. und Durchführung der Gottesdienste, Orte der Veranstaltungen, Plakatierungen, Fragen, personelle Zuständigkeiten, technische Fragen) besprechen zu können. Antworten der angefragten Stellen sollen bis dahin vorliegen.

8. Die Leitung der Ausstellung liegt in den Händen dieses vorbereitenden Kreises. Federführend ist der Kreisjugendpfarrer. Er wurde beauftragt, das Protokoll zu fertigen, die Anfragen an Katholische Kirche, Gefner Mission, Pfarrer Kasner und Jugendkonvent weiterzuleiten und bei dieser ersten Zusammenkunft nicht vertretene Gemeinden zu informieren und zur zweiten Zusammenkunft einzuladen.

Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß am 2. Sept. die Teilnahme aller Betroffenen möglich wird, da sonst eine umfassende Vorbereitung erschwert ist.

ges. E. Göllich, Kreisjgdpfr.

Jugendpfarramt
des Kirchenkreises
Ruppin

1901 Kerzlin, 2.9.70
Tel.: Wildberg 187

Lieber Bruder R o e p k e !

Nachdem ich gestern nicht mehr angerufen habe, steht somit D o n n e r s t a g,
d. 8. Okt. fest.

Wir erwarten Sie mit Ihrem Vortrag, dessen genaues Thema Sie mir bitte bald
schicken möchten, zu 19.30 Uhr im Saal der Landeskirchlichen Gemeinschaft,
Neuruppin, Regattastr. 1 .

Ich hoffe, daß mindestens 100 Leute anwesend sein werden.

Über Ihre Zusage haben wir uns heute beim zweiten Vorbereitungstreffen sehr
gefreut. Die Unkosten werden natürlich erstattet.

Obwohl Sie meiner Frau mitgeteilt haben, daß Sie zuerst schreiben werden,
meinte ich doch, Ihnen das mitteilen zu wollen.

Mit herzlichen Grüßen I h r

Egon Göttrich

26.7.71.

Sehr geehrte Frau Dr. Wogenstein!

Es ist ein Wagnis, wenn ich zusage

a)) 2.8. Frau Dr. W.: "Revolution der Werte"

b)) 3.8. Herr Roepke: Im Land der Mitternachtssonne
mit Bildern!

Mit der freikirchl. Gemeinde Schmiedeberg bekam ich noch keine Verbindung. Vielleicht klappt es da überkreuz!?!?!?

Unterkunft in Hochsaison sehr schlicht! Möglichst Schlafsack mitbringen!

Kopf. hülfe! P. K. K.

Absender:

EV.-LUTH. PFARRAMT

8235 KURORT KIPSDORF

Postleitzahl

.....
.....
.....
(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Frau Dr. Wogenstein

Gößner Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

.....
.....
(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gössner
Mission

TELEGRAMM

DEUTSCHE
POST

LT = WOGENSTEIN

GOEHRENERSTR 11 1058/BERLIN =

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Tag:

Zeit:

von: durch:

an:

durch:

111 DSDN DD

1103Z BLN/58

92

132 80/DRESDEN TF 26 2145 =

Telegramm aus

GOSSMERMISSION - RICHTIGE DATEN 3. AUGUST REVOLUTION DER WERTE

4. AUGUST MITTERNACHTSSONNE = PETZOLD +

Für dienstliche Rückfragen

Hinweis: Ein mit dem Zusatz TF oder TLX gekennzeichnete Aufgabeort muß nicht Wohn- oder Aufenthaltsort des Absenders sein.

2145 1103Z BLN/58

TELEGRAM

15. 7. 71.

Lieber Fr. Dr. Wapenstein

Besten Dank für Ihren lieben Brief, der mich freudig aus allen Wolken fallen ließ, da ich mir keine Zeit gemacht hatte, verlegt habe. Der 4. August wäre mir sehr recht! Bitte helfen Sie meinem nächsten Bedürfnis auf mich baldiges mög., um welches Thema ich Sie bat, daß ich es in dem neuen Monatsplan einsetzen kann. Wir haben sich um die Ohren, Leipziger Spielgemeinde: Feinschneiderei = 10 Spieler! Vorgetan im Kärnerabend Hippoldwalde: 12 Spieler, daselbst gestern bei uns in der Begegnung.

Die Wahlbezirksgemeinde zur Linken ist nicht entscheidungsfähig, da der Quorum im Mangel ist, die andere zur Rechten wird keine feste Besetzung: Einiges des neuen Bundes, was vorläufig noch nicht disponieren, da es nicht bei sich zur Hand ist. Vielleicht schreibt Herr Proke der Mission in Klingenberg (Sept. Freitag) an, daß es dort schon paßt?

Absender

Rudolf Paethold, Pfr.
8235 Kurort Kipsdorf/Erzgeb.

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Mein freundlicher
Gruß

Sehr ergebene
R. Paethold P.

Postkarte mit Antwort

Carte postale avec réponse payée



An Frau

Dr. R. Wogensen

1058 Berlin

Postleitzahl

Schönemannstr. 11

(Sohns Mission)

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

So. Barant
Kurok Kipsdag.

8235 Kipsdag 15. 7. 71.

2. 8. 71

In Sofuermision - Kurok Kipsdag. Tombardienst.

Wir schickten von einer Gemeinde
„Was hast, das Ligenen abet?“
„Riesi, eine Gruppe in eine Stadt!“

Dazu folgende Bemerkungen:

Das Anbringen als selbst gut.

Wir fingen in uns. El. Kirchengemeinde
beide Reihen an einem Abend, durch kurze
Pause mit Lied etc. unterbrochen.

Die Qualität des weissen Dias ist ungenügend.
Soetwas kann man beim heutigen Stand der Color-
Technik niemandem mehr mit gutem Gewissen
anbieten! (Lieber sehr alt sehen!?!)

Ton: Die Frauenstimme war gut, die Männer-
stimme ist schlecht verständlich. Versprechen
möglich?

Das ist m. E. wichtig zu bedenken, sonst
sagen viele: „Was kann von der Sofuermision
Vortag in Bildsch. Bilder kommen?“

Hochachtungsvoll
R. Pachtold. 1. fr

Gibt ein Konto - Freigebe per Danksache (Kampel)

11.8.9
An Gossner Mission

1058 Berlin

Dr. Schwenker, M.

Ev.-Luth. Pfarramt

8235 Kipsdorf

Kurort

14. 6. 1971

Kb/Si

Betr.:

Gemeindeabend, bezug Ihr Schreiben vom 4. 6. 71

Sehr geehrter Bruder!

Wir freuen uns über die Möglichkeit, in Ihren Gemeinden zwei Gemeindeabende halten zu können. Das von Ihnen gewünschte Thema "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben" und "Revolution der Werte" wollen wir Ihnen gern zusagen.

Nach unserem Kalender ist es möglich, daß wir am 3. und 4. August 71 zu Ihnen kommen. Aus finanztechnischen Gründen habe ich folgende Bitte an Sie:

Ist es möglich, daß am 3. und 4. August in einer der Nachbargemeinden ein zweiter Mitarbeiter von uns zu einem Vortragsthema eingesetzt werden kann? Wir würden uns darüber freuen, weil unser gedrängter Zeitplan es nur zuläßt, wenn wir beide Mitarbeiter ~~nur~~ mit einem Auto hochschicken würden.

Zu Ihnen würde Frau Dr. Wogenstein und Pf. Roepke kommen.

Als Hinweis erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß Herr Roepke besonders zur Entwicklungsthematik gearbeitet hat und würde mich freuen, wenn Sie in Einvernehmen mit anderen Gemeinden den Einsatz von Bruder Roepke planen könnten.

Anlage

Verzeichnis

Mit den herzlichsten Grüßen
von allen Mitarbeitern
der Gossner Mission
Ihr

Pen.

h

EV.-LUTH. PFARRAMT
8235 KURORT KIPSDORF

9. 6. 71

Güte senden Sie mir mögl.
zu 1 Mikroph. o. d.

Vorbildern Riesi

in: "Was ist das für ein Leben?"

und früher - August, nach Heftgabe Nov
Möglichkeit Thema: 2 Gemeindeglieder

"Revolution der Welt"

Wie reden Eltern wahrhaftig mit ihren
Kindern um Glauben

Absender:

EV.-LUTH. PFARRAMT

8235 KURORT KIPSDORF

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

*von Kampstried
So. Juni - 15. Juli*

III 18 185 - Ag 400

Gossner
Mission

Postkarte
Carte postale

Gossner Mission



1057 Berlin

Postleitzahl

Göhnerstraße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Evang. Pfarramt, Bezirk I

7808 Klettwitz N.-L.

Senftenberger Str. 7

Pfarrer J. Rieffel

Klettwitz, den 29.1.1971

An die
Gossner - Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

2.2.71

Wir wollen im Juni 1971 einen Gemeindegottesdienst durchführen, an dem wir wahrscheinlich auf das Thema Gottesdienst verhandeln werden.

Ich möchte Sie darum hiermit bitten, ob Sie uns das von Ihnen zu diesem Thema angebotene Studienmaterial einmal zusenden könnten. Ob Sie auch für dieses Thema Bildmaterial haben.

Mit freundlichen Grüßen und
Dank für Ihre Bemühungen

J. Rieffel

A - Anw.

2.2.71

5. 2. 1971
Kb/Si

Herrn
Pf. J. Rieffel

78C8 Klettwitz NI-L.
Senftenberger Str. 7

Betr.:
Studienmaterial, Ihr Schrb. v. 29. 1. 1971

Sehr geehrter Bruder Rieffel!

In Anlage übersenden wir Ihnen das gewünschte Studienmaterial.
Zu dem gleichen Thema steht uns kein Tonbildmaterial zur Verfügung, das wir Ihnen hätten senden können.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen

Li

al. 17.

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr. Bernau
Straße der Roten Armee 42

1. 8. 70

An die Gossner-Mission, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11

In der Anlage übersende ich Ihnen den Entwurf zu einer Fragebogenaktion, die wir für das Winterhalbjahr vorgesehen haben. Mitarbeiter sollen diesen Fragebogen persönlich erfragen, und zwar unter den Gemeindegliedern, die uns durch seltenen oder gar keinen Besuch unserer Veranstaltungen nicht näher bekannt sind. Da wir solche Aktion zum ersten Mal durchführen wollen, fehlt uns die Erfahrung. Ich wende mich nun mit der Bitte an Sie, auf Grund Ihrer Erfahrungen zu unserem Projekt Stellung zu nehmen und gegebenenfalls auch andere Fragen vorzuschlagen. Ich danke Ihnen im voraus für Ihre Mühe und verbleibe mit

freundlichen Grüßen Ihr

E. Behrens

Entwurf zu einer Fragebogenaktion im Pfarrsprengel Klosterfelde

Sehr geehrtes Gemeindeglied,

Sie gehören zur evangelischen Kirchengemeinde unseres Ortes.

In unserer Zeit der zuende gehenden Volkskirche alten Stils halten wir es für konsequent, daß Christen auch eine Gemeinschaft bilden. Dazu gehört u.a., daß man voneinander weiß und mehr Kontakt schafft. Die folgenden 8 Fragen sind ein Versuch in dieser Richtung. Es handelt sich hierbei um eine rein innergemeindliche Aktion. Ihre Antworten werden nur innerhalb der Kirchengemeinde ausgewertet und vertraulich behandelt. Selbstverständlich steht es Ihnen frei, eine Beantwortung abzulehnen. Durch Abschneiden der Nummer auf der rechten ~~Frage~~ Ecke des Fragebogens und Postzusendung können Sie diese Fragen auch anonym beantworten.

1. Wozu ist nach Ihrer Ansicht Kirche heute da?
2. Wann waren Sie zum letzten Mal in einem Gottesdienst?
3. Geben Sie der Kirche eine Zukunft?
4. ~~Sind Sie der Meinung~~, daß in der Kirche manches anders werden ^{nach} mußte?
~~das mußte früher~~
5. Was bedeutet Ihnen Ihre Kirchenzugehörigkeit?
6. Halten Sie eine Kirche für denkbar und gut, die weitgehend ohne Pfarrer und nur aus Laien besteht?
7. Wären Sie bereit, in der Kirchengemeinde Aufgaben zu übernehmen? Wenn ja, welche?
8. Wären Sie bereit, zu Ihrer Kirchenzugehörigkeit in der Öffentlichkeit zu stehen und anderen zu sagen, daß und weshalb Sie in der Kirche sind?

Charme der Kirche (Aufgabe)!

Einladungsgänge zur Kirche zu gehören!

Wicklund
vor Beantwortung → aus
Wiedm.
Wiedm.

Herrn
Pfarrer E. Behrens

11. 9. 1970
Kb/Si

1295 Klosterfelde
Str. d. Roten Armee 42

Lieber Bruder Behrens!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 1. 8. 1970. Im Auftrag unserer Mitarbeiter möchte ich versuchen, auf Ihre Anfragen einzugehen und würde mich freuen, wenn wir das Gespräch darüber vielleicht einmal persönlich fortsetzen könnten.

Solch ein Fragebogen schließt immer einige Risiken ein, die ich zunächst aufzeigen möchte. Die Fragen von Ihnen oder einer Gruppe erarbeitet, werden aus Ihrer Sicht den Leuten vorgelegt, womit Sie den Befragten etwas zuschieben, was unter Umständen nicht Ihre Fragestellung ist. So können schon zum Verständnis der Fragen, da sie keine weitere Interpretation beinhalten, Mißverständnisse auftreten. Mein Vorschlag wäre, den schriftlichen Fragebogen nicht zuzuschicken oder vorzulegen, sondern mit einem Team in die Gemeinde zu gehen und im Gespräch die Fragen herauszuarbeiten. Damit stehen Ihre Fragen nicht im Vordergrund und es wird sich zeigen, daß noch weitere Fragen, die Sie im Gespräch nicht bedacht haben, gestellt werden. Auch gehört ein gesunder Optimismus dazu, anzunehmen, daß Leute, die sich bisher nicht geregt haben, mit einem Mal eine neue Position beziehen werden. Beschreiten Sie diesen Weg, umgehen Sie auch die Anmeldung solch einer Aktion bei den staatlichen Behörden, da jede Befragung von Personen und Gruppen einer Genehmigung bedarf.

Im folgenden möchte ich zu dem Inhalt der Fragen, die Sie uns zuschickten, einige Bemerkungen machen. Alle Ihre Fragen beziehen sich auf die Kirche bzw. auf die Gemeinde, ihrem Fragebestand, d.h. ihrer Bewahrung. Ist das wirklich die Fragestellung der Randsiedler unserer Gemeinden? Sie führen die Diskussion an einem Objekt, (Entschuldigen Sie diesen Ausdruck, ich finde z. Z. keinen besseren) das doch offensichtlich für die Befragten nicht diskutabel ist. Meiner Meinung nach müssen die Fragen an anderer Stelle angesagt werden. Wir müssen die Diskussion bei den Menschen beginnen, an die wir durch Auftrag gewiesen sind. Wir dürfen davon ausgehen, daß Gott sich zuerst dieser Welt zugewandt hat und nicht ausschließlich der Kirche. Es wird herauszufinden sein, wo die Probleme ihrer Mitmenschen zu suchen sind. Z. B. Welche Konflikte treten am Arbeitsplatz auf? Wie wirken sich diese Konflikte auf das Familienleben aus? Wo liegen die Spannungen innerhalb der Familie, im Zusammenleben oder in der Erziehung? Welche Rolle spielt der Freizeitfaktor? Wie findet eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit statt? u. a.

Es werden viele örtliche Gegebenheiten zu analysieren sein, die ich von hier aus nicht beurteilen kann.

Ausgehend von dieser wirklichen Situation der Gemeinde fragen wir dann nach der Aktion, in der sich unser Christsein, damit meine

b. w.

ich auch die Gemeinde, verwirklichen kann. Soweit einige Gedanken-
ansätze, die ich hiermit zur Diskussion stelle. Vielleicht ist es
möglich, zu einem gemeinsamen Gespräch mit Ihnen, oder dem Gemeinde-
kirchenrat zusammenzukommen, wobei ich bereit bin, zu Ihnen in
die Gemeinde zu kommen.

Mit brüderlichem Gruß.

ll

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr. Bernau

Straße der Roten Armee 42

E. B.

*Wichtig! da bei der
folgende ist
14. 9. 70*

An die Gossner-Mission in der DDR, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Betr.: Dias mit Motiven Hungernder

Am Erntedankfestsonntag beabsichtige ich, anstelle dekorativer Aufstellung von Erntegaben, an den leinwandüberspannten Altar einige Dias mit Motiven hungernder Menschen projizieren zu lassen. Meine Frage ist, ob Sie uns etwa 10 entsprechende Dias für diesen Zweck auswählen und übersenden könnten. Diese Bilder sollen während der Predigt gezeigt und nicht direkt kommentiert werden, sondern durch die Anschauung wirken. Dazu hätte ich jedes Bild gern eine Minute stehen gelassen, was dem Dia natürlich nicht zuträglich ist. Etwaige Diabeschädigungen würden wir selbstverständlich erstatten. Wenn Sie damit aber nicht einverstanden sind, ist es auch recht, dann müssen wir einen schnelleren Diawechsel vornehmen.

Mit der Bitte um baldigen Bescheid und freundlichem Gruß

1. *Behrens*

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr. Bernau

Straße der Roten Armee 42

14. 9. 70

An die
Goßner-Mission in der DDR, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Bezug: Ihr Schreiben Kb/Si vom 11.9.70

Lieber Bruder Kiebusch,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre ausführliche kritische Antwort auf meine Anfrage in der Fragebogensache. Dieser Fragebogen stammt von mir allein. Inzwischen habe ich ihn dem GKR vorgelegt und dessen Meinung nach Monatsfrist erbeten. Insofern kommt mir Ihre freundliche Bereitschaft, nach Klosterfelde zu kommen und die Sache zusammen mit dem GKR zu besprechen sehr gelegen. Daß wir beide uns von verschiedenen Vorstellungen, was dieser Fragebogen bezwecken soll, leiten lassen, wahrscheinlich auch sonst verschiedene Ansichten haben, dürfte sich als gesprächsanregendes Element erweisen. Sie sind ja nicht zum ersten Mal bei uns. Mein konkreter Vorschlag: Wir kommen am Sonnabend, den 7.11. zu einem Gespräch in dieser Sache mit dem GKR hier bei uns zusammen. Sie sind dazu herzlich eingeladen, vorausgesetzt, daß es Ihnen zeitlich möglich ist. Anderenfalls bitte ich, mir irgendeinen anderen Sonnabend danach zu nennen. Als Uhrzeit schlage ich 18 Uhr vor. In Erwartung Ihres Bescheides verbleibe ich mit freundlichem Gruß

Goßner Nr.

Mission

S. Behrens

27. 9. 1970
Kb/Si

Herrn
Pfarrer E. Behrens

1295 Klosterfelde
Str. der Roten Armee 42

Sehr geehrter Bruder Behrens!

Recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14. 9. 1970. Ich hoffe, daß die von uns ausgesuchten 10 Bilder etwa Ihren Vorstellungen entsprechen. Ich darf Sie bitten, mit diesen achtsam umzugehen, da es uns nicht möglich ist, die Bilder zu ersetzen.

Auf Ihre Anfrage, ob ich am 7. 11. an der Gemeindegemeinderatssitzung teilnehmen kann, muß ich leider ablehnen. Von meinem Terminplan her kann ich Ihnen, wenn es an einem Sonnabend sein soll, nur folgenden Vorschlag unterbreiten. Sollten Sie mit meinem Kommen am 14. 11. einverstanden sein, bitte ich um Nachricht. Einen günstigeren Termin zu finden, wäre nur möglich, wenn Sie sich bereit erklären würden, den Gemeindegemeinderat an einem Wochentag einzuberufen. Für Ihre Gemeindeveranstaltung am Erntedanksonntag wünsche ich Ihnen alles Gute und ein frohes Gelingen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr
(Kiebusch)

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr. Bernau

Straße der Roten Armee 42

Klosterfelde, 1.10.70

2. 10. 70 *li*

An die Goßner-Mission, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Bezug: Schreiben Kb/Si vom 27.9.70

Lieber Bruder Kiebusch,
ich danke Ihnen für Ihr Antwortschreiben und die
Dias, die heute per Eil eintrafen. Ich werde unseren Vorführer
zu schnellem Bilderwechsel veranlassen, damit den Dias nichts
passiert. Was Ihren Vorschlag betrifft, zur GKR-Sitzung am
14.11. zu kommen, so sage ich natürlich gern zu. Uns kommt es
nicht auf den Termin an, sondern daß Sie nach Möglichkeit bei
uns sind. So möchte ich Sie hiermit zu unserer Gemeindegemein-
ratssitzung einladen, die ich für Sonnabend, den 14.11. 19 Uhr
ansetzen werde. Sie könnten dann mit dem Zug 17,11 Uhr ab
Blankenburg fahren. Fahrkarten nach Klosterfelde sind S-Bhf
Prenzlauer Allee erhältlich.
Wenn von Ihnen keine andere Nachricht kommt, erwarten wir Sie
dann hier gegen 18 Uhr. Im Mittelpunkt der GKR-Sitzung soll
der Rundbrief-Entwurf stehen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

S. Behrens

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr. Bernau

Straße der Roten Armee 42

-5. 11. 70

12. 11. 70

An die Goßner-Mission 1058 Berlin, Göhrener Str. 11
z. Hd. Herrn Kieckbusch

Lieber Bruder Kieckbusch,

ich weiß nicht, wann und ob ich Ihnen schon
geschrieben habe. Jedenfalls bleibt es unsererseits bei der
GKR-Sitzung am Sonnabend, 14. 11. 19 Uhr im Pfarrhaus Klosterfelde,
zu der wir Sie herzlich einladen möchten. Im Mittelpunkt soll
das Gespräch über den Rundbrief stehen.

Sie müßten den Zug 17,11 Uhr ab Blankenburg nehmen.
Rückfahrt ist kein Problem. Gegebenenfalls bringe ich Sie nach
Bernau zur S-Bahn. - Leider habe ich es versäumt - durch
Bronchitis und andere Widrigkeiten - die entliehenen Lichtbilder
zurückzugeben. Ich werde sie Ihnen dann mitgeben.

Seien Sie herzlich begrüßt von uns.

Auf Wiedersehen bis zum 14. 11.

Ihr

E. Behrens

19. FEB. 1971

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr. Bernau

Straße der Roten Armee 42

An die Goßner-Mission in der DDR, Berlin, Göhrener Str. 11
z. Hd. Herrn Kieckbusch

24. 2. 71

Lieber Bruder Kieckbusch,
da ich mir manche Post als Bahnlektüre zurück-
lege, komme ich erst jetzt dazu, Ihren Brief vom 21.1. mit dem Arbeits-
material zu beantworten. Es ist sehr dankenswert, wie Sie an unseren
Bemühungen hier Anteil nehmen, wenngleich Mühe und Erfolg sich eben
nicht gerade proportional zueinander verhalten; aber das ist wohl im
Bereich der Gemeinde Jesu manchmal so. Das übersandte Material wird
sicher manche Gesprächsängung geben. Es hat nur den kleinen Fehler,
der allen 'Arbeitspapers' anhaftet, daß es nämlich die Menschen nicht
umkrepeln kann, welches sich bis zur Stunde noch der heilige Geist
vorbehält. Daß mich Heinz Ludwigs 'Gott ist in den weltlichen Dingen'
provoziert hat, werden Sie sich denken können. Sätze wie 'Gott arbeitet
heute dort, wo es um den Menschen geht, weit mehr mit Atheisten zusammen
als mit Christen' und 'Der barmherzige Samariter trägt für uns die
Gesichtszüge von Karl Marx' sind ja nun böse Häresien, die das Evange-
lium zu purer Mitmenschlichkeit heruntertransformieren!
Immerhin meine ich schon, daß die Auseinandersetzung damit nützlich
ist, weil es wenigstens so gelingt, den eigenen Standpunkt besser
zu artikulieren.

Ich verbleibe mit guten Wünschen für Sie und Ihre Angehörigen

Ihr

E. Behrens

21. 1. 1971
Kb/S1

Herrn
Pf. Eberhard Behrens

1295 Klosterfelde
Str. d. Roten Armee 42

Lieber Bruder Behrens!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 11. Jan. 71. Zunächst darf ich Ihnen für das begonnene Jahr alles Gute wünschen, in der Hoffnung, daß Sie bei guter Gesundheit viele Aktivitäten in der Gemeinde entwickeln können. Der Fortgang der Geschichte, so wie Sie ihn mir schildern, zeigt uns deutlich, daß wir in den Gemeinden noch viel mehr etwas tun müssen, um die Glieder der Gemeinde, sprich Laien, gesprächsfähiger zu machen. Vielleicht sollten Sie in diesem Zusammenhang auch mit ihnen über die Frage der Laien innerhalb unserer Kirchengemeinde sprechen. Diesbezüglich lege ich Ihnen einiges Arbeitsmaterial, was in unserer Dienststelle noch vorhanden ist, zur Auswertung für Gesprächsabende bei.

Anlage

f. d. R.

Sej

Mit freundlichem Gruß
gez. Kiekbusch

Eberhard Behrens

Pfarrer

1295 Klosterfelde Kr. Bernau

Straße der Roten Armee 42

1. JAN. 1971

13/1.71

An die Gossner-Mission, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11
z.Hd. Herrn Kieckbusch

Lieber Bruder Kieckbusch,

als Sie am 14.11.70 bei uns waren, baten Sie mich um Nachricht über die endgültige Formulierung unseres Briefes und den weiteren Fortgang der Dinge. Davon möchte ich Ihnen jetzt kurz berichten.

Nun, herausgekommen ist, wie Sie sich bei der Stimmung in unserem GKR vorstellen können, nicht allzuviel. Das ganze von uns beiden ja von Anfang an als mündliche, persönliche Aktion gedachte Unternehmen wurde schließlich zu einer Briefaktion per Post umgemünzt, bei der es gilt, die Fragen zu beantworten und (hoffentlich) zurückzusenden. Gestrichen wurden auf Grund Ihrer Empfehlung die Fragen 2. Wann waren Sie das letzte Mal in einem Gottesdienst? - und 3. Wären Sie bereit, in der Kirchengemeinde Aufgaben zu übernehmen? Wenn ja, welche? - Außerdem haben wir Ihre Anregung aufgegriffen und werden Gesprächsabende durchführen über bestimmte kirchlich-theologische Tagesfragen, nun allerdings nicht vorher, da sich ja eine Zurüstung erübrigt, sondern hinterher auf Grund der Antworten.

Mit freundlichem Gruß Ihr

*Minutige Losen
des Bt. 5 Material*

S. Behrens

Sehr geehrtes Gemeindeglied,

Sie gehören zur evangelischen Kirchengemeinde unseres Ortes.

In unserer Zeit der zuende gehenden Volkskirche alten Stils halten wir es für konsequent, daß Christen auch eine Gemeinschaft bilden. Dazu gehört unter anderem, daß man voneinander weiß und mehr Kontakt schafft. Die folgenden sechs Fragen, um deren Beantwortung wir Sie bitten, sind ein Versuch in dieser Richtung. Es handelt sich ~~um~~ hierbei um eine rein innergemeindliche Aktion. Ihre Antworten sind nur von innerkirchlichem Interesse, werden selbstverständlich vertraulich behandelt und können von Ihnen auch anonym ~~bekannt~~ gegeben werden.

1. Wozu ist nach Ihrer Ansicht Kirche heute da?
2. Geben Sie der Kirche eine Zukunft?
3. Sind Sie der Meinung, daß in der Kirche manches anders werden müßte?
4. Was bedeutet Ihnen persönlich Ihre Kirchenzugehörigkeit?
5. Halten Sie eine Kirche für denkbar und gut, die weitgehend ohne Pfarrer und vorwiegend aus Laienmitarbeitern besteht?
6. Wären Sie bereit, für Ihre Kirchenzugehörigkeit in der Öffentlichkeit einzustehen und gegebenenfalls anderen zu sagen, daß und weshalb Sie in der Kirche sind?

TF 444050 =

TELEGRAMM

LT = GOSSNERMISSION

5511B ERFURT

GOEHRENER STR 11 1058/BERLIN =

DEUTSCHE POST

1111MD BERLIN

Zeit: *W*

Haupttele-
grafenamt

Berlin

488

*

58

Übermittelt

Tag:

Zeit:

an:

BERLIN 1058
25.1.71
durch: 50

54 50/ERFURT TF 24 2116 DER =

BITTE SENDET UNS PER EILPOST DIAS MIT ODER OHNE

TONBAND UEBER LEBEN GOSSNERS ODER AEHNLICHES FUER KINDERSTUNDE
AM MITTWOCH HERZLICHEN GRUSS = HORST MUENZEL 5234 KOELLEDA

ROSSPLATZ 2 +

5.4.70 in Berlin
Sig

Für dienstliche Rückfragen

+ 2120 1111MD BERLIN 5511B ERFURTE

25 1 71 5 39

R

TELEGRAM

L

Frei, am 19.12.70

Betr.: Studienmaterial

Hierdurch erbitte ich folgendes Studienmaterial:

1. „Frügendienste der Kirche“
2. „Der Gottesdienst der Gemeinde“
3. „Zeitenfrage 1970“ u.
4. „Menschliches Reden von Gott“

El. Sn

26

Herzlichen Dank

er1

Horst Ewert

Pastor

7961 Langengrassau
Kreis Luckau N/L

Postkarte



etw. die

ferner Mission

in der DDR

1058 Berlin

Gährner Str. 11



Art.-Nr. 1491 111
EVP 10 Stück 0,07 M
EVP 1 Stück 0,01 M



Lg 23/59 III-13-11

Mission

Chr. 19

9621 Lauenhain

Christoph Gutsche

Abs: 1

W

Gossner Mission

in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Straße 11

Ka 1413

111178/149 J102/12710

(Jugendgemäßheit 9,5)

Liebe Mitarbeiter!

Seite 1
17.7.66

Mein Anliegen beruht auf Ihre Themenangebot für
Gemeindereservierungen. Ich möchte eine Tonbild-
serie für den 16. März 71 bestellen. Thema: "Chris-
tus im Lande der Adivaris". Haben Sie dies nicht
vorfristig dann. Hier eine Gruppe in einer Stadt.
Falls es nicht klappt, geben Sie mir bitte
Bald Bescheid. Mit freundlichen Grüßen Ihr Chr. Gutsche



man soll
GOTT
in dem finden
und lieben,
was er gerade
gibt.

DiETRICH Bonhoeffer

Herrn
Ch. Kähler

17. 11. 1971
Kb/Si

7022 Leipzig
Blumenstr. 54

Lieber Herr Kähler!

Herzliche Grüße aus der Dienststelle. Es hat doch eine Zeit gedauert, bis Ihr Referat durch die Maschine gegangen ist. Ich hoffe, daß die kleinen Verschiebungen und Korrekturen, die ich vorgenommen habe, Ihr Referat nicht durcheinandergebracht haben. Nach Ihrer Empfehlung haben wir die Gliederung aufgenommen und sie in schwarz abgedruckt, damit sie sich vom herkömmlichen Text hebt.

Anbei übersende ich Ihnen zunächst 5 Exemplare, mit der Bitte, wenn Sie noch mehr haben möchten, sich bei uns zu melden.

Mit freundlichem Gruß
auch an Ihre Frau

I h r

66

2017
Anlage

7022 Leipzig, den 12. 10. 71

Lieber Herr Kieckbusch,

13. 10. 71
Blumenstr. 54

An einer Stelle des Manuskriptes - das fiel mir gerade jetzt ein - habe ich an Hand des Luthertextes die Gliederung vorgeführt. Damit sollte eine mir vorliegende graphische Gliederung in gesprochenes Wort umgesetzt werden. Es wäre wahrscheinlich für das Verständnis besser, wenn wir diese Gliederung an die betreffende Fehlstelle auf Seite (4?) des Manuskriptes einsetzen können. Die Literaturangabe ist insofern wichtig, als sie nicht nur den Fundort nennt, sondern auch die zum ganzen Thema wichtigste Monographie nennt. Für ein paar 'Autorenexemplare' Ihrer Abzüge (zu denen mich B. Schottstädt breitklopfte) wäre ich Ihnen ganz dankbar.

An die Fragen werde ich denken und sie bei Gelegenheit meinen Freunden weitergeben. Für Ihre Arbeit, den ganzen Haufen meine guten Wünsche

Post

W. C. Lehner

P.S. kommen Sie mit der Skizze zurück?

Herrn
Pf. Hans-Peter Paul

9. 9. 1971
Kb/Si

422 Leuna
Kirchplatz 1

Betr.:
Ausstellung 'Seidel', bezug: mein Schrb. v. 6. 8.

Lieber Bruder Paul!

Wie versprochen, melde ich mich noch einmal bei Ihnen. Nach Rücksprache mit Herbert Seidel stellt sich heraus, daß er, wie jeder Künstler, mit seiner eigenen Ausstellung unzufrieden ist. Das heißt, er möchte sie für ein neues Unternehmen neu zusammenstellen. Dazu ist es notwendig, von Ihnen eine kleine Skizze des Ausstellungsraumes zu erhalten. Es sollten die Beleuchtungseinrichtungen, Fenster, Türen und anderes enthalten sein.

Welche Intension diese zukünftige Ausstellung haben soll, müssen wir dem Künstler überlassen, so daß ich zum Inhalt zur Zeit wenig sagen kann.

Über die Unkosten, so meint Herbert Seidel, sollten wir uns keine Gedanken machen. Wir würden von der Dienststelle aus das Bildmaterial zu Ihnen transportieren.

Nach meiner Meinung könnten Sie in persönlichen Gesprächen darauf hinweisen, daß einer oder der andere die Möglichkeit ergreift, nicht nur zu sehen, sondern auch ein Bild zu kaufen. Ich denke, damit wäre Herbert Seidel am meisten geholfen.

Um den Termin der Ausstellung zu fixieren, bitte ich Sie, einige Vorschläge zu machen. Der erste Termin sollte nicht vor Dezember sein.

Mit freundlichem Gruß
I h r

41

Paul

Herrn
Pf. Hans-Peter Paul

6. 8. 1971
Kb/Si

422 Leuna
Kirchplatz 1

Betr.:
Ausstellung 'Seidel',
bezug Ihr Schrb. v. 2. 7. 71

Lieber Bruder Paul!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Aber auch für die Mühe, herausgefunden zu haben, daß der Brief vom 17. 6. von mir stammte. Entschuldigen Sie bitte dieses Versehen. Diese Nachricht soll nur ein Zwischenbescheid sein, um Ihnen mitzuteilen, daß ich zur weiteren Vorbereitung dieses Unternehmens zunächst mit Herbert Seidel sprechen muß. Dieser ist z. Z. aber mit Mal- und Gestaltungsrüsten in Buckow unterwegs. Anfang September werde ich mich dann noch einmal melden.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

66

Evgl. Kirchengemeinde
Leuna

Leuna, den 2.7.71
Fernruf Merseburg ~~3295~~ 3206
~~XXXXXXXXXX~~

Tgb.-Nr. 26/71

707 11.7.71

Sehr geehrter Bruder Kieckbusch!

Besten Dank für den Brief vom 17.6., der doch wohl von Ihnen
beranlaßt war, wenn er das Zeichen Kb/Si trägt. Ich sage dies nur
im Voraus, da der Brief versehentlich nicht unterzeichnet war und
ich deshalb nur mit 99%iger Gewißheit annehmen kann, daß er von ~~ih~~
Ihnen kam.

Also ich freue mich, daß Sie an uns gedacht haben. Wir konnten
es inzwischen auch mit unserer Dienstgruppe Veranstaltungen bespre-
schen. Nun darf ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Wir sind prinzipiell an dieser Ausstellung interessiert.

Ich soll Ihnen dazu nur folgende Fragen weitergeben:

Welche Thematischen Angebote kämen zu der Ausstellung hinzu,
welche Referenten mit welchen Themen?

Welche finanziellen Belastungen kämen für uns dadurch zustande,
wer bezahlt die Referenten, deren Transport und den der Bilder?
(Die Fragen sind nicht von mir, aber ich muß sie ja weitergeben.
Bei Goßners ^{haben wir uns} ~~sind wir~~ ja immer eine ziemliche Großzügigkeit in
finanziellen Dingen angewöhnt. Aber wenn manche auch so nüchterne
Fragen stellen, muß man es eben auch weitergeben.)

Und dann wäre noch die 3. Frage, welche terminlichen Vorstellungen
Sie mit der Ausstellung für uns hätten.

Eine definitive Antwort auf Ihre nun zu erwartende Antwort können
wir Ihnen erst in der 1. Septemberhälfte geben wegen der Urlaubs-
zeit in der Dienstgruppe Veranstaltungen.

Ich hoffe, daß Sie damit etwas anfangen und uns weiterhelfen könne
durch nähere Einzelheiten.

Mit bestem Gruß

Ihr

Hans-Peter Paul,

RKL

Herrn
Pf. Peter Paul

17. 6. 1971
Kb/Si

422 Leuna
Kirchplatz 1

Sehr geehrter Bruder Paul!

In der Bartholomäus-Kirche am Königstor hat Herbert Seidel eine Ausstellung zum Thema "Die Stadt" aufgebaut. Es bietet sich an, daß wir diese Ausstellung auch in anderen Städten der DDR zeigen. Mein Vorschlag ist, sie auch in Leuna aufzubauen (gleich in Zusammenarbeit mit Halle-Neustadt) und einen Gossnertag bzw. einige thematische Abende unter dem Begriff der Industrie- und Stadtmission durchzuführen. Die Ausstellung ist bis zum 3. Juli (außer Mittwochs) täglich von 16.00 bis 20.00 Uhr geöffnet..

Sollten Sie in dieser Zeit in Berlin sein, empfiehlt es sich, die Ausstellung daraufhin einmal zu besuchen. Ihre Meinung und Antwort erwartend grüße ich Sie recht herzlich

I h r

Ev.-Luth. Pfarramt
der Christuskirche

7021 Leipzig

Gräfestraße 18 - Auf: 36 63 95

An die Ton-Bild-Stelle der Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin, Göhrener Str.11

29.9.71 *ll.*

W.
Betr: Bestellung

Hiermit möchte ich auf eines Ihrer häufigen Angebote zurück-
kommen und um die Ausleihe und Zusendung der folgenden

Ton-Bild-Reihe bitten *(bis durch Brief mit "August 70 angeboten worden:)"*

"Wer hört, daß Sizilien schreit?" (falls darin auch einiges
über Danilo Dolci enthalten;
wenn nicht, bitte ich um Ausleihe
von:

"Riesi - eine Gruppe in einer Stadt",

bitte jeweils mit TB für 9,5 cm/sec Geschw. u. Textheft,

die Reihe über Riesi auch für den Fall, daß die "Sizilien"-Serie
ausgeliehen sein sollte.

Wir brauchen sie für eine Rüstzeit 17.-21.10. und die erforder-
liche Vorarbeit, also möglichst bis 15.10. 71

Mit bestem Dank imvoraus und freundlichen Grüßen

Jürgen Fehlbeg

Zus. + Vernehmen

2014
Gossner
Mission

Ed. S.

Herrn
Christoph Kähler

19. 2. 1971
Kb/Si

7022 Leipzig
Blumenstr. 54

Sehr geehrter Herr Kähler!

Am 25./26. Februar bin ich bei Ihren Freunden in Riethnordhausen.
Auf der Rückfahrt am Sonnabend, habe ich die Absicht, bei Ihnen
vorbeizukommen, in der Hoffnung, daß Sie zu Hause sind. Ich wollte
daß wir uns zu einem kleinen Gespräch am Sonnabend zusammensetzen.

Wenn ich am Sonnabendvormittag von Riethnordhausen abfahre, bin ich
gegen Mittag in Leipzig. Sollten Sie nicht zu Hause sein, bitte ich
um Benachrichtigung.

Mit freundlichem Gruß

46

EVANGELISCH - LUTHERISCHES
PFARRAMT DER EMMAUSKIRCHE

Leipzig - Sellerhausen

LEIPZIG O 5, am
Erich-Ferl-Straße 143 b

24.2.71

Fernruf: 602 27

Konto: Stadtparkasse Leipzig, Nr. 422 241

Reg.-Nr.

Betr.:

Bezug:

Sehr geehrte Frau Schreck!

Die Dienststelle der Gossner-Mission gab uns Ihre Adresse bekannt betr. Bestellung von Dia-Serien.

Wir würden Sie bitten, uns doch bitte leihweise die Dia-Tonbildserie "Wer hört, dass Sizilien schreit" zuzusenden. Wir würden diese Serie am Montag, den 8.3.71 benötigen.

Sollte diese Serie z.Zt. ausgeliehen sein, so bitten wir um "Im Land der Mitternachtssonne". Als dritter Ausweichtitel wäre dann "Riesä - eine Gruppe in einer Stadt".

Herzlichen Dank und freundliche Grüße

Ihre
Ev.-Luth. Emmausgemeinde

i. A. G. Hübner *el. Sn*

Ev. Luth. Pfarramt
der Emmauskirche

1.2.71

2. 2. 71

Auf diesem Wege bitten wir darum, uns möglichst
umgehend ein Verzeichnis der Tonbildserien zuzu-
senden, die man bei Ihnen ausleihen kann.

Mit freundlichem Gruß!

i.A.

G. Thüme

7

Ab sender: **Ev.-luth. Pfarramt
der Emmauskirche**

705 Leipzig 05

**Friedrich-Strasse 143b
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Fernruf 60227**

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



**LEIPZIG
M M M
14-23.3.1971**



An die

Gossner-Mission

1058 Berlin

Gottreuer Dr. M

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Ev.-Luth. Pfarramt
der Emmauskirche

8. 2. 1971

705 Leipzig 05

Sehr geehrter Herr Thieme!

Sie baten um ein Tonbildverzeichnis. Das können wir Ihnen im Augenblick nicht schicken, da es überholt ist.

Die Tonbildserien über Indien sind vom Ökumenisch-Missionarischen Amt übernommen worden und können über Frau Schreck, ÖMA, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70 bestellt werden. Wir haben folgende Tonbildserien zu verleihen:

"Wer hört, daß Sizilien schreit",

"Riesi - eine Gruppe in einer Stadt",

"Im Land der Mitternachtssonne" (Finnland),

"Vietnam - Bilder der lebensfreude und des Grauens".

Mit freundlichem Gruß

Evangelisch-Lutherisches

**Pfarramt
der Taborkirche**

Leipzig-Kleinzschocher

Fernsprecher 40842

Bankkonto:

Ev.-Luth. Kirchengemeindeverband Leipzig

(für Taborkirche)

Stadt- und Kreissparkasse Leipzig 603350

5602-37-617

Pfarrer Rosenthal

7031 Leipzig, den 9.1. 1971

Windorfer Straße 45a

An die

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str.11

Betr.: Tonbildserien / Studienmaterial

Bez.: Rundschreiben Dez.1970

Ich erbitte, wenn es das gibt und wenn es nicht gleichzeitig auch von "Magdeburg" angeboten wird, ein Verzeichnis Ihrer Tonbildserien.

Ich erbitte Ihr ~~STUDIENMATERIAL~~ Studienmaterial

"Menschliches Reden von Gott", evtl auch:

"Der Mensch im biblischen Glauben".

Mit besten Grüßen

und guten Wünschen für das Jahr 1971

erl. Si

Peter F r i e d r i c h
(Pastor)

2551 Lichtenhagen, den 19.1.71
Kr. Rostock

an die
Goßner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Betr.: Rundbriefe und Konfirmanden-unterricht

Ich bitte Sie, die Rundbriefe nicht mehr an meine
bisherige Adresse (8404 Röderau) zu schicken, sondern
hierher nach Lichtenhagen (Pfarrhaus - Straßennamen gibt
es hier nicht). Außerdem bitte ich darum - wenn möglich -
mir die Entwürfe der Goßner-Mission für den Konfirmanden-
unterricht zu schicken. Auch mein Kollege Christoph
S t i e r (ist Pastor des Neubaugebiets Lütten-Klein
und wohnt hier im Hause) interessiert sich für diese
Entwürfe.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Peter Friedrich.

6. St. KNO 2. St. Si

und eine
beistadt!
Sollten Sie
aufgeben!

pg.

Herrn Pastor
Peter Friedrich

29. 1. 1971
Kb/Si

2551 Lichtenhagen
Kr. Rostock

Betr.:
Rundbriefe und Konfirmanden-Unterricht
Ihr Schreiben vom 29. 1. 71

Sehr geehrter Bruder Friedrich!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihre Mitteilung über Ihren Dienstwechsel und Ihre Anschriftenänderung. Wir werden dieses in der Kartei vermerken.

Wenn ich Ihren Brief richtig verstanden habe, sind Sie und Bruder Stier die Nachfolger von Bruder Radke im Neubaugebiet von Rostock, Lütten-Klein.

Da ich innerhalb der Gossner Mission für die Arbeit in den neuen Wohnstädten zuständig bin, würde ich mich freuen, wenn wir in absehbarer Zeit uns kennenlernen würden, um einige Berichte und Erfahrungen auszutauschen. Sollten Sie in Berlin sein, rufen Sie bitte bei uns einmal an, um einen gemeinsamen Termin zu vereinbaren. Anderenfalls würde ich mich melden, wenn ich eine Reise in Richtung Rostock unternehme.

Sie fragen nach Konfirmanden-Unterrichtshilfen, darf ich zunächst erst einmal korrigieren? Unsere Katechetische Neuorientierung bezieht sich nicht auf den Konfirmanden-Unterricht, sondern auf den Christenlehre-Unterricht. Dennoch bin ich der Meinung, daß man auch für den Konfirmanden-Unterricht daraus profitieren kann. Nur erwarten Sie keine fertigen Konfirmanden-Unterrichts-Entwürfe. Ich schicke Ihnen zunächst 5 Exemplare und würde mich freuen, wenn Sie diese in Ihren Gemeindegemeinden verwenden und darüber eine Diskussion entfachen.

Die Mitarbeiter der Katechetischen Neuorientierung stehen Ihnen jeder Zeit zur Diskussion und Aussprachen, auch innerhalb der Gemeinde, bereit.

Anbei auch ein Exemplar für Ihren Kollegen Chr. Stier.

Anlage
KNO 5 St

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Uli

207

Evang.-Luth. Pfarramt Lobsdorf

9271 Lobsdorf Nr. 17

An die Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Straße 11

6. August 1971

Auf Grund Ihres Rundschreibens vom Juli 1971 bitten wir um Über-
sendung des Memorandums "Katechetische Neuorientierung". Im Voraus
herzlichen Dank!

Stimmer, János

ev. Si

Ev. Pfarramt
Lohja **DE**
56/77

7700 Lohja, d. 1.8.77

Auf Ihren Rundschreiben vom Juli 77:

Senden Sie uns bitte, wenn möglich,
zwei Exemplare des Memorandums
"Katholische Neuorientierung".

mit voll. Text!

Gr. Si

Kämer, Dr.

Absender

Ev. Pfarramt

Lohja

7706

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach ...)

Postkarte



Garn. Mission

in der DDR

1458

~~1453~~

Berlin

Postleitzahl

Gärtnerei Straße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach ...)

Lohn, 19.12.1970

Der Lin. f. offen. mission, Berlin!

Gesch. ist bittend, wie zu fragen.

Erstens: Die Gemeinde in der 1. p. Wichtigkeit* (Vorteil)

2. p.

Si

mit allem guten Willen
für Missionen ist ab zu!

2. p.

W. B. S. 1870

Abh.

Hans Joachim Gellert

Pfarrer

Lohn, Kreis Kyritz

1970

Gossner
Mission

Abse der

Hans-Joachim Seilkopf

Lohm, Kreis Kyritz

A 904

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



10

DEUTSCHE
DEMOKRATISCHE REPUBLIK



An die

Gossner-Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11.

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18

400

Gossner
Mission